MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1908

27 (17.1.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331815

# General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 27. Freitag, 17. Januar 1908. (Mittagblatt.)


**Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.**

## Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 16. Januar.

Wegen der Abwesenheit des Finanzministers von der badischen Residenz — er nimmt an der Finanzministerkonferenz teil, die dieser Tage in Berlin die neuesten Steuerprojekte der Reichsregierung berät — ist die allgemeine Finanzdebatte auf nächste Woche verschoben worden, statt ihrer hat die Beratung des Justizbudgets, die heute abend in der zweiten Kammer begann, den Vortritt erhalten. Die reichere Ausstattung dieses Etats; es handelt sich hier zunächst um die Gerichte und Notariate, hob mit besonderer Anerkennung der Berichterstatter Dr. Binz hervor, der weiterhin der Justizverwaltung das Zeugnis ausstellte, ihre Aufgabe in durchaus befriedigender und ersprießlicher Weise erfüllt zu haben. Er lobte ferner, daß jetzt auch Arbeiter zum Schöffen- und Geschworenenamt hinzugezogen würden, wobei er den nur berechtigten Wunsch aussprach, daß diese Heranziehung auch wirksam gemacht werden möchte durch Gewährung von Tagegeldern und Reiseentschädigung. Das vielumstrittene Gebiet der großen Justizreformen streifte der Berichterstatter nur kurz; er sprach sich hierbei für die Errichtung von Jugendgerichtshöfen auch in Baden und für die Beibehaltung der Schwurgerichte aus. Abfällig kritisierte der nationalliberale Parteichef die Assessorenverordnung der badischen Regierung vom 15. Mai 1907, die durch Einführung des numerus clausus eine ganze Reihe von Juristen, die ihre zweite Staatsprüfung, die Assessorenprüfung bestanden haben, vom Staatsdienst einfach ausschließt, um dem starken Andrang wirksam zu begegnen. Wesentlich schärfer als der Berichterstatter verurteilte der Zentrumsabg. Kopf die Verordnung, die er mit vielem Recht eine Härte und Grausamkeit nannte. Im wesentlichen stützte dieser Redner seine Ausführungen auf das geradezu vernichtende Urteil des Freiburger Rechtslehrers Geh. Rat Rosin, indem er schließlich die Regierung bat, die Verordnung wieder zurückzuziehen. Den Schwurgerichten ist der Freiburger Rechtsanwalt kein Freund; er plaidierte für Abschaffung derselben und für Beiziehung von Laien zu den heutigen Strafkammern. In der Verurteilung der geplanten Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens stimmt mit ihm in fast allen Stücken der Abg. Muser (Dem.) überein, welcher dagegen lebhaft protestierte, daß aus dem großen Gebäude der Gesetzgebung die Zivilprozeßordnung herausgehoben wird und aus dieser wieder das Verfahren vor den Amtsgerichten. Die Erweiterung der Kompetenz der Amtsgerichte, die Aufhebung des Anwaltszwanges bei Streitigkeiten bis zu 800 M., verurteilte Muser ganz besonders, während er auf der anderen Seite ein ganzes Arsenal von Gegenvorschlägen zu Reformen vorführte, die wenn auch keineswegs neu, so doch recht beachtenswert sind. Aus dem Prozeß Hau wünsche er die Lehre gezogen, daß das Vorverfahren in Strafsachen besonders die Stellung des Verteidigers in diesem Vorverfahren verbesserungsbedürftig ist, die Moltke-Harden-Affaire dagegen solle die Regierung veranlassen, auf eine Aenderung der bei diesem Prozeß zutage getretenen Mißstände prozessualischer Natur Bedacht zu nehmen. An den Schwurgerichten will Muser im Gegensatz zu seinem Vorredner unter allen Umständen festgehalten wissen. Eine kurze Rede war die des Abg. Meyr-Lahr (natl.), der sich lediglich der Wünsche der Notare annahm und die Versicherung abgab, daß die Notare an der heute in Baden bestehenden Organisation des Notariatswesens nicht rütteln würden.

Nach Muser's Rede wurde die Fortsetzung der Justizdebatte auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt.

* * *

2. Kammer. — 11. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau).

✗ Karlsruhe, 16. Jan.

Präsident Fehrenbach eröffnet 4 Uhr 15 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr von Dusch und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Budgetkommission über das

**Budget des Ministeriums der Justiz,**

des Kultus und Unterrichts für 1908/09. Zu den Titeln I—VII, XII und XIII der Ausgaben und Titel I der Einnahmen.

Abg. Dr. Binz (natl.)

berichtet über das Justizbudget. Es erscheint nicht angebracht, Fragen beamtenrechtlicher Natur oder gehaltstarifarischer Art mit dieser Beratung zu verbinden, da diese bei anderer Gelegenheit ausführlich debattiert werden sollen. Unter allen Titeln des vorliegenden Bugets finden sich Mehrforderungen zur Mehrausstattung dieses Budgets. Unter Titel 3 sind die Mehrforderungen für unsere Landgerichte enthalten; es sind das zusammen 91 310. Stellenvermehrungen waren hier nötig urch die wachsende Geschäfte der betreffenden Landgerichte, teils auch durch Neuerrichtung von etatmäßigen Stellen. Es ist ein weiterer Landgerichtsdirektior angefordert, sodaß wir nun 15 haben werden, fernerhin 5 Landgerichtsräte, sodaß deren Zahl von 88 auf 93 wächst. Die weiteren Stellenvermehrungen betreffen das untere Personal. Die Staatsanwaltschaft erforderte einen größeren Mehrbetrag; im Hinblick auf den bedeutend erhöhten Geschäftsstand in Heidelberg soll die dortige Staatsanwaltschaft einen zweiten Staatsanwalt erhalten; die Stelle des bisherigen Staatsanwalts wird zu der eines Ersten Staatsanwalts erhöhen. Unter Titel V: Amtsgerichte sind 119 125 M. angefordert. Die Zahl der Amtsrichter erhöht sich von 120 auf 123; die drei neuen Richterstellen sollen in Freiburg, Mannheim und Radolfzell errichtet werden. Die Zahl der Gerichtsschreiber Gehaltstl. I ist von 45 auf 50, die der Gerichtsschreiber Gehaltstl. II und der Registratoren von 92 auf 108 erhöht worden. Neuangefordert sind 10 etatmäßige Kanzleiassistentenstellen, ferner 9 (statt bisher 8) Gefängnisaufseher I. Kl. und 20 (statt bisher 18) Aufseher II. Kl., sodann 4 (bisher 3) erste Aufseherinnen, 72 (bisher 65) Gerichtsvollzieher I. Kl. und 73 (statt bisher 65) Gerichtsvollzieher II. Kl. Unter Titel VI: Notariats- und Grundbuchwesen sind M. 75 510 mehr angefordert. Notare sind keine neuangefordert, dagegen 10 Notariatsassistenten nach G 6 zur Besetzung der Kanzleivorsteherstellen vereinigter Notariate. Nach H 9 sind 55 (statt bisher 50) Aktuare eingestellt, ferner nach K 6: 10 Kanzleiassistenten. Was die Organisation des Grundbuchwesens betrifft, so hat die Kommission in Uebereinstimmung mit der Regierung ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß kein Anlaß vorliege, eine Aenderung der mit erheblichen Kosten geschaffenen Organisation in Erwägung zu ziehen. Der außerordentliche Etat, oder Bauetat, erfordert 484 000 M. gegenüber 243 000 M. in der letzten Budgetperiode, bedingt durch die beiden Amtsgerichtsneubauten in Ettenheim und Stockach. Bezüglich des Ettenheimer Neubaues sind zwei Petitionen wegen der Platzauswahl beim Hause eingelaufen. Der Unterstützungs- und Belohnungsfonds erfordert 3850 M., die verschiedenen und zufälligen Ausgaben erfordern 10 490 M. mehr. Die Gesamtausgaben der Titel I—VII betragen 8 393 460 M.; mit den Titeln XII und XIII zusammen 8 521 250 M. pro Jahr; das macht gegenüber dem Budget der letzten Budgetperiode M. 430 085 mehr. Auch die Einnahmen aus den hier in Frage kommenden Verwaltungen sind beträchtlich gewachsen; die Summe der Einnahmen beträgt M. 960 130 pro Jahr, gegen 1905/06 ein Mehr von 85 740 M. Wenn die Einnahmen im Justizbudget so niedere sind, so rührt das daher, daß die meisten der Einnahmen der Justizverwaltung direkt der Verwaltung des Finanzministeriums zufließen. Nach Abzug dieser Einnahmen verbleibt ein Reinaufwand von rund 3 Mill. Mark.

Der vorliegende Etat darf als ein befriedigender bezeichnet werden, wenn auch nicht allen Wünschen Rechnung getragen worden ist. Allerdings ist nicht abzuleugnen, daß die Finanzverwaltung hier und dort eine reichlichere Dotierung hätte zulassen sollen. Man darf auch gerechterweise es aussprechen, daß die Justizverwaltung ihrer Aufgabe in durchaus befriedigender und ersprießlicher Weise gerecht worden sind; dasselbe gilt von den Gerichten und Staatsanwaltschaften und Notariaten. Auch der Haltung der großh. Regierung, soweit sie an der Erfüllung der Justizaufgaben mitwirkt, ist volle Anerkennung auszusprechen; sie hat die Unabhängigkeit der Gerichte in jeder Weise gewahrt, aber nicht gezögert, wo diese Unabhängigkeit nicht tangiert wurde, Unerträglichkeiten allzu bureaukratischer Art abzustellen. Besonders dankenswert ist, daß die Regierung darauf hingewiesen hat, daß es Aufgabe der Notariate wie aller Beamten sei, dem Publikum bei der Schwierigkeit der Gesetzeskenntnis entgegenzukommen und ihre Unterstützung zu leihen. Besonders gilt das auch von der Verordnung der Regierung bezgl. der Ausstellung der Erbscheine. Ich freue mich, daß jetzt auch Arbeiter zu Schöffen und Geschworenen gewählt werden. Allerdings ist Bedingung einer weiteren Durchführung dieser Maßnahme die Einführung von Tagegeldern an Schöffen und Geschworenen. Anerkannt werden muß, daß die Justizverwaltung gegenüber der Anwalt-

## Göttliches und Menschliches.

Erzählung von Leo N. Tolstoi.

(Uebersetzt von Adolf Heß.)

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Swetlogub maß dem Umstand keine Bedeutung bei, daß er schon sein ganzes Vermögen, das er vom Vater ererbt, ausgegeben hatte und achtete nicht auf die Mühen und Not, die er so oft erleiden mußte. Nur eins beklagte er: das war der Kummer, den er durch seine Tätigkeit seiner Mutter und außerdem einem jungen Mädchen bereitete, dem Mündel seiner Mutter, die mit ihr zusammen wohnte und ihn liebte.

Zu guterletzt bat ihn ein Anhänger der terroristischen Propaganda, den die Polizei verfolgte, ein kleines Quantum Dynamit in seinem Hause zu verbergen. Swetlogub willigte erst nach anfänglichem Zögern ein, da er diesen Menschen nicht gern hatte.

Am nächsten Tage unternahm die Polizei bei ihm eine Haussuchung, und das Dynamit wurde gefunden. Auf alle Fragen, wie und woher er es erhalten, verweigerte Swetlogub die Antwort.

Von seinen Freunden waren schon viele hingerichtet, eingekerkert und verbannt worden. Das hatte in Swetlogub den Wunsch erweckt, ein Märtyrer zu werden, und während der ersten Zeit seiner Gefangenschaft und des Verhörs empfand er ein Gefühl großer Begeisterung und Freude.

Dieses Gefühl verließ ihn nicht, als man ihn entkleidete, in die Kasemate einschloß und die eiserne Tür hinter ihm zuschloß. Aber dann verging ein Tag und noch einer, ein dritter, eine ganze Woche, noch eine Woche und wieder eine. Und diese ganze Zeit verbrachte er in dem schmutzigen, feuchten Gefängnis, das von Ungeziefer wimmelte, in erzwungener Untätigkeit und Einsamkeit, die nur durch Mitteilungen von Insassen der Nachbarzellen mittels Klopfen unterbrochen wurde. Aber diese Nachbarn übermittelten ihm nur schlechte und traurige Neuigkeiten. Seine Einsamkeit wurde durch das Verhör durch feindselig gesonnene Beamte unterbrochen, die ihn zur Denunziation seiner Kameraden zu veranlassen suchten. Seine moralische, physische Kraft ließ allmählich nach, er wurde ganz niedergeschlagen und suchte nur irgendwie das Ende dieser unerträglichen Lage herbeizuführen. Infolge von Zweifeln, die ihn befielen, nahm seine Niedergeschlagenheit noch zu. Im zweiten Monat seiner Haft empfand er Furcht vor sich selbst.

Er geriet in Schrecken über seine Schwachheit und fand nicht nur keine Spur seiner gewöhnlichen Entschlossenheit mehr in sich, sondern haßte und verachtete sich geradezu und geriet immer tiefer in Verzweiflung.

Das Allerschrecklichste war, daß ihn im Gefängnis ein Gefühl des Mitleids um seinen jungen gesunden Körper und alle die Freude überkam, die er freiwillig so leicht geopfert hatte.

Jetzt erschien ihm alles das überaus verlockend, und er beklagte den Verlust. Es tauchten Gedanken in ihm auf, wie schön es doch wäre, frei auf dem Lande oder draußen in einem Kreise geliebter oder liebender Personen zu leben, „sie“ oder eine andere zu heiraten und ein glänzendes, einfaches, freudiges Leben zu führen.

IV.

An einem dieser traurigen und monotonen Tage im zweiten Monat seiner Gefangenschaft gab der Gefängnisaufseher Swetlogub während der gewöhnlichen Besichtigung ein kleines Buch in braunem Einbande mit goldenem Aufdruck und teilte ihm mit, die Frau des Gouverneurs habe einige Neue Testamente gestiftet, die unter die Gefangenen verteilt werden sollten. Swetlogub dankte und legte lächelnd das Buch auf den kleinen Tisch, der an der Wand befestigt war.

Als der Aufseher fortgegangen war, teilte Swetlogub durch Klopfen seinem Nachbar den Besuch des Aufsehers mit. Der Nachbar antwortete, ihm sei dasselbe passiert.

Dann öffnete Swetlogub das Buch, dessen Blätter vor Feuchtigkeit zusammenklebten und fing an, darin zu lesen. Er hatte das Neue Testament wie ein gewöhnliches Buch noch nicht gelesen. Alles, was er davon wußte, war das, was der Religionslehrer im Gymnasium ihm daraus mitgeteilt und was die Popen und Küster in der Kirche mit besonderer Betonung daraus vorgelesen hatten.

Kap. 1. Dies ist das Buch von der Geburt Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugete Isaak. Isaak zeugete Jakob. Und Jakob zeugete Juda . . . . las er, und Zorobabel zeugete Abiud . . . las er weiter.

Hätte er nicht im Gefängnis gesessen, er wäre nicht imstande gewesen, eine Seite zu Ende zu lesen, hier fuhr er aber trotzdem des Lesens wegen fort. Er las das 1. Kapitel von Anfang bis zu Ende, dann die Prophezeihung, daß jemand mit Namen Immanuel geboren werden würde, das ist verdolmetscht „Gott sei mit uns“. Wo ging doch diese Prophezeiung in Erfüllung, sagte er und las weiter. So las er auch das 2. Kapitel, von dem Erscheinen eines Sternes und das 3. von Johannes, der sich von Heuschrecken nährte, und dann das 4. vom Teufel, der Christus anbot, sich vom Felsen herabzustürzen. Das alles erschien ihm so uninteressant daß er trotz seiner Langeweile das Buch schon schließen und an seine Abendbeschäftigung gehen wollte, die darin bestand, daß er das Hemd auszog, um Flöhe zu fangen, — als ihm plötzlich einfiel, wie er bei der Prüfung in der Quinta eine der Seligpreisungen vergessen hatte und wie der rotbackige Pope mit lockigem Haar plötzlich böse wurde und ihm eine schlechte Zensur gab. Er konnte jetzt nicht darauf kommen, welche Seligpreisung das gewesen war und las sie deshalb alle durch.

MARCHIVUM

schaft eine Stellung einnimmt, die nur als trefflich gekennzeichnet werden kann. Die Anwaltschaft als solche hat allen Grund, einer Regierung dankbar zu sein, die in verständnisvoller Weise mit den berufenen Vertretern der Anwaltschaft zusammenarbeitet. Mein Bedauern muß ich darüber aussprechen, daß die Regierung die Assessorenverordnung erlassen hat. Bekanntlich muß derjenige, welcher zum Staatsdienst zugelassen werden will, außer dem Abitur zwei Staatsprüfungen bestehen. Der allzu große Andrang zum Verwaltungsdienst hat die Regierung in arge Verlegenheit gebracht. Bisher wurden alle Referendäre (Assessoren), welche die Prüfung bestanden, in den Staatsdienst aufgenommen; jetzt aber ist ein numerus clausus eingeführt. Diejenigen, welche die Prüfung bestanden haben, werden zwar zu Assessoren ernannt, allein nur eine beschränkte Anzahl wird in den Staatsdienst aufgenommen. Die übrigen werden auf spätere Anstellung vertröstet. Ich meine trotz allen unverkennbaren Schwierigkeiten hätte man es beim früheren Zustand belassen können, zumal es sich doch nur um eine vorübergehende kritische Zeit handelt. Man hat ja auch in anderen Verwaltungen der Regierung nicht an eine solche Ausnahmebestimmung gedacht. Ich möchte der Regierung zu erwägen geben, die Assessorenverordnung einer Revision zu unterziehen, zumal hier nicht einmal Uebergangsbestimmungen getroffen worden sind.

Eine Revision der Strafprozeßordnung ist in die Wege geleitet; auch eine solche des Strafrechts und Strafgesetzbuches wird für dringlich erklärt. Und neulich kommt noch dazu, daß eine Aenderung der Zivilprozeßordnung in Aussicht genommen ist, eine Aenderung der Gebührenordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes. Was die Strafprozeßordnung anbetrifft, so meine ich nach wie vor, daß an den Schwurgerichten festgehalten werden soll. Es gibt ja nicht wenige Praktiker, welche die Schwurgerichte bekämpfen; aber ich lasse mich von meiner günstigen Meinung nicht abbringen. Es läge ja auch nahe, hier einmal wegen der Skandalprozesse der letzten Zeit ein kräftiges Wort hineinzureden. Ich habe das Vertrauen zur Gr. Regierung, daß sie zu der Revision der verschiedenen Gesetze eine solche Stellung einnimmt, wie sie einer solchen Revision nur förderlich sind. Redner geht sodann auf die Errichtung von Jugendgerichtshöfen ein. Ich halte eine solche Maßnahme für durchaus erfreulich. Vormundschaftlich erprobte Richter sollten hier ausschließlich den Vorsitz führen. Leider wird heute meist jugendlichen Herren der Vorsitz über Schöffengerichte übertragen, die über Jugendliche abzuurteilen haben. Es ist nicht zum Nutzen der Rechtspflege, wenn die älteren Herren von der Strafrechtspflege in die Zivilabteilungen der Amtsgerichte übergehen.

Namens der Budgetkommission beantrage ich die Genehmigung der angeforderten Titel.

**Abg. Kopf** (Zentr.):

An der Hand der Statistik ist mir der Gedanke gekommen, daß an den kleineren Landgerichten die Zahl der Räte in etwas eingeschränkt wird. (Unruhe und Heiterkeit.) Was das Grundbuchwesen anlangt, so bin auch ich der Meinung, daß die jetzige Organisation nicht geändert werden soll. Es wird hier durchweg gute Arbeit geleistet. Zu einer gewissen Unzuträglichkeit führt es allerdings, daß die Notare sehr viel auf Reisen sind. Die Notare sollten auch in Zukunft an den Einnahmen des Staates aus der Urkundenpraxis beteiligt sein; das liegt nur im Interesse des Publikums. Die Wünsche der mittleren und unteren Beamten in der Justizverwaltung sind durchgängig erfüllt worden. Man sollte dahin streben, die Vorbildung der mittleren Beamten in allen Verwaltungszweigen durchweg gleich zu gestalten, damit die ewigen Vergleichungen aufhören. Was die Assessoren anbetrifft, so beklagen sich diese darüber, daß auch die, welche im Staatsdienste verwendet sind, zu geringe Entschädigung erhalten. Sie bekämen zunächst M. 1400 und stiegen auf M. 1800. Es ist nur zu befürworten, daß die Wünsche dieser Beamten mehr berücksichtigt werden. Der Berichterstatter hat auch die Assessorenverordnung vom 15. Mai 1907 erwähnt, und ich teile seinen Tadel vollkommen. Die Behandlung, die man hier zweimal geprüften Juristen angedeihen läßt, ist geradezu eine Grausamkeit. Gegenüber früher soll heute ganz nach Gutdünken verfahren werden, wieviele Assessoren in den Staatsdienst übernommen werden sollen. Wenn diese Leute auch keinen Rechtsanspruch auf Anstellung haben, so dürfe ein solcher aus dem bisherigen Geschäftsbrauch gefolgert werden. Auf diesen Standpunkt stellt sich auch der Freiburger Professor Rosin. Durch die Behandlung der Assessoren werden diese nur zu leicht in politische Richtungen hineingedrängt, die der Gr. Regierung durchaus nicht angenehm sind. Wenn man die nicht angenommenen Juristen regierungsseitig auf den Anwaltstand verweist, so glaube ich, kann der Anwaltsstand sich verbitten, daß ihm sozusagen der juristische Ausschuß überwiesen werde. Dann aber ist es sehr hart, eine Prüfung als ausschlaggebend zu betrachten, die doch von so vielen Zufälligkeiten abhängt. Bei der heutigen Auswahl kann aber auch nicht ausbleiben, daß diese nicht immer nach objektiven Gesichtspunkten vorgenommen wird. Diese Bedenken hat wohl die Regierung nicht alle recht erwogen, sonst hätte sie diese Verordnung nicht erlassen. Es ist diese hart und grausam, besonders auch deswegen, weil man nicht einmal Uebergangsbestimmungen getroffen hat. Es ist nicht notwendig, daß man Leute, welche rite et recte das Examen bestanden haben, vom Staatsdienst ausschließt, damit die Wenigen mit vorzüglichen Noten eine raschere Karriere machen. Das Schlimmste an der ganzen Verordnung ist die Einführung verschiedener Titularen. Durch die Einführung dreier Titularen: Assessoren, Regierungs-Assessor, Gerichts-Assessor wird denen, die nicht in den Staatsdienst aufgenommen werden und nur den Titel „Assessor" erhalten, geradezu ein Brandmal aufgedrückt. Wenn die Regierung je nicht die Verordnung aufheben sollte, so muß unbedingt mit dieser Titulatur gebrochen werden. Wenn die Regierung auf Mecklenburg und Sachsen sich beruft, so ist diese Berufung nicht gerade glücklich. Warum exemplifiziert die Regierung nicht auf Preußen und die übrigen süddeutschen Staaten? Ich bin der Meinung, daß der Landtag verlangen kann, daß er bei solchen exorbitanten Maßnahmen angerufen wird.

Redner kommt alsdann auf Freiburger Verhältnisse zu sprechen und befürwortet den Neubau eines Amtsgerichts, der nicht länger verschoben werden könne. Denn was Abg. Dr. Binz wegen der Errichtung von Jugendgerichtshöfen ausgeführt hat, kann ich nur beistimmen; wie auch ich der Meinung bin, daß zu Vorsitzenden solcher Gerichtshöfe möglichst Vormundschaftsrichter bestellt werden. Zu Terminen solcher Gerichte sollten besondere Tage ausgewählt, die Oeffentlichkeit möglichst ausgeschlossen werden. Was die Frage der Schwurgerichte anbelange, so stehe ich auf anderem Standpunkte als der Berichterstatter. Fehlsprüche hat es bei Schwurgerichten oft genug gegeben. Wenn man so begeistert ist für die Schwurgerichte, so ist es weniger der Institution, sondern der Hinzuziehung von Laien wegen. Die stärkere Hinzuziehung von Laien zur Gerichtspflege würde dem Volke genügen. Redner stellt an die Regierung die Anfrage, ob demnächst eine Vorlage an den Reichstag wegen der Reform der Strafprozeßordnung gelangen wird. Ein Entwurf über die Reform der Zivilprozeßordnung beschäftigt ja bereits den Bundesrat. Man will hier nur das amtsgerichtliche Verfahren verbessern, ich glaube wohl, daß die Zeit zu einer durchgreifenden Reform noch nicht gekommen ist. Aber die Art, wie man zur Verbesserung eines amtsgerichtlichen Verfahrens gelangen will, ist doch sehr anfechtbar. Man will die Kompetenz der Amtsgerichte auf 800 Mk. ausdehnen, wie man auch durch Aufhebung des Anwaltszwanges die Kosten des Verfahrens verringern will. Die Kompetenzausdehnung würde aber nur zur Verschlechterung und Verteuerung des Verfahrens führen. Die kollegiale Rechtsprechung ist immer besser als die eines Einzelrichters; es wird dahin kommen, daß die Berufungen stark anwachsen. Es ist durchaus unmöglich, das Urteil der Erstinstanz bei einem Objekt über 300 Mark als sofort vollziehbar zu erklären. Würde die Kompetenz der Amtsgerichte ausgedehnt werden, so werden sich die beiden Landgerichte Mosbach und Waldshut nicht mehr halten können. Das aber würde eine Katastrophe dieser Städte bedeuten. Es wäre aber die Kompetenzerweiterung auch eine schwere Schädigung des Anwaltsstandes. Sehr viele Anwälte an Landgerichten wären gezwungen, sich an Amtsgerichten niederzulassen. Eine Beschleunigung des Verfahrens würde kaum herbeigeführt werden. Wenn es zur Reform der Zivilprozeßordnung kommt, so möchte ich wünschen, daß wieder mit den Sondergerichten aufgeräumt wird und daß die Amtsrichter den Vorsitz in den Gewerbegerichten führen. Besonders beklagt habe ich es, daß die Rechtsanwälte von den Sondergerichten ausgeschlossen sind. (Beifall im Zentrum.)

**Abg. Mehr-Lahr** (natl.

spricht in der Hauptsache zum Notariatswesen. Die Ratsschreiber haben sich in ihre neue Aufgaben durchaus gut eingearbeitet. Redner, der auf der Tribüne nur schwer zu verstehen ist, spricht weiterhin zur Resolution des Notariatsvereins, welche wünschen, daß die behördliche Tätigkeit der Notariate den Gerichten und nur die beurkundende Tätigkeit den Notariaten zugewiesen wird. Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf die Wünsche, das Notariatswesen in allen Bundesstaaten einheitlich zu regeln. Der badische Notarstand denkt nicht daran, an der jetzigen Organisation des Notariatswesens zu rütteln. Ich wünsche, daß die badischen Notare auch in Zukunft das bleiben, was sie bisher gewesen sind, treue Berater und Freunde des Volkes. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

**Abg. Muser** (Dem.):

Es muß Bedenken erregen, daß in einem Zeitpunkt, wo allseitig die Teuerung der Lebenshaltung anerkannt wird, die Regierung eine Maßnahme trifft, die dieser Erkenntnis direkt zuwiderläuft. Die Justizverwaltung hat am 20. Juli 1907 einen Erlaß herausgegeben, der eine Beschränkung des Behändigungswesens durch die Gerichtsdiener zum Zweck hat und die Bezüge dieser Diener aus diesem Behändigungswesen einschränkt. Redner nimmt die Gerichtsdiener in Schutz, denen jetzt an dem Unentbehrlichen noch etwas abgenommen werden soll; er bittet die Regierung, den genannten Erlaß zurückzunehmen. Redner verliest alsdann einen Artikel aus der „Zeitung für mittlere Justizbeamte", nach welchem noch von der alten Verordnung Gebrauch gemacht wird, welche den Aktuaren das Jagen verbietet. Wenn die mittleren Justizbeamten eine höhere Vorbildung verlangen und damit eine durchgehend gleiche Vorbildung aller mittleren Beamten, so ist ein solches Verlangen durchaus berechtigt. Abg. Muser wendet sich gegen die Ausführungen Kopfs bezüglich der Schwurgerichte. Diese Institution hat sich durchaus bewährt. Etwas anderes ist ja die Frage der Zusammensetzung der Schwurgerichte. Hier bin ich der Meinung, daß nicht das Kapital, sondern die Intelligenz der Faktor ist, welcher die Auswahl der Geschworenen beeinflußt. Was die Fehler der Schwurgerichtsentscheidungen anlangt, so kommen diese gewöhnlich in die Zeitungen, die der Berufsgerichte nur sehr selten. In Wirklichkeit sind die Fehler in den Schwurgerichtsentscheidungen sehr selten. Recht dringend ist ein Neubau des Amtsgerichts in Offenburg. Ueber die Justizreformen habe ich mich vor zwei Jahren erschöpfend ausgesprochen. Wenn aber das, was die Zeitungen über diese Reformen zu berichten haben, zutreffend ist, haben wir recht wenig von diesem Reformwerk zu erwarten. Besonders möchte ich die großh. Regierung bitten, ihre Aufmerksamkeit auf die Besserung der Ausgestaltung unseres Verfahrens zu lenken, wie auf die bessere Wahrung der Verteidigung in diesem Verfahren. Aus dem Prozeß Moltke-Harden möchte ich hervorheben, ohne auf die Materie selbst einzugehen, daß es doch den gesunden Menschenverstand und, das dem Juristen noch wichtiger ist, den Juristenverstand (Heiterkeit) übersteigt, daß der Staatsanwalt von sich aus das erste Verfahren kassierte, aber trotzdem ein Verfahren herbeiführte, das sich nicht ganz von dem ersten Verfahren ablöste, indem die Strafkammer auch die Kosten des ersten Verfahrens dem Verurteilten überbürdete. Die großh. Regierung sollte hieraus auch auf eine Aenderung der Strafprozeßordnung nach dieser Richtung hin Bedacht nehmen. Redner verbreitet sich hierauf über die Reform der Zivilprozeßordnung. Es ist verfehlt, aus dieser Reform die des amtsgerichtlichen Verfahrens allein herauszuheben. Eine größere Dringlichkeit für diese Reform als für die übrige Zivilprozeßreform besteht keineswegs. Ich vermute, man will das amtsgerichtliche Verfahren allein reformieren, weil bei der Erhöhung der Kompetenzen der Amtsgerichte fiskalische Momente ausschlaggebend sind. Es gibt sehr viele Leute, welche meinen, daß durch die Aufhebung des Anwaltszwanges bei Streitigkeiten bis 800 Mark die Kosten des Verfahrens geringer werden. Es ist das durchaus unbegründet; die juristische Diagnose bei solchen Streitobjekten ist oft recht schwierig. Die Folge der Aufhebung des Anwaltszwanges wäre auch die, daß mehr als ein frivoler Prozeß, der so unterbleibt, angestrengt würde; auch würde sie zu einer schweren Schädigung des Anwaltsstandes, wie des Volkes und der Rechtspflege selbst führen. Wir sind durchaus damit einverstanden, daß das Verfahren an den Amts- und Landgerichten beschleunigt wird, aber das sollte man durch eine Entlastung der Richter herbeiführen, indem man von ihnen eine Reihe von Arbeiten auf die Schultern der Gerichtsschreiber abwälzt. Die Auswirkung von Versäumnisurteilen könnte ebensogut sowohl bei Amts- als Landgerichten statt, durch ein Kollegialgericht durch einen Einzelrichter erfolgen. Warum trifft man die Bestimmungen über den Eid, die man in der vorliegenden Reform des Amtsgerichtsverfahrens vorsieht, nicht allgemein für Amts- und Landgerichte? Bei der Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens sollte weiter nicht vergessen werden, daß die meisten Vorsitzenden junge Assessoren sind. Es ist aber nicht angängig, daß man solchen Richtern, die noch keine Menschenkenntnis und Lebenserfahrung haben, noch erhöhte Kompetenzen zuweist. Dann würde der Assessorismus sehr leicht in recht übler Form zutage treten. Für Ehescheidungsverfahren wünscht Redner den Beizug von Frauen und die Gegenüberstellung von Mann und Frau vor dem Gericht, während heute der Richter lediglich aufgrund der vorliegenden Akten urteilt. Das Verfahren wird durch die vorgesehene Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens durchaus nicht beschleunigt. Das Urteil bei Streitobjekten über 300 Mark ist nicht sofort vollstreckbar, wenn Berufung eingelegt ist, höchstens dann, wenn Sicherheitsleistung erfolgt. Die Beschleunigung des Verfahrens würde also immer wieder nur bemittelten Leuten zugute kommen, während der Unbemittelte kaum jemals in der Lage sein wird, noch Sicherheitsleistung zu stellen. Die Juristen anerkennen die Notwendigkeit der Reform der Zivilprozeßordnung, aber sie anerkennen nicht die Notwendigkeit, daß man sie einseitig aus dem großen Gebäude unserer Gesetzgebung herausbricht; sie anerkennen noch weniger, daß es notwendig ist, das amtsgerichtliche Verfahren aus der Zivilprozeßordnung herauszuheben. Dasselbe Ziel, das man im Auge hat, kann man viel besser durchführen, wenn man alle die Mittel, die man anwenden will zur Beschleunigung des amtsgerichtlichen Verfahrens, auch auf die Landgerichte ausdehnt. (Beifall links.)

Hierauf wird die Debatte abgebrochen. In der heutigen Sitzung sind folgende Eingänge zu verzeichnen: Petition des Vorstandes des Badischen Lehrervereins um Einreihung der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen an den badischen Volksschulen in den Gehaltstarif des Beamtengesetzes und gehaltliche Gleichstellung mit den entsprechenden Beamtengruppen, sowie um

---

„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr", las er.

Das kann sich auf uns beziehen, dachte er.

„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meiner willen schmähen und verfolgen . . . . Seid fröhlich und getrost . . . Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind . . . Ihr seid das Salz der Erde . . . Wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert, wodurch soll man es ersetzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.

Auch das paßt ganz und gar auf uns, — dachte er und las weiter. Nachdem er das 5. Kapitel gelesen, hielt er inne.

„Ihr sollt nicht zürnen, sollt nicht ehebrechen, sollt das Uebel ertragen, sollt eure Feinde lieben."

Ja, wenn alle so lebten, dachte er, brauchte niemand eine Revolution.

Weiter lesend vertiefte er sich in den Sinn der Stellen, die ihm verständlich waren. Je weiter er las, umsomehr gewann er den Eindruck, daß man in diesem Buche etwas Wichtiges finden könne, etwas, was gleichzeitig tief, einfach und rührend sei, wovon er früher nichts gehört hatte, was ihm aber, wie er in seinem Innern fühlte, vertraut war.

(Fortsetzung folgt.)

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Miß Georgina Rose, eine durch Fräulein Amalie Inghoff, Musiklehrerin an der Mannheimer Hochschule für Musik, ausgebildete Altistin, hat jüngst in London mit viel Erfolg gesungen. Man rühmt in den dortigen Blättern die vorzügliche Gesangskunst, sowie die gute Schulung und den sympathischen Klang der Stimme. Fräulein Inghoff, die früher Hofopernsängerin war, und außer ihrer Tätigkeit an der hiesigen Hochschule für Musik auch in Baden-Baden Unterricht erteilt, genießt in weiten Kreisen des musikliebenden Publikums große Wertschätzung. Der frühere Direktor der Mannheimer Hochschule für Musik, Herr Professor Wilhelm Bopp, jetzt Direktor des Wiener Konservatoriums, das, wie verlautet, demnächst verstaatlicht werden soll, schreibt über Fräulein Inghoff: „Ich schätze Fräulein Inghoff als ungemein intelligente, gewissenhafte Lehrerin, die auf dem Gebiete des Operngesanges, wie auf dem der Konzertmusik gleich heimisch ist und über ein weit über den Horizont des Musikertumes hinausgehendes, allgemeines Wissen verfügt."

**Zum „Königstraum"-Vortrag** durch Herrn Butscher, Dienstag, 21. ds. Mts., dürfte eine kurze orientierende Inhaltsangabe des Werkes am Platze sein. Die Dichtung besteht aus vier zusammenhängenden Teilen: Neuschwanstein. — Die Fernpaß-Fahrt. — Pfingststürme (Hohenschwangau). Zu neuen Ufern (Schloß Berg). — Anläßlich der Rezitation des „Königstraum" im Konversationshaus zu Baden-Baden hat Prof. Jul. Stern dem Werk im dortigen Badeblatt eine längere Vorbesprechung gewidmet, aus der wir hier folgende auf den Inhalt bezügliche Ausführungen zum Abdruck gelangen lassen: „Von den Schauern tragischen Geheimnisses umwittert, fand König Ludwig II. von Bayern in der Tiefe des Starnberger Sees sein Ende. Wie man auch von dem romantischen Herrscher und seiner bizarren Kunstbegeisterung denken mag: es läßt sich nicht leugnen, daß er eine besondere Persönlichkeit war. Solch besonderes Menschentum wirkt immer stark, zumal auf das Volk und auf den Dichter. Das Volk von Oberbayern, in dessen Mitte die steingewordenen Träume dieses Schwärmers, die „Königsschlösser", stehen, glaubt heute, obwohl fast zwei Dezennien seit jener Katastrophe verflossen sind, noch nicht an den Tod seines Lieblings; und die Dichtkunst hat sich wiederholt bemüht, ihn lebendig zu erhalten. Das Unheimlich-Geheimnisvolle, das ihn umrauscht, lädt besonders zu balladenartig ethischer Behandlung ein. Mit feinem Verständnisse hat dies Alfred Beetschen herausgefunden. In vier Gesängen in klassisch strengem Rhythmus rauscht das Lied dahin. Wir bemitleiden den königlichen Einsiedler in seinem stolzen Prunkschloß Neuschwanstein; wir begleiten ihn auf seiner nächtlichen Fahrt zum Fernpaß, wo er vergeblich Erquickung für seine kranke Seele im Verkehr mit den schlichten Menschen aus dem kernigen Bergvolke sucht; wir hören gewaltig den Pfingststurm brausen, der seinem wirren Herrschertreiben ein Ende macht, und endlich sehen wir ihn in den Fluten des Sees die Erfüllung seines wahnsinnigen Königstraumes suchen. — All diese wechselnden Stimmungen und Bilder sind umrankt von Naturschilderungen, in denen Beetschen oft orgelhaft tief ergreifende Töne anschlägt. Ueberhaupt bekundet sich hier Beetschen als einen Meister der Form. Und noch mehr als einen Künder tiefen, schmerzvollen Seelenlebens. Darin ist diese Dichtung verwandt mit dem Roman desselben Verfassers „Aus dunklen Welten", der in dem Kürschner'schen „Bücherschatz" erschienen ist."

**Kammersänger Feinhals** hat dieser Tage, nach erfolgreich absolviertem dreimaligem Gastspiel in Zürich, den Wotan auch im Stadttheater zu Freiburg i. Br. gesungen. Der Künstler wurde vom Publikum durch herzliche Ovationen ausgezeichnet.

**Der Grillparzer-Preis** (5000 Kronen) ist dem Wiener Dramatiker Arthur Schnitzler für dessen Komödie „Zwischenspiel" zuerkannt worden. Diese Entscheidung trifft insoferne überraschend, als die Gerüchte, die in den letzten Tagen kolportiert wurden, davon sprachen, daß die Meinungen der Preisrichter zwischen Wildenbruchs „Rabensteinerin" und Schönherrs „Familie" geteilt seien. Der Grillparzer-Preis wird alle drei Jahre verliehen und fiel zuletzt Otto Erich Hartleben für dessen „Rosenmontag" zu.

**Als erste Abonnementvorstellung im neuen Hoftheater zu Weimar** ist Goethes „Egmont" mit Carl Weiser in der Titelrolle in stilvoller Ausstattung erfolgreich in Szene gegangen.

**Carl Schönherr's Tiroler Bauernkomödie „Erde"** hat bei ihrer ersten Aufführung in Düsseldorf — das Werk des Wieners ist vordem schon in seiner Vaterstadt zur Darstellung gelangt —

MARCHIVUM

Erhöhung der Vergütung der unständigen Lehrkräfte; Petition von Bürgern und Einwohnern der Gemeinde Stetten, Amt Lörrach, die Vereinigung der Gemeinde Stetten mit der Stadtgemeinde Lörrach betr.; Petition des Vereins badischer Finanzbeamten, die Anstellungsverhältnisse der nichtetatmäßigen Finanzassistenten betr.; Petition des Vereins „Fürsorge für Frauen, Mädchen und Kinder" zu Heidelberg um Gewährung eines Staatszuschusses zur Förderung seiner charitativen Bestrebungen; Petition des Gemeinderats der Stadt Waldkirch, den Ausbau der Elztalbahn betr.

Schluß der Sitzung: 8 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag, 17. Januar, vorm. 11/10 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte.

# Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 17. Januar 1908.

### Ueber die Gründungsversammlung der Deutschen Vereinigung

liegt nunmehr in der „Köln. Ztg." ein ausführlicher Bericht vor. Wir heben aus den gehaltenen Ansprachen einige Hauptpunkte hervor. Graf zu Hoensbroech eröffnete die Versammlung und führte u. a. aus:

Die deutsche Vereinigung will sich weder an die Seite der politischen Parteien, noch gegen dieselben stellen, sie will den nationalen Gedanken im Volke heben und von diesem ausgehend die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen zur Behandlung bringen. Ich muß aber einer Legendenbildung entgegentreten, die über die Ziele und Absichten der Deutschen Vereinigung seit Monaten durch die Presse geht. Diese Angriffe haben zunächst interessante Streiflichter auf die Frage geworfen, ob das Zentrum eine politische oder konfessionelle Partei sei. So sehr man mit formeller Berechtigung sagen kann, das Zentrum sei verfassungsmäßig eine politische Partei, ebensowenig kann ernstlich bestritten werden, daß der Charakter der Partei ein ausgesprochen konfessioneller ist. Zur Zeit der kirchenpolitischen Kämpfe hat das Zentrum aus dem konfessionellen Charakter mit Recht seine Kraft geschöpft, denn nur durch diesen war es möglich, die politischen Anschauungen der verschiedenen Stände und Berufe in einer Fraktion zu binden. Nachdem die Drangperiode des Kulturkampfs glücklich überwunden war, mußte es dem Zentrum schwieriger werden, eine Decke zu finden, unter welcher konservative und demokratische Naturen zusammenliegen konnten. Es vollzieht sich daher auch hier der natürliche Prozeß, daß der Schwächere dem Stärkern weicht, und auf der breiten Basis des allgemeinen gleichen Wahlrechts wurde der konservative Zipfel der Decke immer kleiner. Wenn infolge dieser Entwicklung Katholiken mehr und mehr Meinungsverschiedenheit über die Politik des Zentrums geltend macht, so ist es verwerflich, diese deshalb in ihrer kirchlichen Gesinnung anzutasten und zu verdächtigen, wie es in der Zentrumspresse und sogar von Abgeordneten geschehen ist. Es ist doch widersinnig, die Politik mit der Religion zu verquicken und im selben Atem zu behaupten, man sei nur eine politische Partei. Gerade die Tatsache, daß, sobald ein Katholik von der politischen Zentrumslinie abweicht, ihm der Makel konfessioneller Minderwertigkeit aufgedrückt wird, beweist den konfessionellen Charakter der Partei. Man identifiziert Zentrum mit Katholizismus. Sehr zum Nachteil des letzteren. Ich lege daher Verwahrung dagegen ein, daß solche, die politische Aktionen des Zentrums nicht billigen, gewissermaßen zu Katholiken zweiter Klasse herabgesetzt werden. Die Hetze — einen anderen treffenden Ausdruck finde ich leider nicht —, die in der Zentrumspresse gegen diejenigen Katholiken geführt worden ist, welche von dieser Presse mit dem Schlagwort „Nationalkatholiken" in den Augen der Konfessionsangehörigen herabgesetzt werden sollten, spricht leider nicht für Maßhalten und Besonnenheit. Nach der bekannten Düsseldorfer Erklärung vom 10. Januar vorigen Jahres wurden die Leidenschaften der Feindschaft und Mißachtung im katholischen Volke durch die Zentrumspresse entfesselt. Wenn dieses Treiben den Urhebern jetzt unbequem wird, und man zu Besonnenheit mahnt, so erfüllt sich auch hier das Wort, „die ich rief die Geister, werd' ich nimmer los". Wiederholt hat man in Zentrumsversammlungen den obersten Beamten unserer Provinz öffentlich beschimpft. Es kann nicht meine Aufgabe sein, den Herrn Oberpräsidenten gegen solche Exzesse in Schutz zu nehmen, sie reichen nicht an ihn heran, ich muß es aber aufs tiefste beklagen, daß von katholischer Seite die Mißachtung gegen den vom König berufenen obersten Leiter der Provinz ausgestreut und genährt wird; hierdurch wird das Autoritätsgefühl im Volke untergraben. Solche Vorgänge schädigen aber auch die Achtung vor der religiösen Ueberzeugung anderer. Das „Hut ab" vor der Ueberzeugung Andersgläubiger sollte das Gemeingut unseres Volkes sein. Es ist dies der einzige Weg, auf dem wir den christlichen Charakter unseres Staates erhalten können. Dieser Weg ist aber auch der einzig nationaldeutsche Weg; denn nichts hat Deutschland empfindlicher getroffen als die der Geschichte angehörenden Religions- und Konfessionsstreitigkeiten.

Wollen wir den Frieden unter den Konfessionen sichern, so muß, wie auf allen andern Gebieten, auch auf konfessionellem Gebiete nach einem Gleichgewicht gestrebt werden, das die konfessionellen Spannungen beseitigt. Wer als Beobachter der Entwicklung der letzten 30 Jahre folgte, konnte sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die ausschlaggebende Stellung des Zentrums in der Gesetzgebung des Reiches eine Störung des konfessionellen Gleichgewichtes im Gefolge hatte.

Die Hauptrede hielt der Dozent an der Landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf Dr. Buer, der das Programm der deutschen Vereinigung in den Satz zusammenfaßte: Sie wolle die Staatsbürger christlichen Bekenntnisses, Katholiken und Protestanten, zur kraftvollen Förderung der vaterländischen Interessen zusammenschließen, um hierdurch zugleich annähernd und versöhnend auf allen Gebieten des konfessionellen, politischen und sozialen Lebens zu wirken. Der Mitberichterstatter Universitätsprofessor Dr. Schreuer-Münster unterschied zwei wesentliche Programmpunkte: den kirchenpolitischen und den staats- und sozialpolitischen. U. a. sagte der Redner: Wir wollen zugleich die Souveränität des Staates, der auch nach christlicher Auffassung die höchste weltliche Gewalt darstellt, ebenso unmittelbar von Gott eingesetzt wie die Kirche. In der anschließenden Erörterung ließen sich auch verschiedene evangelische Teilnehmer vernehmen, so Frhr. v. Lebebur-Krollage und Pfarrer Husemann-Blasheim i. W. Uns Evangelischen, sagte Frhr. v. Lebebur, erschien der vom Rhein ausgehende Ruf als ein freudiges Signal, das zum Sammeln bläst, erst zur Versöhnung, dann zur gemeinsamen Geistesarbeit, zum gemeinsamen Kampfe.

### Der neue Indexpräfekt.

An Stelle des vor wenigen Monaten verstorbenen Kardinals Steinhuber ist der Kardinaldiakon Francesco Segna zum Präfekten der Indexkongregation ernannt worden, der er bereits als Mitglied angehört hat. Segna stammt aus den Abruzzen, ist 1836 in Poggio Ginolfi geboren und hat seine geistlichen Studien zuerst im Seminar zu Tivoli, dann an der römischen Universität gemacht, wo er den Doktorgrad für Rechtswissenschaft und Theologie erwarb. (Gemeint ist die päpstliche Universität Sapienza, die 1870 in eine staatl. Hochschule umgewandelt wurde). Nachdem der junge Kleriker alsdann 12 Jahre am Seminario Apollinare zu Rom Dogmatik gelehrt hatte, wurde er Untersekretär an der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheit unter Leitung Rampollas, den er 1882 als Auditor der Nunziatur nach Madrid begleitete, und mit dem er 1887 nach Rom zurückkehrte, um nacheinander Auditor der Rota, Sekretär der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten und Assessor des Sant Uffizio zu werden. Segna verdankt seine Laufbahn wesentlich dem Kardinal Rampolla während dessen Staatssekretariats er am 18. Mai 1894 den roten Hut erhielt. Er hat die Titularkirche S. Maria in Portico und gehört den wichtigsten Kongregationen an wie Inquisition, Konsistorien, Konzilien, Propaganda, Riten und außerordentliche Angelegenheiten. Von Kennern der vatikanischen Verhältnissen wird die Ernennung Segnas zum Indexpräfekten als ein neuer Schritt der Kurie auf dem Wege einer unversöhnlichen und nachdrücklichen Bekämpfung des Modernismus angesehen, da der Nachfolger Steinhubers mit dem Kapuziner-Kardinal Vives y Tuto zu den schroffsten Gegnern aller Reformbestrebungen in der katholischen Kirche gehört.

# Rundschau im Auslande.

**Der Schah von Persien**

ließ telegraphisch Anweisungen ergeben, von verschiedenen Punkten Aserbeidschans Truppen zu entsenden, um den Prinzen Herman-Ferma, der in Sandsch-Bulag eingeschlossen ist, zu entsetzen.

**Ueber den Neubau der spanischen Flotte**

wird gesagt, daß England und Frankreich dafür die nötigen technischen Bürgschaften liefern würden. Die spanische Regierung trage sich außerdem mit dem Plan, binnen kurzem das Affidavit für die äußere Reute aufzuheben und mit englischer und französischer Hülfe eine günstige Umwandlungsanleihe aufzunehmen, um die Ausgaben für den Zinsendienst der öffentlichen Schuld zu verringern. Die längste Besprechung habe Pichon mit dem König gehabt.

### Aus dem Reichstag.

* Berlin, 16. Jan. Die Kommission des Reichstages für den Entwurf des Reichsvereinsgesetzes setzte heute die Besprechung des grundlegenden § 1 fort. Als Antwort auf die gestrige Anfrage des Abgeordneten Trimborn gab der Staatssekretär des Innern die Erklärung ab, daß Personen vom dem Gesichtspunkte aus, daß sie von ihrem Vereinsrecht Gebrauch machen, nur denjenigen Beschränkungen unterworfen sein dürfen, welche der Entwurf selbst vorsieht. Andererseits werde aber die Staatsgewalt durch den Entwurf nur auf die Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes beschränkt. Es sollten nicht etwa für Vereine Vorrechte in dem Sinne geschaffen werden, daß sie nicht den allgemeinen Gesetzen unterworfen wären. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

* Berlin, 16. Januar. Die Kommission des Reichstages für den Gesetzentwurf betreffend den Wechselprotest erledigte die Vorlage in erster Lesung wesentlich im Sinne der Vorschläge der verbündeten Regierungen. Die Anregung des Abg. Dr. Wagner, den Entwurf am 1. Oktober 1908 in Kraft treten zu lassen, fand Zustimmung. Staatssekretär v. Nieberding erklärte hierzu, regierungsseitig beständen keine Bedenken, falls die Postverwaltung zustimme. Die zweite Lesung findet am 22. Januar statt.

* Berlin, 16. Jan. In der Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes gab der Staatssekretär des Reichspostamtes eine Erklärung ab, nach der als Postbeamte im Sinne des Gesetzes alle Postbediensteten gelten. Die Kosten für Protesterhebung sollen nach einer Erklärung des Staatssekretärs für Wechsel von 1 bis 500 Mark mit einer Mark, für höhere Wechsel mit 1.50 Mark berechnet werden.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Januar 1908.

* **Reichsbankpräsident Dr. Koch und die Handelskammer für den Kreis Mannheim.** Anläßlich des Ausscheidens des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch aus dem Dienste der Reichsbank richtete die Handelskammer an ihn folgendes Schreiben:

„Euer Exzellenz haben sich nach mehr als 35jähriger Tätigkeit entschlossen, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Was diese lange Wirksamkeit für Deutschlands Handel und Industrie bedeutet, welche unvergänglichen Verdienste Euer Exzellenz sich um Deutschlands Währung und den deutschen Geldmarkt erworben haben, das auszusprechen, haben wir bei einem freudigeren Anlasse, dem fünfzigjährigen Dienstjubiläum, Gelegenheit genommen. Heute wollen wir nur unseren Dank abstatten für das warme Interesse, welches Euer Exzellenz jederzeit der Entwicklung Mannheims entgegen gebracht haben. Unvergessen ist in Mannheim der Besuch vom Sommer 1891, unvergessen das Wort des Reichsbankpräsidenten, daß er hier den Hauch eines allumfassenden Weltverkehrs empfunden habe, daß Mannheim einer großen Zukunft entgegengehe. Diese freundlichen Gefühle wollen, so ist unser Wunsch, Euer Exzellenz unserer Stadt auch im Ruhestande bewahren, der nach einem so erfolg- und arbeitsreichen Leben recht lange währen möge.

In ausgezeichneter Hochachtung
Euer Exzellenz ergebenste
Handelskammer für den Kreis Mannheim."

Darauf erfolgte nachstehende Antwort:

„Die schönen und gütigen Worte, welche die Handelskammer mir vor 4 Jahren bei meinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum gespendet hat, sind mir in lebhafter Erinnerung. Desto mehr bin ich erfreut, daß Sie auch bei dem gegenwärtigen, für mich schmerzlichen Anlaß meines großen Interesses, für das emporblühende Mannheim und meiner einstigen dortigen Aeußerungen gedenken. Dafür und für die freundlichen Wünsche hinsichtlich meiner Zukunft bitte ich meinen herzlichen Dank entgegen zu nehmen.

In ausgezeichneter Hochachtung
der verehrlichen Handelskammer
ergebener
Koch."

* **Tauwetter** hat die strenge Kälte der letzten Tage abgelöst. Die Anzeichen dazu machten sich schon im Laufe des gestrigen Tages bemerkbar. In der verflossenen Nacht hat dann die Temperatur den Gefrierpunkt überschritten und heute morgen zeigte das Thermometer in der Stadt + 3 Grad R. an. Wegen starken Eisganges wurde am 15 d. Mts. die Eisenbahnschiffbrücke bei Speyer abgeführt. Die badischen Züge verkehren nur zwischen Heidelberg und Altlußheim. Der Personenverkehr wird unentgeltlich mit Nachen aufrecht erhalten. Infolge des eingetretenen Witterungswechsels wird die Schiffbrücke wohl bald wieder in Betrieb genommen werden können.

* **Im Mannheimer Diesterwegverein** findet nächsten Samstag, 18. Januar, abends 8½ Uhr, in der Aula der Friedrichsschule, ein Volksunterhaltungsabend statt, in

---

einen starken Eindruck hinterlassen. Die „Frankf. Ztg." schreibt über den von ihrem Mitarbeiter gewonnenen Eindruck: „Da ist nicht eine Figur im ganzen Stück, die nicht für eigenes starkes Leben lebte, die wir nicht von der Bühne herunter ganz so, wie sie ist, sofort an die Arbeit schicken könnten. Der alte Grutzenbauer namentlich ist ein Meisterstück, dem auch Schönherr kein zweites an die Seite zu stellen hat. In diesem alten Heiden, der sich nicht einmal vor dem Totenweibele fürchtet und nicht „durch das Vaterunserloch" in den Himmel will, weil seine Seele viereckig ist, hat Schönherr zum ersten Mal eine humoristische Figur geschaffen, freilich von einem Humor, der schon ans Diabolische grenzt. Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat der Dichtung des Oesterreichers eine Aufführung zuteil werden lassen, die auch von einer österreichischen Bühne kaum übertroffen werden kann. Man wird in Wien den Tiroler Dialekt richtiger sprechen als am Niederrhein, aber die Gestalten werden auch dort nicht echter zum Vorschein kommen. Namentlich den Grutzenbauer des Herrn Sturm wird man kaum auf einer zweiten Bühne wiederfinden. Es dürfte aber überhaupt nicht allzuviele deutsche Bühnen geben, auf denen so gut gespielt wird wie im Düsseldorfer Schauspielhaus. An den Schauspielern allein wird das wohl nicht liegen, denn außer dem einen Sturm ist und keine Eingebegabung aufgefallen, die das Mittelmaß überragt. Es liegt also wohl an der Leitung und an dem Geist, der dies Ensemble belebt. . . . Man kann also auch in Mittelstädten ein gutes Schauspiel haben, wenn der rechte Geist vorhanden ist. . . . Wir wollen's uns merken."

* * *

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: Der st. a. Kammersänger Fritz Feinhals, der von den Festspielen her noch in bester Erinnerung sein dürfte, eröffnet heute abend sein Gastspiel als Wotan in der „Walküre". Als Siegmund und Sieglinde gastieren, wie bereits angekündigt, Herr Tänzler vom Karlsruher und Frl. Jäger vom Münchener Hoftheater. — In der am nächsten Sonntag stattfindenden Meistersingeraufführung singt Herr Mexter-ter Meer vom Züricher Stadttheater den Walther von Stolzing. — Im Neuen Theater beginnen bereits heute die Proben zu dem neuen Schwank „Mad. Harpagon", der bekanntlich von unseren Mitgliedern Chr. Eckelmann und Emil Hecht verfaßt wurde.

* * *

### Neues Theater im Rosengarten.

**Mamzell Nitouche.**

Mamzell Nitouche wurde gestern abend im „Neuen Theater" wiederholt aufgeführt, diesmal in etwas anderer Rollenbesetzung. Die Partie der „Mamzell Nitouche", die bisher Frau Beling-Schäfer recht erfolgreich inne hatte, war abwechslungsweise Frl. Tuschkau zugeteilt worden. Die Leistungen des Frl. Tuschkau verdienen alle Anerkennung; ihr Gesang war reizend und ihr liebliches nettes Spiel zeigte viel Anmut. Die übrige Besetzung war die frühere geblieben. Das Publikum zollte den Darstellern lebhaften Beifall. Das Orchester stand diesmal unter der Leitung des Herrn Erwin Huth, der seine Aufgabe recht befriedigend löste. Wir können jedoch unser Befremden nicht unterdrücken darüber, daß man die Aufführungen nicht von denjenigen Herren dirigieren läßt, welche die Einstudierung der Rollen leiteten. Warum muß denn Herr Musikdirektor Gaulé, der die Partie der Mamzell Nitouche sowohl mit Frau Beling-Schäfer wie mit Frl. Tuschkau einstudiert hat, am Dirigentenpult mit Herrn Huth alternieren, der mit der Einstudierung nichts zu tun gehabt hatte? Solche Dinge müssen auf die Beteiligten verstimmend wirken, namentlich wenn es sich um hochverdiente Mitglieder des Hoftheaters handelt, die ihre ganze Kraft und ihr ganzes Können schon seit Jahrzehnten in selbstloser Aufopferung in den Dienst des Kunstinstituts gestellt und stets das Beste geleistet haben. Wenn Herr Huth ebenfalls zur Dirigententätigkeit herangezogen werden soll — wogegen Niemand etwas einzuwenden haben wird — dann muß man ihn aber auch mit der mühevollen Arbeit des Einstudierens betrauen.

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

**Helden.**

Komödie von Bernhard Shaw.

Herr Alfred Kerr ist ein Mensch und Kritiker, bei dem man die neue und überraschende Entdeckung macht, daß er neben vielen Schattenseiten auch einige Lichtseiten aufweist. Manchmal ist er überraschend flach, obwohl er dunkle Tiefen vorzutäuschen weiß, stellenweise aber ist er auch wirklich tiefgeistvoll, scharfdenkend, nicht nur geistreich und elegant spielerisch. Der geschickte Jongleur mit blanken polierten Wortkugeln kann ein kritischer Geist von ungemeiner Klarheit und Schärfe der Problemerfassung sein, wenn er will. Und darum darf man ihm das mancherlei Unheil verzeihen, das er im kritischen Beruf angerichtet hat, und die unheilvolle hypnotische Wirkung, die er auf die Nachbeter und Nachtreter seines Stiles übte. Ihm war, ist dieser Stil Persönlichkeitsausfluß, da nehmen wir ihn in Kauf, schlimm aber wird er, wenn man bei den andern seine Angequältheit aus der dreisten Verschrobenheit der Worte und der leeren Willkür der Gedanken peinlichst herausfühlt. Also mitunter ein geistvoller, hellsichtiger Erfasser. Z. B. im Fall Shaw. Dieses merkwürdige dramatische Problem hat er in kurzen Worten ganz klar, ganz scharf durchleuchtet: Sogar vor seinen Schmarren weiß ich, daß ihn Europa braucht . . . Nicht Güte zu den Enterbten, sondern Groll wider die Bevorzugten . . . . Kein Hang für Ibsen, sondern Galle wider seine Bekämpfer . . . Shaw und die Frauen . . . Shaw und die Eltern . . . Gerüst und Behang . . . Ein Europäer in den Dramen, ein Londoner in den Schriften . . .

Ein Europäer in den Dramen und darum einer der Beherrscher der europäischen Bühne, aber einer, der sie erst

MARCHIVUM

welchem Herr August Ganther aus Freiburg i. Br. eigene Dichtungen sowie Lieder und Gesänge zum Vortrage bringen wird. Herr Ganther hat sich bei seinem letzten Hiersein im Oktober v. Js. im Diesterwegverein so vorteilhaft eingeführt und steht bei allen damaligen Besuchern seines Vortragsabends in so gutem Andenken, daß die Vereinsleitung sich gewiß den Dank aller Mitglieder und Gäste erwirbt, wenn sie Herrn Ganther auch in diesem Jahre und zwar nicht nur als Rezitator eigener Dichtungen, sondern auch als Sänger zu Worte kommen läßt. Wie immer, so hat auch zu dieser Veranstaltung des Diesterwegvereins jedermann freien Zutritt und ist höflichst eingeladen.

* **Stenographie.** Heute Freitag, den 17. Januar, abends 8½ Uhr, eröffnet der Verein für Nationalstenographie hier einen Anfängerkursus für Damen und Herren in der Friedrichschule (an der Neckarbrücke), Zimmer Nr. 10. (Näheres siehe Inseratenteil). — Wie uns mitgeteilt wird, hat der Verein, um sowohl seine Mitglieder als auch neue Kursteilnehmer zu möglichstem Eifer anzuspornen und sie dadurch zu baldigster praktischer Ausübung der Stenographie zu bringen, 3 Preise ausgesetzt (M. 20, 15, 10) für die relativ besten Fortschritte im Laufe des Jahres. Es ist hieraus ersichtlich, daß der Verein bemüht ist, nach Kräften die Ausbildung seiner Mitglieder und Schüler zu fördern und brauchbare Stenographen in möglichst kurzer Zeit heranzubilden, wozu die leichte Erlernbarkeit des Systems allerdings ein vortreffliches Hilfsmittel abgibt.

* **Aus Ludwigshafen.** Der verheiratete Schlosser Friedrich Croissant von hier stürzte gestern nachmittag am Neubau der Pfälzischen Preßhefe- und Spritfabrik ca. 6 Meter hoch ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde in bedenklichem Zustande ins städt. Krankenhaus gebracht. — Der Wirt Konrad Kraus von Mannheim, welcher kürzlich vom Schöffengericht wegen Mißhandlung seiner Frau und seines Kindes 2 Monate Gefängnis erhielt, wurde gestern am Bahnhof Ludwigshafen in dem Momente festgenommen, als er mit falschen Papieren nach der Schweiz abdampfen wollte. Er wurde zur Verbüßung seiner Strafe nach Mannheim abgeführt.

* **Voraussichtliches Wetter** am 18. und 19. Jan. Bei vorherrschend südlichen bis südwestlichen Winden und langsam steigender Temperatur ist für Sonntag und Montag zwar noch vorwiegend trockenes und zeitweilig heiteres, schließlich aber zunehmend bewölktes Wetter zu erwarten.

## Gerichtszeitung.

### Mannheimer Schwurgericht.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts, die Landgerichtsrat Dr. Kurzmann leitete, gelangte ein Fall zur Verhandlung, der im Bezirk Schwetzingen das größte Aufsehen erregt hatte. Angeklagt waren der 21 Jahre alte Taglöhner Peter Ochs und der 32 Jahre alte Wirt Heinrich Heid aus Plankstadt, jener wegen Meineids, dieser wegen Anstiftung dazu. Am 26. August vorigen Jahres hatten eine Anzahl junger Arbeiter, welche von der Neckarauer Kirchweihe kamen, noch die Heid'sche Wirtschaft „zum Eichbaum" in Plankstadt besucht. Es waren Händel entstanden, die sich später auf der Straße fortsetzten. Hierauf griff der Angeklagte Heid ein. Er trat auf die Straße, packte den ersten besten, das war der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael Bien aus Friedrichsfeld, warf ihn mehrmals auf den Boden und trat auf ihn herum. Am 11. Oktober hatte sich Heid dann vor dem Schöffengericht Schwetzingen zu verantworten. Er behauptete, Bien habe ihn zuerst mit dem Messer angegriffen. Dieser Angabe wurde von sämtlichen Burschen, die dem Vorfall angewohnt hatten, entgegen getreten, mit einer Ausnahme. Der Taglöhner Peter Ochs bestätigte auf seinen Eid die Angabe des Wirts. Er wurde wegen Verdachts des Meineids in Untersuchungshaft genommen und Heid zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Später wurde auch Heid gefänglich eingezogen. Die Familie Heid ist außerordentlich wohlhabend und einflußreich. Der Vater des Angeklagten soll es sogar soweit gebracht haben, daß ganz Plankstadt von ihm pekuniär abhängig war. Die Anklage legte nun Heid zur Last, daß er den täglich bei ihm verkehrenden Ochs bestimmt habe, zu seinen Gunsten auszusagen, daß er ihm dafür Versprechungen gemacht und insbesondere eine Zechschuld des Ochs vom Jahre 1905 im Betrage von 50 M. gestrichen habe. Ochs, ein ziemlich beschränkter Mensch — er hat den Spitznamen „der Lachpeter", weil er stets ein Lächeln zur Schau trägt — räumte denn auch in der Voruntersuchung ein, Heid habe ihm gesagt, so wär's gegangen, er solle nur so sagen. Er habe selbst infolge seiner Trunkenheit keine Wahrnehmungen gemacht. Dieses Geständnis wiederholte er heute, während Heid jede Einflußnahme auf Ochs in Abrede stellte. In der heutigen Verhandlung traten den sechs Belastungszeugen der Bahnarbeiter Philipp Rösch und der Landwirt Jakob Schuhmacher und sein Sohn entgegen, deren Aussagen die Darstellung Heids zu unterstützen geeignet war. So stand Eid gegen Eid und niemand war es zweifelhaft, daß auf der einen oder anderen Seite die Eidespflicht abermals verletzt wurde. Die wiederholt dramatisch sich zuspitzende Verhandlung endete mit der Verurteilung des Ochs wegen fahrlässigen Falscheids zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate der Untersuchungshaft. Heid wurde freigesprochen. Beide Angeklagte hatte Rechtsanwalt Maisa, temperamentvoll verteidigt.

oc. Karlsruhe, 15. Jan. In der heutigen Strafkammerverhandlung gegen Maschinenfabrikant Scherle und Genossen erhielt Karl Wilhelm Scherle wegen Betrugs 2 Jahre Gefängnis, Buchhalter Keller wegen Betrugs 1 Jahr, wegen Wechselfälschung 5 Monate, wegen Unterschlagungen 6 Wochen Gefängnis. Eisengießer Bierhalter wegen Wechselfälschung 1 Jahr Gefängnis.

## Sport.

* **Einen neuartigen Automobilschlitten** hat der Augsburger Ingenieur Holzauer konstruiert. Der Erfinder vermied bei dem Bau seines Fahrzeuges alle bisher gebräuchlichen Konstruktionen von Motorschlitten, bei denen es gewöhnlich nur darauf hinauslief, die Räder mit in das Eis fassenden Zähnen zu versehen. Sein Schlitten wird vielmehr durch eine große vierflügelige Luftschraube fortbewegt, die dem Schlitten durch einen Motor eine Geschwindigkeit von zirka 55 Kilometern in der Stunde verleihen soll. Diese Luftschraube dient zur Fortbewegung des Schlittens auf ebenen Schnee oder Eisflächen. Bei ansteigendem Gelände tritt eine archimedische Schraube in Aktion; zur Steuerung sind vorn zwei Kufen angebracht, die durch ein Volant verstellt werden können.

## Wintersport.

**Unfall beim Rodeln.** In Bötzingen geriet ein älterer Knabe mit seinem Schlitten unter einen vorüber fahrenden Wagen, wurde abgeschleudert und bekam vom Pferde, an dessen Eisen kurz zuvor frische Griffe eingesetzt worden waren, einen Tritt ins Gesicht und damit furchtbar entstellende Verletzungen. Die Nase und eine Wangenseite sind geradezu zerfetzt, zudem scheint ein Auge etwas beschädigt. Natürlich ging ein so schwerer Stoß auch nicht ohne Gehirnerschütterung vorüber. Der Knabe ist ein Sohn des Schuhmachers Heinrich Konstanzer. Auch des Knaben Schwesterchen war an dem Unfall beteiligt, wurde aber glücklicher Weise nur leicht verletzt.

## Von Tag zu Tag.

— Prozeß Thaw. London, 17. Jan. „Daily Tel." meldet aus Newyork: Im Prozeß Thaw kam es gestern plötzlich zu einem Stillstand, weil die Einvernahme jener Personen, welche über den Geisteszustand Thaws aussagen wollten, unerwartet rasch zu Ende war. Von den 38 Personen sagten nämlich fast alle in gleicher Weise aus, daß der Angeklagte von jeher Exzentritäten aller Art gezeigt habe und eine Reihe von Beispielen dafür anführten. Trotzdem wird dieses Zeugnis kaum genügen, Thaw als unzurechnungsfähig hinzustellen. Dieser mußte sich noch einem scharfen Kreuzverhör unterziehen. Interessant ist es, daß Thaw von einem Mann in Ohio das schriftliche Anerbieten erhielt, sich an seiner Stelle hinrichten zu lassen. Der sonderbare Antragsteller teilte außerdem noch mit, daß er eine verblüffende Aehnlichkeit mit dem Angeklagten habe und es sicher so einzurichten wisse, daß er vor Vollstreckung der Todesstrafe an die Stelle des Verurteilten treten werden könne.

— Dampferunfall auf dem Bodensee. St. Gallen, 17. Jan. Bei starkem Nebel fuhr gestern der Dampfer Säntis gegen die Hafenmauer in Rorschach, erhielt ein Leck und wurde schwer beschädigt; Personen sind nicht verletzt.

— Zu Tode gerodelt. Ilmenau, 17. Jan. Beim Rodeln vom Gabelbach verunglückte gestern abend der Bäckermeister Finke und dessen Ehefrau. Finke wurde schwer verletzt; seine Frau war infolge Genickbruches sofort tot.

— Entsetzlicher Jagdunfall. Züllichau, 17. Jan. Bei einer Treibjagd in Walmersdorf entlud sich durch Versehen das Gewehr des Bauern Klooke. Die Ladung drang dem neben ihm stehenden, 16jährigen Treiber Fischer in die Seite und zerriß die Lunge. Der Verletzte starb nach einer Stunde. Klooke richtete aus Verzweiflung darüber die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

co. Karlsruhe, 16. Jan. Wie verlautet, sollen die Bestimmungen betr. die Vergütung von Beamten und über die Gewährung von Diäten für die Vornahme auswärtiger Dienstgeschäfte den gegenwärtigen Anforderungen entsprechend umgeändert werden. Die betreffenden Gesetzentwürfe sollen noch dem gegenwärtigen Landtage zugehen.

* Würzburg, 16. Jan. Der hiesige Jungliberale Verein sprach sich im Prinzip für Fortbestehung des Blocks aus. Der Referent v. Baling will erfahren haben, wenn Bülow gehe, komme ein General an dessen Stelle.

* Paris, 17. Jan. Nach einer unter Vorbehalt wiedergegebenen Depesche des „Petit Parisien" aus Toulon berichteten die zurückbeförderten Mannschaften des bei Casablanca gescheiterten Transportdampfers „Rive", daß der Unfall dieses Schiffes teilweise auf die von den Offizieren begangenen Fehler zurückzuführen sei, die mit dem Laster des Opiumrauchens in Zusammenhang ständen.

### Das Urteil im Prozeß Roeren—Schmidt.

* Köln, 16. Jan. Im Prozeß Roeren—Schmidt wurde die Berufung Schmidts verworfen und Schmidt auf die Berufung Roerens hin zu 400 M. Geldstrafe verurteilt.

### Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 16. Jan. Von General d'Amade ist ein telegraphischer Bericht eingetroffen über den Verlauf eines längeren Kampfes am 14. Januar, der zur Einnahme der Stadt Settat führte. Die Stadt war von der Hafidischen Mahalla des Muley Raschid verteidigt, verstärkt durch die Schanjay-Stämme, die an den jüngsten Meheleien beteiligt waren. Das Lager Muley Raschids wurde zerstört. Ein Offizier, ein Unteroffizier und 18 Soldaten erlitten Verwundungen. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Auf die Eingeborenen hat der Ausgang des Kampfes einen tiefen Eindruck gemacht. Eine weitere Meldung des Generals d'Amade besagt, daß die Mahalla Muley Raschids während des Kampfes mehrere Offensivkämpfe versuchte. Die Stellung bei Settat sei später von den französischen Truppen, weil außerhalb des Bereiches des Operationsfeldes liegend, wieder geräumt worden. Da die Mahalla Muley Raschids auseinandergesprengt sei, könne sie die für den Marsch Muley Raschids nach Fez in Frage kommenden Straßen nicht mehr offen halten.

* Paris, 17. Jan. Aus Marakesch wird gemeldet, daß am 11. Januar in allen Moscheen ein Schreiben Muley Hafids verlesen wurde, welches die Eingeborenen auffordert, ihm zum heiligen Krieg, der vornehmlich gegen die Franzosen gerichtet sei, Gefolgschaft zu leisten und die Hoffnung ausdrückt, daß Casablanca bald wieder den Marokkanern zufalle und kein Christ in dieser Stadt verweilen werde. Alsdann würde man wieder die heutigen Gesetze zur Geltung bringen. Der Aufruf scheint aber keinen großen Erfolg zu haben, denn die Zahl der Soldaten

---

langsam noch erobern muß. Ich erinnere mich noch der Jahre — sie liegen nicht weit zurück — wo wir Shaw noch kaum verstanden und der Chorus der Kritiker ihn kühn ablehnte und sich damit um eine gute Tat reicher wußte. Das ist anders geworden. Der wunderliche Sohn Irlands ist ein langsamer, aber ein unaufhaltsamer Eroberer des europäischen Theaters. Der Mann ist eitel, abstoßend eitel, aber doch auch wieder anziehend ehrlich eitel: „Ich unterschreibe nicht alle Ansichten Ibsens, ich ziehe sogar meine Stücke den seinen in manchem Betracht vor". Diese Unverfrorenheit ist so unverfroren, daß sie fast sympathisch berührt. Shaw ist eitel, aber er hat Geist und Originalität. Auch Temperament, ein angriffslustiges, streitsüchtiges Temperament. Und hat einen Widerspruchsgeist, der nicht minder grotesk als kühn ist. Eine englische Karrikatur stellt ihn auf einem Doppeldenkmal mit Shakespeare zusammen dar: Shakespeare Man, Shaw Superman! Shaw überragt den großen Briten an Länge und Dicke um mehrere Zoll. Ein Dichter, dessen scharfe Satire von großen sittlichen Ideen und ethischem Ernst bewegt wird, mehr als Herr zugesteht, der die Negation in Shaws Lebensphilosophie zu stark unterstreicht. Carlyles soziale Ethik, sein tiefes soziales Mitleid des künstlerischen Menschen schimmert durch, der aus der Elendstiefe und dem Unrecht nach Harmonie, Gerechtigkeit und Gottesfrieden auf dieser Erde sucht. Er ist ein starker Anwalt derer, die verfolgt werden dadurch, daß er mit scharfen Pfeilen seines Wortes, verletzenden, tötenden Worte voll Bitterkeit und zorniger Wahrheitsliebe ihre sozialen Widersacher angreift.

Shaw ist ein glänzender Satiriker, offen bis zur Schamlosigkeit, so will es manchem scheinen, er kennt keine Rücksichten und kennt und schont nicht den Wust von konventionellen Idealen, die die Kulturmenschheit angehäuft hat und die — so sagt Shaw — Lügen, alles Lügen sind. Ein herzhafter Stoß und die schönsten Tempel stürzen ein, die herrlichsten Säulen unserer Kulturgüter erweisen sich als geborsten, ja schlimmer noch, sie sind nur Holzgestelle mit verlogener Pappe beklebt. Shaw fordert vom Kritiker, daß er ein grausames Wesen sei, so wie er, Shaw, eines sei (wir bitten unsere sensibler, nicht zu erschrecken, es werden nicht Alle diese ideale Forderung sich zu eigen machen — aus Gutmütigkeit oder Indolenz!) Aber Shaw ist nicht nur als Kritiker ein grausames Wesen, auch als Dichter.

Ist je eine Legende grausamer zerstört worden, als in den „Helden"? Die Legende von der Schönheit des Kampfes, von dem Heldenmut der Soldaten, von der Tapferkeit vor dem Feinde, von dem Aufwande an Genialität, den die Kriegsführung erfordert? Shaw erklärt wenigstens unsere konventionelle Vorstellung vom ritterlichen Kriegshandwerk für eine Legende, für eine Kulturlüge, deren dicker Staub auf den Menschenseelen ruht. Ob wir ihm glauben, ob wir ihm nicht glauben, er führt seinen Beweis glänzend, mit scharfer Satire, mit grausamer Kritik und mit unerbittlich wahrhaftiger Psychologie. Es mögen nicht alle Helden so sein, diese aber sind so, das sind keine Verzerrungen und Verrenkungen der Wirklichkeit, das sind wirkliche Menschen, in deren seelischen Eingeweiden der Anatom wühlt. Helden! Helden? Sie sind alle Troddel, Narren, Feiglinge, Geschäftemacher. Begeisterung ist nur Eitelkeit. Der Mut ist der Mut zu wüten und zu töten, den hat auch der Hund. Aber dieser selbe Mut läßt sich ruhig vom Offizier prügeln. Es gibt nur zweierlei Arten von Soldaten, junge und alte; die jungen sind verrückte Draufgänger, die soviel Blödsinn machen, daß sie vor das Kriegsgericht gehören, die alten sind Feiglinge. Der kühne Held sprengt an die feindlichen Batterien aus einem sehr einfachen Grunde heran: sein Gaul geht mit ihm durch. Und im übrigen, wer im Felde steht, sehr bald, sehr bald geht der letzte Rest von Idealismus zum Teufel. Der Krieger ist bei Gott kein Held, er ist einfach ein Lebewesen, vielleicht nur noch animalischer als die anderen. Schlafen, den Hunger stillen, nicht totgeschossen werden, in diesem Umkreise bewegt sich das Heldentum in Serbien und Bulgarien, wohin Shaw die Szene verlegt. Aber Shaw glaubt nicht, daß es in seinem England, in Frankreich oder Deutschland andere Helden gebe. Die einen Helden, wie der Kapitän Bluntschli, sind lebensgierige, geschäftskühle Feiglinge mit Bewußtsein, die andern sind eitle, sich selbst belügende Feiglinge ohne Bewußtsein, die erst im Zusammenbruch ihre ganze Jammerhaftigkeit erkennen; die dritten sind gemütliche Troddel, die am liebsten in Filzpantoffeln auf der Chaiselongue, aber Armeen kommandieren und nicht imstande sind, drei Kavallerieregimenter von einem Standquartier zum andern zu führen. Und Nikola, die gerissene und gewissenlose Bedientenseele, geht aus diesem Heldenvolke, als der fähigste Mann Bulgariens hervor. Und Saranoff, der kühne Reiterführer von Slivnitza, erkennt, daß das Leben Blödsinn sei, er wird an die schlaue Louka, die üppige Dienerin geschmiedet, die den Vorteil ihrer sinnlichen Reize auszunutzen weiß, und die Raina, die Tochter aus altem bulgarischen Adel, das Mädchen der idealen Forderung der Liebe, in Wahrheit ein kleines, verlogenes Geschöpfchen, heiratet den Pralinenfoldaten und schweizerischen Hotelbesitzer. Des Heldentums Ende. In einem grausam hohnvollen Lachen zerstört die Komödie den Glauben der großen und kleinen Kinder an Helden und Heldentum, restlos, grausam, unerbittlich, mit advokatorischer Logik. Shaw fügt seinem Stück nicht eine heldische Lichtgestalt ein. Er will ganz aufräumen mit der Kulturlüge und dem verlogenen Ideale des Heldentums. Natürlich ist er einseitig, aber — er führt seine These glänzend, geistvoll, witzig und psychologisch unanfechtbar.

Mit wildem Humor stellt er dann diese Helden in eine Welt barbarischer Unkultur, übertünchter Zivilisation. Das Heldentum wirkt um so läppischer, grotesker. Um so toller erscheint der Narrentanz der Lüge, um so grausamer, zerstörender Shaws Humor.

Die interessante, geistreiche Komödie hatte auf Regie wie Darsteller eine sehr lebhafte Anziehungskraft ausgeübt. M. E. war die Aufführung der Shawschen Helden eine unserer besten Schauspielaufführungen; im Dialog herrschte nicht immer die wünschenswerte Sicherheit, aber der Geist und Sinn dieser Helden und Kulturbarbaren war gut und anschaulich erfaßt. Köhler als Saranoff war der schöne, dunkle, schwärmerische Mann, die wandelnde Eitelkeit, gespreizt bis zum Uebermaß, noch etwas feiner und grotesker darf die halb ironische, halb tragische Art herausleuchten, die Shaw diesem Helden als seelischen Untergrund gibt. Kökerts Petkoff war ein ganz ausgezeichneter Kulturbarbar, wie aus der Typen sammelnden Studiermappe eines Balkanreisenden entnommen, die unglaublich unintelligente Nase und die kleinen wässerigen Augen und der verfilzte graue Haarschopf — welch eine lustige Heldengeschichte! Und troddeliger konnte den Erztroddel ein Darsteller kaum geben als Kökert. Ein wenig sparsamer mit Nüancen vielleicht — die Gestalt des Petkoff ist so komisch, daß man sie in der Hauptsache ruhig aus sich heraus wirken lassen kann.

Fräulein Wittels zeigte als Katharina, daß sie ein sehr großes Talent für die Darstellung komischer Rollen besitzt; diese höchst unzivilisierte Dame von höchster persönlicher Unkultur war in der äußeren Gewandung wie im seelischen Habitus ungemein flott, leicht und humorvoll gezeichnet. Fräulein Hall, im allgemeinen das ebenso oberflächliche wie verlogene Wesen der Raina gut treffend, sollte suchen, von gewissen ständig wiederkehrenden Manieren und stereotypen Bewegungen sich loszumachen, die nicht immer natürlich wirken, und die Sprechkunst vervollkommnen. Godecks Bluntschli war der trockene, nüchterne Spießbürger im Offiziersrock, der kalte, grausame Zerstörer der Heldenlegende, er erregte namentlich im ersten Akt viel Heiterkeit und machte, daß die Komödie sehr bald als solche verstanden wurde, durch den trockenen Humor, mit dem er das Heldentum zerpflückte. Frau Eckelmanns Louka war pikant, schlau und berechnend, vortrefflich die Selbstsucht und Habsucht des gerissenen kleinen Mädchens charakterisierend, das weiß, was es will und was sein blühender Leib zu erreichen vermag. Trautschold schuf aus dem Nikola eine recht pfiffige und schlaue Figur, so daß er wohl Bluntschlis Urteil rechtfertigte, er sei Bulgariens fähigster Kopf. Reiter hatte vor allem in genauer Befolgung der Regieanweisungen Shaws wundervoll echt wirkende Kulturbilder vom Balkan geschaffen, das Milieu ganz ausgezeichnet getroffen aus Unzivilisation und kulturlos aufgepfropfter westlicher Zivilisation. G.

MARCHIVUM

nimmt beständig ab, weil sie keinen Sold erhalten. Es werde befohlen, keine Ware, namentlich Nahrungsmittel, nach der Küste abgehen zu lassen. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß Buchta Bagbadi die Mahalla Reschids vollständig vernichtet und dessen Zeltlager und Geschütze erbeutet habe.

* Paris, 17. Jan. Aufgrund zuverlässiger Nachrichten erklärt der „Petit Parisien", man denke keineswegs an die Einberufung einer neuen Marokkokonferenz. Was Frankreich anbelange, so habe es durchaus nicht die Absicht, ein erweitertes Mandat für Marokko zu verlangen oder anzunehmen. Das Amt, das man ihm in Algeciras übergab, genüge für seine Bestrebungen.

* Madrid, 17. Jan. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der marokkanischen Frage. In einem Interview erklärte ein Minister, die Haltung Frankreichs und Spaniens sei völlig bestimmt. Frankreich ging nach Marokko, um die Unruhen zu unterdrücken, Spanien um die in der Algecirasakte vorgesehene Einrichtung der Polizei in die Wege zu leiten. Aus der Verschiedenheit in der Haltung beider Staaten ergebe sich weder die geringste Meinungsverschiedenheit bezüglich der Entscheidungen noch die geringste Schwierigkeit in den gegenseitigen Beziehungen. Der Minister schloß mit den Worten: Wir folgen bei der Durchführung unserer Pläne stets der gleichen Richtlinie.

## Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[T] Berlin, 17. Jan. Aus Rom wird gemeldet: In seiner Antrittsaudienz beim Papste versprach der neue preußische Gesandte, von Mühlberg, alle Kräfte einzusetzen, daß die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Preußen sich immer herzlicher gestalten. Der Papst antwortete, er hoffe bestimmt, daß der Gesandte dies erfüllen werde. In seinem Privatkabinett nahm dann das Gespräch einen herzlichen Ton an. Der Papst erkundigte sich eingehend nach den einzelnen Mitgliedern des Kaiserhauses und ersuchte Herrn von Mühlberg, bei seiner bevorstehenden Reise nach Berlin dem Kaiser seine Glückwünsche zu übermitteln.

[⊡] Berlin, 17. Jan. Die Prinzessin Pia Monika von Sachsen wird im Juni ds. Js. für immer in Dresden Aufenthalt nehmen. Zur Zeit befindet sich die kleine Prinzessin in einem Schloß in Südtirol.

[⊡] Berlin, 17. Jan. Aus Wien wird gemeldet: Oberbürgermeister Lueger hat einen Rückfall erlitten und ist an einem chronischen Nierenleiden schwer erkrankt. Dazu kommen noch häufig Anfälle akuter Herzschwäche.

[⊡] Berlin, 17. Jan. Im Reichstage wurde gestern zuverlässig erzählt, daß der Reichskanzler die Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über die preußische Wahlrechtsreform ablehnen werde, weil es sich hierbei um eine innere preußische Angelegenheit handle. Für die Behandlung der Interpellation ist eine Tagung noch nicht festgesetzt, wahrscheinlich wird sie am nächsten Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

## Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

+ London, 17. Jan. „Morning Post" meldet aus Shanghai, daß die chinesische Regierung beschloß, zwei Bataillone nach Kekian und Kiangsu zu entsenden, unter dem Vorwande, die dort herrschenden Unruhen zu unterdrücken, in Wahrheit, um ihre Stellung im Jangtsetale zu verstärken und ihre Zentralisationspläne zu fördern und die Dezentralisation zu schwächen.

### Marokko.

+ London, 17. Jan. Aus Tanger wird gemeldet: Mulay Hafid begab sich gestern nach Kines und hat dort das Osterfest (Hammelsfest) gefeiert. Er begab sich nach dem Grabe Mulay Idris des Aelteren, des ersten mohammedanischen Herrschers von Marokko, der von den Mauren als besonders heiligen Mann verehrt wird. Mulay Hafid legte auf dessen Grabe einen Eid ab, Marokko stets nach den heiligen Gesetzen regieren zu wollen. Aus Tanger wird den Blättern gemeldet, daß in allen Moscheen in Marokko der heilige Krieg gepredigt werde und die Mohammedaner dem Mulay Hafid in Masse zuströmen.

## Volkswirtschaft.

4prozentiges Badisches Staats-Anlehen von 1908. Die Bad. Staatsschuldenverwaltung emittiert zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues und zur Schuldentilgung ein Staatsanlehen im Gesamtbetrage von 35 Millionen Mark. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, können jedoch auf den Namen eingeschrieben und auf Antrag des eingeschriebenen Gläubigers wieder auf den Inhaber gestellt werden und sind in je 5000 Stücken von Mk. 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ausgefertigt. Das Anlehen wird vom 1. Januar 1908 an mit 4 Prozent in halbjährlichen Terminen verzinst. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 1. Januar 1918 unkündbar, ihre Tilgung geschieht von diesem Zeitpunkte an nach Maßgabe der zu diesem Zweck im Staatsvoranschlage eingestellten Mittel. Die Zulassung des Anlehens zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden. Von dem Anlehen haben die emittierenden Banken den Betrag von nom. 34 Mill. Mark übernommen und legen denselben am Dienstag, 24. Januar d. Js. zur Zeichnung auf und zwar in Mannheim bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., der Rheinischen Kreditbank und der Badischen Bank. Der Zeichnungspreis ist auf 98,50 Prozent, zuzüglich 4 Proz. Stückzinsen vom 1. Januar 1908 ab bis zum Abnahmetage festgesetzt. Bei der Zeichnung muß auf Erfordern eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden. Die Abnahme des zugeteilten Betrages hat für das erste Viertel in der Zeit zwischen dem 28. Januar und 5 Februar, für die Hälfte bis zum 28. Februar und das restliche Viertel bis zum 25. März zu erfolgen.

Die Renchtal-Eisenbahn-Gesellschaft in Oberkirch beruft eine Generalversammlung zwecks Verkaufs der Renchtalbahn an den badischen Staat, ein.

* London, 16. Jan. Die Cap-Anleihe ist vollständig gescheitert. Das Uebernahme-Syndikat mußte 90 Proz. der Anleihe selbst übernehmen.

* * *

**Viehmarkt in Mannheim** vom 16. Januar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für ganze Schlachtgewichte: 369 Ochsen: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 80—00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 75—10 M., c) geringe Saugkälber 70—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 27 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1287 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—00 M., b) fleischige 61—00 M., c) gering entwickelte 60—0 M., d) Sauen und Eber 50—54 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 242 Ferkel: 2,00—6,00 M., 6 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—00 M. Zusammen 1931 Stück. Handel im allgemeinen schleppend.

## Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

| Pegelstationen vom Rhein: | 12 | 13 | 14. | 15. | 16. | 17 | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Datum: | | | | | | |
| Konstanz | | 2,72 | 2,71 | | | | |
| Waldshut | | 1,48 | 1,48 | | | | |
| Hüningen*) | 0,92 | 0,90 | 0,88 | 0,88 | 0,90 | 0,89 | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 1,46 | 1,34 | 1,38 | 1,40 | 1,44 | 1,34 | M. 6 Uhr |
| Lauterburg | | 2,76 | 2,73 | | | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 2,95 | 2,82 | 2,77 | 2,80 | 2,74 | 2,75 | 2 Uhr |
| Germersheim | | 2,88 | 2,80 | | | | B.-l. 12 Uhr |
| Mannheim | 2,03 | 1,98 | 1,81 | 1,85 | 1,95 | 1,89 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 0,13 | 0,11 | 0,14 | 0,15 | 0,18 | | F.-l. 12 Uhr |
| Bingen | | 0,95 | 0,87 | | | | 10 Uhr |
| Kaub | 1,14 | 1,12 | 1,01 | 0,89 | 0,82 | 0,94 | 2 Uhr |
| Koblenz | | 1,81 | 1,56 | | | | 10 Uhr |
| Köln | 1,54 | 1,57 | 1,28 | 1,09 | 0,87 | | 2 Uhr |
| Ruhrort | | 0,66 | 0,63 | | | | 6 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 2,06 | 2,08 | 1,93 | 1,97 | 2,04 | 1,93 | V. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0,24 | 0,32 | 0,10 | 0,14 | 0,16 | 0,18 | V. 7 Uhr |

*) Windstill. Bedeckt, — 2° R.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

**Schwarzwald-Hotel Bärenstein**
Telephon Amt Bühl Nr. 30.
**Wintersport Pension**
Prächtig angelegte Rodelbahn
direkt am Hotel. ◆ Rodel leihweise.
Kleine und ganze Diners. — Restauration.
Gut durchwärmtes Haus. 76636
Der Besitzer: **Chr. Wenk.**

**8 billige Tage** in unserer **Teppich-Abteilung**
Von heute Freitag, den 17. ds. bis Freitag, den 24. ds.

Ein Posten **Läuferstoffreste** in Kokos, Wolle, Plüsch, Tapestry, Jute etc. ca. 1½ bis 6 Meter lang **enorm billig.**

Ein Posten **Fenstermäntel** in Plüsch und Wollfries mit Stickerei **2.25 2.50 2.75 3.50 4.50**

Ein Posten **Schlafdecken** sehr gross und warm **2.75 3.25 4.50 5.25**

Auf einen Posten **Zimmer-Teppiche** in Plüsch, Axminster, Tapestry etc. Vorrätige Grössen: ca. 130/200, 165/230, 200/300, 250/350, 300/400 **25% bis 33⅓% extra Rabatt**

Ein Posten **Fussbänkchen** mit Warmwasserbehälter fein poliert und Plüschüberzug früher 4.00 und 5.00 Jetzt jedes Stück **2.50** Mark

Auf sämtliche **Fell-, Bett-, Pult- und Sofa-Vorlagen 15% Extra-Rabatt**

Ein Posten **Thibet-Angora-Fellteppiche** weiss, langes lockiges Haar, ca. 85/160 ctm gross Stück **11.50** Mark

**Linoleum** während diesen 8 Tagen
60 cm 67 cm 90 cm 110 cm 130 cm
**78 Pfg. 88 Pfg. 1.25 1.55 1.95**
200 cm breit **1.25** pr □ und höher

76768
**Herm. Schmoller & Co.**

# PROSPEKT

betreffend das

## 4% Grossherzoglich Badische Staats-Anlehen vom Jahre 1908 im Nennbetrage von 35 000 000

**Unkündbar bis zum 1. Januar 1918.**

Die Grossherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung gibt auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 30. Juli 1906 zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues und zur Schuldentilgung ein Staatsanlehen im Gesamtnennbetrage von Mk. 35000000 unter folgenden Bedingungen aus:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, können jedoch auf den Namen eingeschrieben und auf Antrag des eingeschriebenen Gläubigers wieder auf den Inhaber geschrieben werden, und sind in je 5000 Stücken von Mk. 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1908 an mit 4% für das Jahr in halbjährlichen Terminen verzinst und sind zu diesem Zwecke mit halbjährlichen, am 1. Juli und 1. Januar jeden Jahres fälligen Zinsscheinen, zunächst für 10 Jahre, und mit einem Erneuerungsschein behufs Erhebung weiterer Zinsscheinbogen versehen. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1908 fällig.

Die Schuldverschreibungen sind bis zum 1. Januar 1918 unkündbar; ihre Tilgung geschieht von diesem Zeitpunkte an nach Massgabe der zu diesem Zweck im Staatsvoranschlage eingestellten Mittel.

Die Nummern der zur Heimzahlung ausgelosten oder gekündigten Schuldverschreibungen oder im Falle des freihändigen Ankaufs die Beträge der angekauften Schuldverschreibungen werden durch den Deutschen Reichsanzeiger, den Badischen Staatsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe und Frankfurt a. M. sowie mindestens zwei in Berlin erscheinende Zeitungen bekanntgemacht; und zwar erfolgt die Veröffentlichung im Falle der Tilgung durch Ausspielung oder Kündigung mindestens 6 Monate vor dem Rückzahlungstermin.

Die Zahlung der Zinsscheine sowie die Heimzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt in Reichswährung, ausser bei den hierzu verpflichteten Grossherzoglich Badischen Staatskassen, in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und bei der Deutschen Bank, sowie in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.

Die Zulassung des Anlehens zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Wir haben von dem vorbezeichneten Anlehen den Betrag von nom. Mk **34 000 000** übernommen und legen denselben unter nachstehenden Bedingungen zur **öffentlichen Zeichnung** auf:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldungsformulares

**am Dienstag, den 21. Januar d. Js.**

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " Deutschen Bank,
in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
" dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
" " " Jacob S. H. Stern,
in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., sowie auch bei deren Zweigniederlassungen in Lahr i. B., Pforzheim, Freiburg i. B., Heidelberg und Landau (Pfalz),
" " Rheinischen Creditbank, sowie auch bei deren Zweigniederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Pforzheim, Strassburg i. E., Baden-Baden, Konstanz, Lahr i. B., Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg i. B. Mülhausen i. E., Zweibrücken i. Pf., Bruchsal, Rastatt und Speyer,
" " Badischen Bank,
in Karlsruhe bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
" " Filiale der Badischen Bank,
" dem Bankhause Veit L. Homburger,
" " " Straus & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

2. Der Zeichnungspreis ist auf **98,50%**, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1908 ab bis zum Abnahmetage, festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung muss auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach den Tageskursen zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten bleibt, wird so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschiessende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben werden.
5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist, während der dort üblichen Geschäftsstunden in der Weise zu erfolgen, dass ein Viertel des zugeteilten Betrages in der Zeit zwischen dem **28. Januar** und dem **5. Februar**, die Hälfte des zugeteilten Betrages bis zum **28. Februar** und das restliche Viertel bis zum **25. März d. J.** abgenommen wird.
6. Auf Verlangen der Zeichner werden bis zum Erscheinen der definitiven Stücke auf den Inhaber lautende Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seinerzeit bekanntgemacht werden wird.

**Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe** im Januar 1908.

**Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Lazard Speyer-Ellissen Jacob S. H. Stern. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Rheinische Creditbank. Badische Bank. Veit L. Homburger. Straus & Co.**

---

**Colosseum-Theater.**
Direktion: Alexander.
Freitag, den 17. Januar, 1908, abends 8¼ Uhr:
**Bunter Abend.**
Samstag, den 18. Januar 1908, abends 8¼ Uhr:
Volksvorstellung à 50 Pfennig.
**Verlorene Ehre.** 7108

---

## Freiwillige Versteigerung.

**Am Samstag, den 18. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,**

lassen die Unterzeichneten in den Räumen der **Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim** durch einen Gerichtsvollzieher

**ca. 1430 Sf. Rinderhäute**

**Marken: F. E./S. A. und F. E./J. A.**

öffentlich meistbietend **gegen sofortige Barzahlung** versteigern.

**Besichtigung: 11 Uhr vormittags.**

**Berliner Transport-Verein.**
Knopf & Goehrke. 76765

---

**Stellen suchen.**

**Repräsentationsfähiges Fräulein,**
erfahren, geschäftstüchtig und energisch, sucht
**Stellung** möglichst per sofort, als Filialleiterin, Kassiererin, evtl. als erste Verkäuferin.
Gefl. Angebote unter **M. B. 76763** an die Expedition dieses Blattes.

---

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
Mannheim Planken P 3, 14

Leistungsfähige Firma
**sucht Reisenden**
a. Provision, zum Besuch der Schreibwaren-Geschäfte. Off. u. **A. 944 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 7195

---

**Vermischtes.**

Junger Kaufmann wünscht angenehmen Verkehr mit **Franzosen** zwecks Konversation. Refl. gefl. unter A. H. 56845 an die Exp. d. Bl.

---

**Ankauf**

**Handkarren**
gebraucht, mit Federn und Deckel, sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten unt. **56856** an die Exped. d. Bl.

Hohle hohe Preise für gebr. Möbel Ju Betten ganze Haushaltung **56832 Frau Becherer, Jean Buhnstraße Nr. 4.**

---

# Wirklich reelle Gelegenheit!

Um mit meinem Winter-Lager zu räumen, verkaufe ich weit unter Preis und zwar

**Sack-Anzüge** 1 reihig, nach **Mass** zum Einheitspreis . . . . von Mk. **64.—**

**Paletôts** nach **Mass** zum Einheitspreis von Mk. **60.—**

**Netto! bei Barzahlung unter Garantie für tadellosen Sitz.**

Ein besonders günstiges Angebot, das Niemand versäumen sollte.

NB. Habe noch einen grossen Posten **Schlaf-Röcke** am Lager, wovon ich jedes Stück für Mk. **10.—** abgebe. 76769

**Gg. Fischer** E 2, 1–3 1 Treppe hoch

---

# Gemüse- u. Obst-Konserven.

Garantiert 1907er Ernte, stramme volle Packung, erstklass. Fabrikate.

| | | |
|---|---|---|
| Prinzessbohnen, Wachsbohnen | | |
| Schnittbohnen | 2 Pfd.-Dose | 28—50 Pfg. |
| dto. | 1 Pfd.-Dose | 22—30 Pfg. |
| Brechbohnen | 2 Pfd.-Dose | 28—50 Pfg. |
| dto. | 1 Pfd.-Dose | 22—30 Pfg. |
| — Tomatenmark — | | |
| Trüffel-Champignons | | |

**Feinste Kaiserschoten**
extrafeinste, feine mittelfeine **Erbsen**

Besonders vorteilhaft:
Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-D. 38 Pfg.
Suppen-Erbsen 2 Pfd.-D. 34 Pfg.

**ist. Erbsen mit Carotten**
geschn. Carotten 2 Pfd.-Dose 45 Pfg.
dto. 1 Pfd.-Dose 25 Pfg.

Stangenspargel — Schnittspargel — Gemüsespargel
Apricosen — Birnen — Erdbeeren — gemischte Früchte

Mirabellen 2 Pfd.-Dose 75 Pfg. 1 Pfd.-Dose 45 Pfg.
Kirschen, rot m. Stein, p. D. 40 Pfg. o. Stein, p. D. 60 Pfg.

Heidelbeeren, naturell 2 Pfd.-Dose 65 Pfg. 1 Pfd.-Dose 40 Pfg.

Aepfel in Dosen — Apfelpurée in Dosen — Pflaumen sauer süss

**Kognak** deutsch ½ Fl. 75—1.60, 1/1 Fl. 1.20—3.—
französ. ½ Fl. 1.65—6.15, 1/1 Fl. 3.—12.—

In eigen. Grossbrennerei täglich frisch gerösteten **Kaffee**
½ Pfd 50 – 60 – 70 – 80 – 90 Pfg.

**Johann Schreiber.**

---

Statt besonderer Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden entschlief gestern nachmittag ¼4 Uhr unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante 76770

**Fräulein Elise Erle**

im 79. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Mannheim (T 1, 13), den 17. Januar 1908.

Die Beerdigung findet in aller Stille Sonntag nachmittag ½4 Uhr statt.

---

**Tüchtige Vertreter gesucht**
für Fortbildungsvorlesung. Von **G. Pönisch, Leipzig,** Kreuzstraße 13.

---

**Zur gefl. Beachtung!**

Wir suchen einen Mann mit guten Umgangsformen, welcher befähigt ist, als

**Acquisiteur u. Einkassierer**

tätig zu sein. Keine Kaution erforderlich. Reflektanten belieben Offerten unter **56725** an d. Exp. d. Bl. einzureichen.

---

**Ein Ausläufer**
16 Jahre, Fortbildungsschule frei, gleichzeitig für kleinere schriftliche Arbeiten 56835

**ein Werkzeugschlosser**
gesucht, 25—30 Jahre

**ein Metallschleifer**
auf Messing

**ein Anreisser**
gesucht, für Grossfabrikation

**A. Bettenhausen de Industrie in Mannheim, G. V.**
**Schwetzingerstraße 17.**

---

**Verkauf.**

**Haus.**

Gut rentables Geschäftshaus in der Seckenheimerstraße ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16935 a. d. Exp. ds. Bl.

2 Mühle gebr. Federnrollen und 2 Handwagen zu verkaufen. 56845 **Stockhornstraße 13.**

---

**Stellen finden.**

**Ingenieur**
gesucht
**für Lokomobilbau**
von einer Maschinenfabrik in Norddeutschland. Offert. unter **56867** an die Exped. d. Bl.

---

Für das Bureau einer größeren Stadt wird ein kaufmännisch gebildeter

**Lehrer oder Bureaubeamter**
**für Betreibungs- u. Verrechnungswesen**
auf 1. April ds. Jahres gesucht. Fleißiger Mensch mit schöner Schrift erwünscht. Bewerber aus dem Kreise der Rechtsgelehrten oder mit dieser Vorbildung werden gebeten, unter Angabe mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 56841 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

---

**Zuverlässiger Kutscher**
mit guten Zeugnissen 56821
**sofort gesucht.**
**Lagerstr. 21, Industriehafen.**

---

Für kinderlosen zuverlässigen
**Kindermädchen**
mit guten Empfehlungen für nachmittags zu einem kleinen Kinde per 1. Februar gesucht.
Näheres: 56808
**Elisabethstraße 7, 3. St. r.**

---

**Tüchtiges, williges Mädchen,**
welch. etw. kochen kann, in kl. Haush. bei gut. Bezahlung u. Behandlg. gesucht. 16962
**„Merkur" P 4, 2.**

---

Junges, etwas bemitteltes Ehepaar oder jeder Mann zur Ausbildung in Massage u. Gymnastik sofort gesucht. Nach kurzer Lehrzeit ev. feste Anstellung im Sanatorium. 1696
**Mesd. Günther's Massage-Institut Baden-Baden,**
Sofienstraße 22.

---

**Tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. 16 68
**Ruppprechtstr. 11, 1 Tr. links.**

---

## Wohnungen.

**B 6, 29**
gegenüber Friedrichspark, eleganteste Hochparterre 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock. 3483

---

**Wegzugshalber**
herrschaftl. **Wohnung,** 2. St., 7 gr. Zimmer, Küche, einger. Badezimmer, elektr. Licht per 1. April zu vermieten. 16950
**Tattersallstr. 41 neb. Vorpl.**

---

**2. Querstr. 1.** Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör freie Aussicht auf 1. April zu vermieten. 56808
Näheres 2. Stock, rechts.

---

## Möbl. Zimmer.

**C 4, 20|21** 1 Tr., Nähe d. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 16800

---

**S 6, 14** 3 Tr. l., gut möbl. Zim. sofort zu verm.

---

**Goethestr. 17/19,** 2. Etage r. **2 Zimmer** mit Balkon, möbliert oder leer zu verm. 16794

---

**Schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit guter Pension** per 1. Febr. zu verm. 56848 **M 3, 2. Privat-Pension.**

---

## Kost und Logis

**Mittag- u. Abendtisch**
in bessere Familie 1.35 u. 1.80 M.
Sonntag abend 6—9 Uhr
**Souper à la carte**
zu ermäßigten Preisen. 56095
**Privatpension L 12, 8, 2 St.**

---

Einige Herren zu Mittag- und Abendtisch gesucht.
**Gabelsbergerstraße 5**
56711 1 Treppe rechts.

MARCHIVUM

**Masken- u. Costummalerei Rapp, T 4. 22a.**
(1676*)

## Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

**Freitag, den 17. Januar 1908.**
Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht C.)
**Gastspiel des Königl. Bayerischen Kammersängers Fritz Feinhals vom Hoftheater zu München**

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Leopold Reichwein.

**Personen:**

Siegmund . . . . . Johannes Fänß.
Hunding . . . . . .
Wotan . . . . . .
Sieglinde . . . . . .
Brunnhilde . . . . . Margarete Brandes.
Fricka . . . . . Betty Kofler.
Gerhilde, Ortlinde, Waltraute, Schwertleite, Helmwige, Siegrune, Grimgerde, Roßweiße, Walküren . . . Rosa Kleinert, Else Osten, Betty Kofler, Julie Neuhaus, Signe von Rapp, Pauline Dupond, Nora Zimmermann, Carola Linnebach.
Wotan . . . . . Fritz Feinhals.
Sieglinde . . . . Elsa Jäger vom Münchner als Gast.
Siegmund . . . Hans Tänzler vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

**Schauplatz der Handlung:**
1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hundings. 2. Aufzug: Wildes Felsengebirge. 3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsenberges (des Brünnhildensteins)

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Dauer des ersten Zwischenaktes 15 Minuten, des zweiten 20 Minuten.

Erhöhte Eintrittspreise.

Zum Neuen Theater.
Samstag, 18. Jan. 26. Vorstellung im Abonnement D.
**DON CARLOS.**
Anfang 7 Uhr.

---

Tortajada! Tortajada!

# Saalbau

Täglich 8 Uhr abends
**Sensationelles Gastspiel**

# Tortajada

und die übrigen Attraktionen.
**Schlager auf Schlager!**
**Nur Künstler von Weltruf.**

Vorverkauf, Vereinsbillet gültig.

---

# Apollo

Das konkurrenzlose
**Berisch Ensemble!**
mit **Siegfried Berisch** in den Hauptrollen!

**Nach** Schluss der Vorstellung im neues Programm! - „Apollo" **Cabaret.**

---

**Nur ein Preis**
Original
**Goodyearwelt**
Jedes Paar Damen- oder Herrenstiefel
**9.50 Mk.**
Spezialität: Amerik. Formen-Hervorrag. Erzeugnis, bester Ersatz für handgenähte Schuhe in allen Ledersorten.
Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Schuh-Fabrik „Turul" 76756
**Alfred Fraenkel,** Commandit-Gesellschaft.
Mannheim, P 2, 14.

---

# Van Houten's Cacao-Stube

# O 4, 7, am Strohmarkt.

**Elegant eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet.** 76125
**van Houten's Cacao** in tadelloser Zubereitung. — Feinstes Gebäck.

---

## „Alldeutscher Verband".

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
**Freitag, den 17. Januar 1908,**
abends 9 Uhr, im „Wilhelmshof":

## Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Langhans-Gotha über:
**„Die Entwickelung der deutschen Seeinteressen seit Reichsgründung".**
Eintritt frei! 767 8
Jedermann herzlich willkommen!

---

## Verein für Naturkunde.

Dienstag, 21. ds., abends ½9 Uhr im Saal der Loge L 8, 9.

## Vortrag 7677

des Herrn Prof. Dr. Glück von der Universität Heidelberg über
**Biologie unserer Wasserpflanzen.**

---

Internationaler
## Schiffer-Verein
Mannheim.

## Einladung!

Unser diesjähriges [7661]

## Winter-Fest

findet am **Samstag, den 18. Januar ds. Js.,** im Saale des Ballhauses statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, sich hieran recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Mannheim, den 8. Januar 1908.
**Der Vorstand**
Karten für Einzuführende an den bekannten Stellen.

---

**Ein neuer Anfänger-Kursus**
für Herren und Damen in der 76782

## Stenographie

dem leichtest erlernbaren und infolgedessen am schnellsten zur prakt. Verwertbarkeit führenden System beginnt am
**Freitag, den 17. Januar, abends 8½ Uhr**
in der Friedrich-Schule, U 2, Zimmer Nr. 18. Preis des Kurses einschliesslich Lehrmittel Mk. 3.—, zahlbar bei Beginn d. Unterrichts. Anmeldungen bei Eröffnung des Kurses.
**Verein für National-Stenographie Mannheim.**

---

**Damenfriseur-, Perrückenmacher- und Friseurgehilfen-Verein**
gegr. 1897 **Mannheim** gegr. 1897
veranstaltet am **Sonntag, den 19. Januar** in den Sälen des **Casino's,** R 1, 1 ein 76729

## Grosses Schaufrisieren,

verbunden mit **Konzert, gesanglichen Vorträgen** und darauffolgendem **Ball.** Fachliche Leitung: Herr **Wittinghausen,** Hofopernfriseur.
**Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.**
Karten sind zu haben bei Herrn **Wiedolph** in Firma E. Boske, O 2, 1, Herrn **Neuschauer** in Firma A. Kundt, Friedrichsplatz 5 u. Herrn **Rinderspacher,** Windeckstr. 19.

---

## Gewinn-Liste

**der allgemeinen Kanarien-Ausstellung**
**am 14. Januar 1908** 76759
im „Goldenen Karpfen" zu Mannheim.

| Gewinn-No. | Los-No. | Gewinn-No. | Los-No. | Gewinn-No. | Los-No. | Gewinn-No. | Los-No. | Gewinn-No. | Los-No. | Gewinn-No. | Los-No. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 1183 | 18 | 2[illegible]38 | 3 | 459 | 52 | 2027 | 69 | 1557 | 86 | 2184 |
| 2 | 919 | 19 | 1517 | 8 | 1958 | 53 | 449 | 70 | 3461 | 87 | 3504 |
| 3 | 2569 | 20 | 3440 | 7 | 2157 | 54 | 3716 | 71 | 9[illegible] | 88 | 287 |
| 4 | 33[illegible]7 | 21 | 2[illegible]26 | 38 | 1792 | 5 | 3[illegible] | 7[illegible] | 2404 | 89 | 951 |
| 5 | 865 | 22 | 2239 | 39 | 3061 | 56 | 3219 | 73 | 140[illegible] | 90 | 421 |
| 6 | 3055 | 23 | 3515 | 40 | 2509 | 57 | 96[illegible] | 74 | 3154 | 91 | 107[illegible] |
| 7 | 201 | 24 | 2549 | 41 | 1569 | 58 | 800 | 75 | 36[illegible]4 | 92 | 2353 |
| 8 | 963 | 25 | 1[illegible]2 | 42 | 61 | 59 | 1554 | 76 | 2941 | 9[illegible] | 1969 |
| | 2370 | 26 | 3598 | 43 | 3868 | 0 | 2123 | 77 | 3469 | 94 | 1752 |
| 10 | 1587 | 27 | 3173 | 44 | 2122 | 61 | 851 | 78 | 912 | 95 | 5 |
| 11 | 785 | 28 | 3574 | 4[illegible] | 2564 | 62 | 1786 | 79 | 419 | 96 | 3211 |
| 12 | 2620 | 29 | 967 | 46 | 3513 | 6[illegible] | 846 | 80 | 3010 | 97 | 654 |
| 13 | 2249 | 30 | 3522 | 47 | 1469 | 64 | 1810 | 81 | 24[illegible] | 98 | [illegible]52 |
| 14 | 911 | 31 | 356[illegible] | 48 | 400 | 65 | 771 | 82 | 1090 | 99 | 12 |
| 15 | 2878 | 32 | 3328 | 49 | [illegible]91 | 66 | 2856 | 83 | 1790 | 100 | 862 |
| 16 | 2838 | 33 | 2338 | 50 | 2378 | 67 | 628 | 84 | 1257 | | |
| 17 | 2598 | 34 | 16[illegible]9 | 51 | 850 | 68 | 781 | 85 | 1276 | | |

---

**O 3, 8 Weinrestauration Falstaff O 3, 8**
Vorzügliche Küche, reichhaltige Speisenkarte.
Von 12—1 Uhr Diners. — Jeden Abend von 6 Uhr an div. Soupers.
Feine Weine. Spezialität **Falstaff's Südtropfen.**
NB. Abonnenten werden angenommen. 74877
**W. Grebel,** Besitzer.

---

## Flaschen- und Syphon-Bierversand
**Heinrich Hummel „Weinberg"**
D 5, 4. D 5, 4.

Empfehle meine als unerkannt erstklassigen Biere wie:
**Dortmunder, Union, Pilsener (Einziger Ersatz für echtes Pilsener) Münchener Löwenbräu, Kulmbacher, Mönchshofbräu Sinner Tafel- und Lagerbiere in Gebinden, Flaschen und Syphons**
franko Haus. 6984

---

# Edinger Bier

P. P.
Einer verehrl. Einwohnerschaft Mannheims zeige ich ergeb. an, dass ich den Verschleiss des alt renommierten 26948
**Edinger Bieres**
dunkles, gut abgelagertes Bier nach Münchener Brauart
helles, „ „ nach Pilsner Brauart
in ganzen und halben Flaschen übernommen habe.
Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis mit der Bitte um Zuweisung von Aufträgen, deren prompteste Ausführung ich mir zur Pflicht machen werde.
Hochachtungsvollst
**Josef Geissler, F 7, 13.**

---

## Heute Abend
frische warme
## Hausmacher Griebenwurst
(Thüringer) 76730
von anerkannt vorzüglichem Wohlgeschmack empfehlen
**Geschw. Leins, O 6, 3.**

---

E 1, 10 E 1, 10

## Gelegenheitskauf!

Von der Konkursverwaltung habe ich das gesamte Warenlager des Schneiders Julius Heinemann käuflich übernommen und offeriere ich
**hochfeine grösstenteils englische Herrenanzugsstoffe, Ueberzieherstoffe, Hosen und Fantasie-Westen**
zu sehr billigen Preisen. 74358
**August Weiss.**
E 1, 10 E 1, 10

---

**Probieren Sie**
**Gold-Kaffee — Kaffee-Mocca-Mischung**
feine neue Mischung per Pfd. 1.20 mit echtem Mocca per Pfd. 1.40 7487[illegible]
**Immer frisch!**
**Q 1, 8 Chocoladen — Greulich Q 1, 8**
Allgem. grüne Rabattmarken

---

**Plissé-Brennerei Stöckler,**
Seckenheimerstr. 8.

---

Billige Damen-Wäsche
„ Bett-Wäsche
„ Tisch-Wäsche
in nur prima Qualitäten.
**B. Strauss-Maier, C 2, 8.**

---

**Militär-Verein Mannheim (E. V.).**
Samstag, den 18. Jan. 1908, abends 8½ Uhr,
**Vereins-Versammlung**
im Lokale Carl Theodor, O 6, 2
**Vortrag**
des Herrn Dir. Dr. R. Blümke über „Erinnerungen an den 18. Januar 1871." Nachher Kameradschaftliche Unterhaltung.
Reiser: Kameraden Pfeuffer.
Zahlreiches Beim. erwartet
76770 Der Vorstand.

---

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg.**
Ortsgruppe Mannheim.

Wir laden hiermit nochmals unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Freunde u. Angehörige in unseren, am folgenden
**Sonntag, den 19. Januar**
nachmittags stattfindenden
**Tanz-Ausflug**
nach Neckarau, Saalbau zum „Kaiser" höflichst ein und hoffen auf eine recht zahlreiche Beteiligung.
Treffpunkt und gemeinsamen Weggang, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal „Wilhelm Stern" Deutschen Gruß!
76774 Der Vorstand.

---

# Feuerio.

Samstag, 18. Jan. 1908, abends 8 Uhr 11
in den Sälen des Hoberech Q 4, 11
**Karneval. Sitzung**
wozu wir Freunde unserer Bestrebungen ergebenst einladen. 76771
**Der 11er Rat.**

---

**Liederhalle E. V.**
Das auf Sonntag, den 19. ds. Mts. anberaumte
**Kaffeekränzchen**
musste Umstände halber verschoben werden. 76775
**Der Vorstand.**
NB. Sonntag abend Zusammenkunft mit Frau im „Eichbaum".

---

**Kaps Nipp-Flügel**
bei 5388
**Köhler**
A 2, 4.

---

## Vermischtes

**Heirat!** Welche Dame möchte die Bekanntschaft eines Herrn, 30 J. alt, in angenehm. Stellung machen. Nur ernstgem. Off. u. Nr. 16956 a. d. Exp. ds. Bl.

**Alle Nähmaschinen** werden gründlich und preiswert repariert. **Jos. Köhler,** Mechaniker, P 4, 6.

**Erfahrener Kaufmann** durchaus vertraut mit allen Bureaubeiten, übernimmt Beiträgen und Abschrift von Buchhaltungen jeder Art, sowie alle heute schriftl. Arbeiten in den Abendstunden. Gefl. Angebote unt. Nr. 16869 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

## Geldverkehr.

**Mk. 19 000**
II. Hypothek, prima Objekt, per 1. April gesucht. Offerten unter 16941 an die Exped. d. Bl.

**Geldanlehen** ohne Bürgen aus Privathand zu konkurrenzlosen Bedingungen schnell u. diskret durch Jos. Wigand, K 1, 8, Gutenberg-Haus. 5681[illegible]
Sprechzeit von 8—10 und 2—4 Uhr.

# Stenographischer Reichstagsbericht
des
# Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

81 Sitzung, Donnerstag, den 16. Januar.

Am Tische des Bundesrats: v. Schoen.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 13 Minuten. Das Andenken des verstorbenen Abg. Fürst zu Inn- und Knyphausen wird in der üblichen Weise geehrt.

Die Urheberschutzkonventionen mit Belgien und Italien werden in dritter Lesung verabschiedet.

Bei der dritten Beratung der Handels- und Schifffahrtsübereinkunft mit Montenegro erwidert

Staatssekretär v. **Schoen** auf eine Anfrage aus der ersten Lesung in bezug auf die Beteiligung italienischer und französischer Gesellschaften an montenegrinischen Bahnbauten: es handelt sich um die Bahn von Antivari aus. Die Konzession für diesen Bau ist einer italienischen Gesellschaft schon vor drei Jahren erteilt worden, also zu einer Zeit, wo wir dort noch keine so geordnete Vertretung hatten wie jetzt. Deutsche Industrielle, die auf Aufträge reflektieren, müssen sich also an die italienische Gesellschaft wenden. Richtig ist, daß eine belgische Lokomotivbaugesellschaft dort große Aufträge erhalten hat. Aber auch in Deutschland sind Lokomotiven zur Lieferung vergeben worden.

Die deutsch-montenegrinische Handelskonvention wird in dritter Lesung verabschiedet.

### Die Ostmarkeninterpellation.

(Zweiter Tag.)

Darauf wird bei leeren Regierungsbänken die gestern abgebrochene Besprechung der polnischen Interpellation über die preußische Enteignungsvorlage fortgesetzt.

Abg. Dr. **Heckscher** (freis. Vgg.): Es muß zugegeben werden, daß die Polen durch systematische Verhetzung und Boykotterklärungen eine Art von Kriegszustand geschaffen haben. Aber auch im Kriege gibt es eine Reihe von ungeschriebenen Gesetzen. In diesem Kriege ist aber durch die Einbringung der preußischen Vorlage gegen den ehernen Satz gesündigt worden, daß alle Preußen vor dem Gesetz gleich sind. Da der preußische Ministerpräsident betont hat, daß die Mehrheit des deutschen Volkes in dieser Frage hinter ihm stände, so müssen wir zu dieser Erklärung näher Stellung nehmen. Nach unserer Auffassung verstößt die Vorlage gegen die Reichsverfassung. Die Frage muß mit möglichster Ruhe und äußerstem Ernst behandelt werden. Und das geschieht auch. Selbst auf der Rechten gehen viele mit schwerem Herzen und großer Beklommenheit an diese Gesetzgebung heran. Was hat nun den preußischen Staat veranlaßt, diese ultima ratio zu ergreifen? Die preußische Regierung befindet sich mit dieser Vorlage auf einem außerordentlich gefährlichen Wege, sie ergreift damit eine durchaus sozialistische Maßregel. (Lachen rechts und bei den Nationalliberalen, Beifall im Zentrum und bei den Freisinnigen.) Die Sozialdemokraten verhalten sich in der Sache etwas inkonsequent, sie wollen ja reinen Tisch machen und uns alle enteignen. Sie sollten daher jubelnd begrüßen, daß jetzt ein kleiner Anfang gemacht wird. (Lachen rechts, Heiterkeit der Sozialdemokraten.) Die Vorlage bringt nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokraten, denn die Suggestion spielt eine außerordentlich große Rolle. Wenn dieser Entwurf Gesetz wird, dann wird die äußerste Linke immer und immer wieder darauf hinweisen, daß die preußische Regierung selbst die Enteignung aus politischen Gründen sanktioniert hat. Wir verurteilen solche sozialistischen Experimente auf das allerschärfste und wir erinnern uns noch gern der Geschichte des Müllers von Sanssouci und bewundern den großen Preußenkönig, der damals noch den ungeschriebenen Satz der Unverletzbarkeit des Eigentums hochhielt. Welche Wirkung wird nun das Gesetz auf unser politisches und soziales Leben haben? Es wird immer ein untauglicher Versuch mit untauglichen Mitteln sein, denn um allen Grundbesitz in den polnischen Landesteilen zu erwerben, müßten wir Milliarden zur Verfügung haben. Die einzige Folge wird immer mehr wachsende Erbitterung sein, wenn man die Polen von der Scholle treibt. Sie von der Rechten müßten doch am besten wissen, was es heißt, von der ererbten heimatlichen Scholle aus politischen Gründen hinweggetrieben zu werden. Die leidenschaftliche Erbitterung über den bedenklichen Schritt der preußischen Regierung wird aber auch ihre Wirkung auf das Ausland nicht verfehlen. Der europäische Frieden beruht doch vor allem auf dem Dreibund. Die Durchführung dieses Gesetzes muß aber auch auf unsere Verhältnisse zu Oesterreich eine verhängnisvolle Wirkung haben.

Ich würde wünschen, daß man einmal hier im Reichstage den Versuch machte, über diese Frage abzustimmen. Viele würden bei der Abstimmung draußen bleiben und andere nur gegen ihren Willen dafür stimmen. Ich habe noch einen ganzen Sack voll Hoffnungen. Ich hoffe noch, daß das Herrenhaus einen derartigen Beschluß des Abgeordnetenhauses nicht sanktionieren wird. Es wäre beispiellos, wenn das Herrenhaus einen derartigen neuen revolutionären Schritt gutheißen würde. Ich hoffe aber auch auf den deutschen Reichskanzler. (Schallendes Gelächter im Zentrum und bei den Soz.) Ich hoffe wirklich, mir ist es voller Ernst. (Erneutes Gelächter.) Ich hoffe, daß der Reichskanzler, dessen liberaler, einheitlicher und moderner Geist (immer stürmischeres Gelächter) — es kommt noch ein Relativsatz (große Heiterkeit) — der bei der Uhland-Bismarckrede einen so warmherzigen Ausdruck gefunden hat, ich möchte hoffen, daß dieser Geist sich mit dem Geist des preußischen Ministerpräsidenten paart. (Heiterkeit) und auch eine segensreiche Wirkung auf die Blockpolitik ausübt. Wenn das der Fall ist, dann muß dieser Entwurf fallen, der sowohl gegen den altehrwürdigen Grundsatz der preußischen Monarchie: suum cuique verstößt, wie auch gegen den granitenen Satz eines jeden Kulturstaates: justitia est fundamentum regnorum. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Ledebour** (Soz.): Ich hätte doch nicht gedacht, daß Fürst Bülow nach seinem Verhalten in der Wahlrechtsvorlage plötzlich in die Arme des Herrn Heckscher fallen würde. (Zuruf links: Sie haben Heckscher ja gar nicht verstanden!) Ledebour hält seine Polenrede. Diese Enteignung ist der Ausfluß derselben preußischen Regierungsmethode, die gegen die harmlosen Demonstrationen mit dem Polizeiknüppel vorgeht. Herr Heckscher wundert sich in seiner Naivität, daß wir daß wir dieses Verfahren nicht billigen. Er hat für das gesunde Wesen unserer Bestrebungen kein Verständnis. (Heiterkeit.) Das ist ein sozialistisches Expropriationsverfahren. Herr Sieg hat — ein blindes Huhn findet ja manchmal auch ein Korn — den Satz ausgesprochen, unsere ganze Kultur baut sich auf Enteignung auf. Das ist richtig, aber nicht die Kultur, sondern unsere ganze kapitalistische Wirtschaftordnung beruht auf der jahrelangen Expropriation der Unterdrückten, wie das Junkertum auf der der Bauern. In unserem Zukunftsstaate wird es keine nationalen Feindschaften geben. (Lachen rechts.) Ich hoffe, daß Sie das alle noch erleben. (Heiterkeit.) Diese Enteignung hier hat mit unserem Streben nichts zu tun. Wir danken für Bundesgenossen, wie die Bülows, Rheinbaben und andere. Die Großgrundbesitzer sägen ja selbst den Ast ab, auf dem sie sitzen. Sie entkleiden die Regierung von dem Nimbus, als ob sie die Trägerin der Gerechtigkeit wäre. Sie bereiten dem Sozialismus einen frühen Sieg. (Lebh. Beifall der Soz., Gelächter rechts.)

Abg. Dr. **Böhme** (wirtsch. Vgg.): Merkwürdig berührt es, daß ein Vertreter der Sozialdemokratie von Brutalität und Gewalttätigkeit des preußischen Staates spricht. Dabei üben die Sozialdemokraten gegen christliche und nationale Arbeiter den brutalsten Terrorismus. (Großer Lärm der Soz.) Das können Sie durch alles Schreien nicht ableugnen. (Beifall rechts, Lärm der Soz.) Die preußische Geschichte riecht nach Pulver und Waffen; sie kann aber nicht ohne eine gewisse Härte und Rücksichtslosigkeit sein. Es ist eine Ehre für uns, einem so glänzend entwickelten Staatswesen anzugehören. (Beifall rechts, stürmische Zurufe der Soz.) Das sollten auch die Polen anerkennen. Die Regierung ist auf dem rechten Wege, wenn sie in den Ostmarken das Deutschtum zum Siege führt. (Beifall und Lärm.) Es wäre Pflicht des polnischen Adels gewesen, seinen Stammesgenossen zu sagen, was sie der preußischen Krone alles verdanken. Die Geschichte aller Völker ist reich an Akten der Enteignung, wenn das Staatswohl sie notwendig macht. Auch die preußische Agrargesetzgebung hat mancherlei Rechte durch Enteignung abgelöst. Was ist nicht schon alles als sozialistisch gestempelt worden! Unsere ganze Sozialgesetzgebung. Vor allem aber soll die Enteignung auch den polnischen Besitzern helfen, die verkaufen wollen, aber infolge des Terrorismus nicht verkaufen können. Jetzt ertönen polnische Friedensschalmeien — allein, mir fehlt der Glaube. Die Existenz, Sicherheit, Größe und Ruhe unseres Staates stehen auf dem Spiel. (Lebh. Beifall rechts, Zischen bei Polen, Zentrum und Soz.)

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) bezieht sich gegenüber den geschichtlichen Reminiszenzen des Vorredners auf die Konstitution des Grodnoer Reichstags von 1793, wo der Adel die Hörigen befreit und dadurch den Mächten Anlaß gegeben habe zum Einschreiten unter Berufung darauf, daß es ein Ausfluß der französischen Revolution sei. Sie haben damals die wahre Zivilisation und Kultur in Polen vereitelt. (Lebhafter Beifall der Polen.) Je mehr der Staatssekretär und der Reichskanzler sich hinter das formale Recht zurückziehen, um so schwächer wird ihre moralische Position. Es müßte in das Reich hineinschallen: Tua res agitur! (Lebhafter Beifall der Polen, lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) Diese Politik ist ein Einbruch des Vandalismus in die politische Kunst, das Gegenteil der politischen Moral. Unerhört in der Gesetzgebung aller Kulturvölker, Strafen zu verhängen — ohne Strafgesetz, ohne geordneten Rechtsschutz, gegen Leute, die nichts verbrochen haben, als daß sie mit vollem Herzen an der Tradition der Geschichte, dem Stolz ihres angestammten Volksstammes festhalten, Leute, die mit Agitation nichts zu tun haben. Enteignen Sie Redaktionsfedern? (Lebhafter Beifall der Polen.) Redaktionsstuben? Nein, Sie enteignen den Bauer, der sein Blut auf den Schlachtfeldern Frankreichs vergossen hat. (Lebhafter Beifall der Polen.) Meint der Reichskanzler, daß wenn in der Reichsverfassung von dem Wohl des deutschen Volkes die Rede ist, die Polen ausgeschlossen sind? Das wird er selber nicht glauben. Kein Artikel kann das Maß von Agitation in die polnische Bevölkerung tragen, wie diese Gesetzesvorlage. Wollen Sie Ruhe, wollen Sie Frieden, dann lassen Sie davon ab, Sie werden das Herz des polnisch fühlenden Staatsbürgers niemals von seiner Nation abwendig machen; Sie werden im Gegenteil die Kluft nur vergrößern. (Stürmischer Beifall der Polen.)

Abg. Dr. **Görcke** (natl.): Ganz richtig: Tua res agitur! Weit höher als die formale Rechtsfrage steht die Erhaltung des Deutschen Reiches, das Recht der Selbsterhaltung. Selbsterhaltung die erste Pflicht eines Staates. Wir fühlen mit Ihnen, wie schwer es ist, von der Heimat zu gehen, aber über diesen Rücksichten steht für uns die Frage der Erhaltung des Deutschen Reiches. Durch welche Umstände sind nun die Deutschen zu dem Vorgehen gegen die Polen veranlaßt worden? Wenn das ganze Volk mit diesen Ursachen vertraut wäre, dann würde es auch in der großen Mehrheit hinter dem Fürsten Bülow stehen. Die Polen denken nicht daran, als loyale Staatsbürger an der Entwicklung des preußischen Staates mitzuarbeiten. Sie hassen die Deutschen, von denen sie allein die Kultur empfangen haben. Sie verlangen, daß die katholischen Priester im Osten nur polnisch predigen, und in Bromberg mußte erst kürzlich ein polnischer Kaplan bestraft werden, weil er einem deutschsprechenden Kinde gedroht hatte: „Ich werde Dir die deutsche Zunge ausreißen!" (Hört! Hört! rechts.) Einem Geistlichen rechnete man es als große Sünde an, als er einem Kriegervereinsfest beiwohnte. Diese polnischen Fanatiker wollen keinen Frieden mit den Deutschen. Und wie ging es denn dem Herrn v. Koscielski, als er im Herrenhause im Jahre 1890 an die Polen die Aufforderung richtete, den Gedanken an ein großpolnisches Reich fallen zu lassen. Man beschimpfte ihn in Posen auf offener Straße. Das beweist, daß ein großer Teil der Polen von einem friedlichen Zusammenarbeiten mit den Deutschen nichts wissen will. Der Redner verliest eine Reihe von polnischen Preßstimmen, aus denen hervorgeht, daß die meisten Polen den Traum auf ein großpolnisches Reich noch nicht aufgegeben haben, und daß sie nach einer Niederlage Deutschlands auf eine Wiedergeburt Polens hoffen. Sie haben ein vorzügliches Mittel in der Hand, Ihre friedliche Gesinnung zu zeigen: den niederen polnischen Klerus. (Beifall und Lachen.)

Abg. **Delker** (Zentrumsdelegierter): 36 Jahre haben wir bei uns für die Abschaffung der Diktatur gekämpft, und die Diktatur war nichts anderes als eine Enteignung der verfassungsmäßig verbürgten Rechte. Fürst Radziwill sagt: wo ist anderwärts schon jemand ohne gerichtliches Verfahren, ohne Anklage, ohne Verteidiger, ohne Appellationsverfahren, ohne Grund von seiner Scholle verjagt worden? — bei uns, durch einfaches Dekret des Generalkommandos (Zuruf: Beweise!) Gründe sind genug angegeben. Die Enteignungspolitik betrachten wir als die Uebergangs unserer Diktatur in das Bürgerliche Gesetzbuch. Nicht die Diktatur hat bei uns Beruhigung geschaffen, sondern ihre Abschaffung. Wenn die vom Vorredner zitierten Flugblätter nicht von Polizeispitzeln verbreitet wären (Unruhe), dann wäre sicher der Staatsanwalt eingeschritten, der ist doch sonst überall dabei. Nichts Nichtswürdigeres gibt es in einem Kulturstaat als das: „Macht geht vor Recht!"

Abg. **Ledebour** (Soz.): Dr. Böhme hat eine Schauergeschichte von zwei Schauerleuten erzählt, die ihren eigenen Vater terrorisiert haben. Er hat sich zum Verbreiter einer längst widerlegten Verleumdung gemacht. Wir haben in Hamburg sofort festgestellt, daß die Leute weder Sozialdemokraten noch gewerkschaftlich organisiert waren. Herr Böhme ist freilich wissenschaftlicher Hilfsarbeiter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. (Hohngelächter der Soz.) Auch Dr. Görcke teilt das in dem Almanach mit und fügt hinzu: Kampf gegen die Sozialdemokratie. (Gelächter der Soz.) Das ist eine solche Takt- und Geschmacklosigkeit (Unruhe), daß ich die Polen zu diesen beiden Gegnern beglückwünsche.

Abg. Dr. **Pottho**ff (freis. Vp.): Ich bin, weiß Gott, ein guter Deutscher, aber ich sage: Das Du nicht willst, das man Dir tu —! und wer sich darauf beruft, bei der Enteignung wird ja bezahlt, der frage ich: Was würden Sie auf der Rechten sagen, wenn die äußerste Linke die preußische Krone enteignen wollte und mit Geld abfinden? Sie würden entsetzt sein über diese Gemeinheit. Ja, wäre es möglich, bei der Enteignung das Ideal zu verwirklichen, daß östlich der Elbe Bauerndorf an Bauerndorf bis an die russische Grenze sich reiht, ich würde mit Naumann sofort zugreifen und ich würde mit Bismarck sagen: Ich tue, was mir gut und recht erscheint, und es ist mir furchtbar egal, deshalb für einen Sozialisten zu gelten. Diese Enteignungsvorlage ist nicht nur ein Unrecht, nein, etwas viel Schlimmeres, sie ist eine Dummheit. (Lebhafter Beifall bei Polen, Zentrum, Freisinn und Sozialdemokratie.)

Herr Heckscher hofft auf das Herrenhaus und den Reichskanzler. Das ist sehr optimistisch. Wenn er hier dem Reichskanzler sein Vertrauen ausgesprochen hat, so muß ich erklären, daß der Reichskanzler dieses Vertrauen schon im Abgeordnetenhause schnöde enttäuscht hat. (Bewegung.) Dieser Vorgang scheint wieder deutlich zu zeigen, daß diejenigen Unrecht haben, die den schönen, freundlichen Worten des Reichskanzlers und seiner etwas anormalen Paarung trauen. Ich will nicht, daß er aus den Worten des Kollegen Heckscher hier den Schluß zieht, daß dieses Vertrauen allgemein im Liberalismus geteilt wird. (Bewegung.) Wenn jemals eine Partei in der Lage war, einem Staatsmann zu mißtrauen, so scheint es mir nach Lage der Dinge heute beim deutschen Liberalismus so zu sein. (Bewegung.) Ich will die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne ihm in absentia die Versicherung zu geben, daß zum mindesten der größte Teil des Liberalismus ihm mit dem schärfsten Mißtrauen gegenübersteht. (Anhaltende große Bewegung.)

Abg. **Seyda** (Pole): Das deutsche Volk steht nicht hinter dem Reichskanzler, das ist jetzt im Reichstage festgestellt worden. (Widerspruch rechts.) Auch Bismarck ist nach Kanossa gegangen. Das erkläre ich Ihnen: mögen wir unter dem Gesetz noch so sehr leiden, wir werden bleiben, was wir sind: Polen!

Abg. Dr. **Goercke** (nl.): Gewiß, ich habe hineingeschrieben: Kampf gegen die Sozialdemokratie! Ich habe mich nicht verstecken wollen, sondern das, was ich als meine politische Hauptaufgabe ansehe, auch als solche bezeichnen wollen. Ob gerade Herr Ledebour berufen ist, über Takt und Geschmack zu urteilen, überlasse ich dem Urteil des Hauses. (Lebhafter Beifall.) Er hat nur bewiesen, wie sehr die Sozialdemokratie die Arbeit des Reichsverbandes und speziell die meine fürchtet. (Gelächter der Soz.)

Abg. Dr. **Böhme** (wirtsch. Vgg.): Seit dem 1. Januar v. J. bin ich nicht mehr Beamter des Reichsverbandes. Das Dementi war mir [illegible] bekannt; da Herr Ledebour es sagt, halte ich es einstweilen für richtig; da aber die Sozialdemokratie solche Vorfälle stets abzuschütteln versucht, werde ich mich erkundigen.

Abg. **Ledebour** (Soz.): Ich weiß nicht, ob ich dem Reichsverband oder Dr. Böhme gratulieren soll (Heiterkeit). Herr Goercke hat wieder bewiesen, daß ihm Takt und Geschmack fehlen.

Vizepräsident Dr. **Paasche**: Ich rufe Sie zur Ordnung. Vorher hatte es mein Kollege Kampf überhört, ich bin doppelt verpflichtet, Sie zur Ordnung zu rufen. (Beifall.)

Abg. **Ledebour**: Dann hat Herr Goercke gezeigt, daß er keinen Witz hat. (Heiterkeit.)

Die Besprechung der Ostmarken-Interpellation ist damit erledigt.

### Die Knappschafts-Interpellationen.

Während Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hereingeholt wird, stellt der Präsident nunmehr, um 5½ Uhr, die drei Interpellationen über das Knappschaftswesen zur Verhandlung. Der Staatssekretär erklärt sich zu ihrer sofortigen Beantwortung bereit.

Die Interpellation der Sozialdemokraten fragt nach der Vorlegung einer Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, welche die Verhältnisse im Knappschaftswesen in einer für die Arbeiter befriedigenden Weise regele. Die Interpellationen der Wirtschaftlichen Vereinigung — Behrens, Hölle, Linz — und des Zentrums — Giesberts, Wiedeberg, Schiffer — fragen, inhaltlich gleich, ob dem Reichskanzler die Schwierigkeiten bekannt seien, die sich bei der Einführung des Knappschaftsstatuts im Oberbergamtsbezirk Dortmund ergeben haben und zur Ablehnung des Statuts führten, überhaupt die völlig ungenügenden Zustände im Knappschaftswesen, unter welchen die Invaliden, Witwen und Waisen der Bergleute zu leiden hätten. Die Interpellation der Wirtschaftlichen Vereinigung wünscht zur Abhilfe dieser Uebelstände einen Gesetzentwurf noch für diese Session, die des Zentrums baldtunlichst einen Gesetzentwurf zwecks einheitlicher, reichsgesetzlicher Regelung des Knappschaftswesens.

Nach der Begründung der einen Interpellation durch Abg. Behrens vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Knappschaftsinterpellationen, Viehseuchengesetz.

Schluß 6 Uhr.

MARCHIVUM

Automatischer hydraulischer
**Türschließer**
schließt jede Tür geräuschlos.
**Carl Gordt, R 3, 2**
Telephon Nr. 2835.
**Reparaturen**
aller Türschließer-Systeme werden prompt und billigst erledigt. 7515

Franz Modes, Paradeplatz, **D 1, 4**, Fernsprecher 2465, empfiehlt:

# Meßmer's Thee

berühmte Mischungen Mk. 2.40 und Mk. 3.50 hervorragend fein und ausgiebig. 6774

## Unterricht.

**Unterricht** in Oel- u. Porzellanmalen, sowie allen kunstgewerblichen Arbeiten erteilt Frau **Bertha Lutz**, L. 4, 11. 56505

Einigen Schülern (Knaben) aus guten Kreisen der Mittelschulen ist Gelegenheit geboten, unter Aufsicht eines geprüften, erfahrenen **Lehrers** zu arbeiten. Anfragen erbeten unter **K 9** Nr. 1929 an die Exped. d. Bl.

**Zu Hausarbeiten** (Quartaner) wird ein Schüler bald eingestellt. Offerten m. Aufgabe u. **J. K.** 56748 a. d. Exp. d. Bl.

**Französischen Unterricht**
Handels-Correspondenz erteilt zu mäßigem Honorar u. und außer dem Hause. 16722
**Romano**, Div.
C 8, 11, 2. Treppe.

**Violin-** und **Klavierunterricht** erteilt 16148
**Ernst Mech**, S 4, 10, II.

**Klavier- u. Harmon.-Unterr.**
wird gründlich erteilt bei mäßigem Honorar. 56237
**O 7, 2**, 2 Treppen.

**Gelegenheit**
zu wirksamen Nachhilfeunterricht für sich Schülern der Mittelschulen. Leistungsfähigkeit in mehr als zehnjähriger Tätigkeit am Platze best. günst. Resultate erzielen.
**A. Kaufmann, M 3, 2.**
56216

## Vermischtes.

**Heirat!**
Witwe mit 4 Kindern, 32 Jahre alt, Inh. einer sehr gut gehenden Wirtschaft, sucht eine tüchtige brave Frau. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre **56700** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Warnung.**
Warne hiermit jedermann meiner Frau auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. 16915
**Georg Seib, P 6, 9.**

**Sperrsitz Ab. B**
2tes Parquet (unter Platz) abzugeben. Offerten unter No. 56666 an die Expedition.

**Theaterplatz**
I. Parkett, Abonn. B, 6. Reihe, abzugeben. 16890
Charlottenstraße 6, II. rechts.

**Theaterplatz**
A-Abonnement-Sperrsitz 8. Reihe wegen Trauerfall sofort abzugeben. Näheres: M 3, 10. 56784

**Damen-Accel**
liegen geblieben Abzugeben bei Weidner & Weiß, N 2, 9. 56740

**Tüchtiger Pianist**
sofort gesucht. Offerten unter No. 5[illegible] an die Exped. d. Bl.

**Monogramm-** und **Kunst-Stickerei**
Zeichen-Atelier. 24000
**O. Hautle,** Telephon 2804. **Q 1, 14.**

**Damen- u. Kindergarderobe** wird angef. Augartenstr. 10. 16600

**Geprüfte Wochenbettpflegerin** übernimmt Wochenbettpflege, auch Krankenpflege. 16891
Zu erfr. Schwetzingerstr. 157.

**Zum Waschen u. Glanzplätzen** wird angenommen. 16874
Augartenstr. 68, V. St. l.

**Gold** u. Silberschmuck wird sauber u. fachmännisch repariert u. umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von Hch. Solda, Goldsch. R 1, 12, Tel. 4009. 54 96

Empfehle mich im Anfertigen **eleganter Anzüge u. Paletots** sowie **Reparaturen** aller Art bei prompter und billiger Bedienung.
**G. Schweickert** Schneidermeister
[illegible] 56[illegible]

**Zum Sticken** wird angenommen. Spez. **Wäschestickerei** bei feinst. Ausführung u. billiger Ber. **Frau Hautle, D 2, 8, III.**, Planken. 56421

**Damen** finden gut. und billigen Unterricht in feiner Damenschneiderei bei **Fr. Acker, Ludwigshafen-Friesenheim**, Rosengart. 11.

## Geldverkehr

**Geld! Beleihung** und **Lagerung** von Möbel, Wohnungseinrichtungen Waren und Gegenständen jeder Art. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandscheine gegen **bar.**
**L. Eschert, Auktionator U 6, 4.**
7[illegible] 71

**300 M.** bei monatl. Rückzahlung auf d. n höchsten Prozenten werden von junge Geschäftsmann zu leihen gesucht. Off. unter von Seite u. Nr. 16880 an die Expedition.

**8000 Mk.**
auf II. Hypothek für ein amtlich auf 46000 Mark geschätztes Haus von Bau- in unkündbar. Darlehen alsbald auf 1. April oder 1. Juni **gesucht.**
Offerten unter „Staats" 16878 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Beteiligung.** Tüchtiger **Kaufmann** wünscht sich an reellem Geschäft mit Mark 15 bis 20000 tätig zu beteiligen.
Offerten unter Nr. 1[illegible] an die Expedition dieses Blattes.

**Ca. M. 90 000** 1. Hypothek auf prima Objekt, best. Stadtlage, per Frühjahr gesucht.
Offerten unt. Nr. 56674 an die Exped. d. Bl.

## Ankauf.

**! Wahrheit ist es!**
**aber nicht Prahlerei,** dass ich für mein hiesiges wie auch Münchner Geschäfte und grossen Versand nach Russland gezwungen bin, die höchsten Preise für von Herrschaften **abgelegte Kleidungsstücke** z. B. Sacko-, Rock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Winter- und Sommer-Ueberzieher, einzelne Hosen, Militär- und Beamten-Uniformen, Schuhzeug, **Möbel, Bettfedern, Pianos, Fahrräder, Pfandscheine** etc. zu bezahlen, **bemerke,** dass ich für sämtliche aufgeführten Gegenstände nur den **höchsten Wert** zahle, wie es vielfach von Herrschaften als auch von Händlern anerkannt ist. Um zahlreiche Zuschriften bittet 74677
**Selig, E 4, 6. Eckladen.**
Komme überall, auch ausserhalb.

**Nur gegen sofortige bare Zahlung!**
Altes Eisen u. sämtl. Sorten Metalle kauft z. höchsten Preisen
**H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536**
74462

**Wer bezahlt** die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Möbel sowie zurückgesetzte Partiewaren?
**H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.**
74462

**Kaufe gebr. Möbel**
Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. (5110) **Brym, S 3, 11.**

**Alt. Geschäft** mit geb. Kunden geh. Mitbegründ. auszuschl. Offerten u. 56814 a. gefl. Angabe der Mietkosten als auch der Tageseinnahmen befördert die Exped. von d. Blatte.

**Gebrauchte Gaszuglampe** zu kaufen gesucht. 168[illegible]
Rheinstraße 10, 3 Tr. rechts.

**Alte Gebisse**
Zahn bis 20 Pfg. kaufen
**Platin, Gold, Silber, Treßen**
zahle zum höchsten Tagespreise.
**E 4, 6. Eckladen.**
Telefon 4178.

**Ein stampf-Papier. Bücher, Akten etc.**
unter Garantie des Einstampfens, **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,** sowie **sämtliche Metallsorten, Lumpen und Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen 5[illegible]
**Wilh. Kahn**
Q 5, 16. Tel. 1380

**Achtung!**
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen.
**S. Fischer, P 6, 17.**

**Getragene Kleider**
Schuhe, gebr. Möbel kauft stets **A. Levis, S 1, 10.**

**Zahle hohe Preise**
für getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. 16419 **R. Bauer, G 4, 1**

**Altes Gold und Silber** kauft zu höchst. Preis. Carl Neumann, Uhrmacher u. Goldarbeiter, R 1, 27.

**Gold,**
Silber und Brillanten kauft zu höchsten Preisen
**Heh. Solda.**
Goldarbeiter, 4877.
R 1, 12. Tel. 4009.

**Getragene Kleider**
Schuhe, Stiefel kauft zu höchsten Preisen. **Brym, P 6, 6/7.** 56480

**Zahle hohe Preise**
für getragene Kleider, Stiefel, Wäsche, Schuhe. 62[illegible]
**B. Golomb, P 2, 7.**

**Zahle hohe Preise** für **Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer.** 52251
**P. Haas, M 4, 8.**

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach,** 2, 11. 5292

**Einstampfpapiere**
**alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten** etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 56514
**Sigmund Kahn, T 6, 8,**
Magazin: G. 16.
Telephon 3958.

## Verkauf

**Haus B 7, 12**
8stock, mit kl. Magazin und Büro im Hinterhaus billig zu verkaufen. Näh. **nur durch J. Illies,** Immobilien- und Hypothekengeschäft, Mittelstraße 7, Telephon 876. 552 0

**Eckplatz**
sehr rentabel, 1064 Kammer und Küche pro Stock, neu Bau und zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16940 an die Expedition d. Bl.

Das seit 4 Jahren **Gustav Maas,** hier betriebene
**Haus L 3, 3,**
10 Zimmer mit Zubehör enthaltend, für einen Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, ist zu verkaufen. 56478
Näheres durch **Jakob Klein,** R 2, 9a. Telephon 54

**Milchgeschäft**
krankheitshalber sofort zu verk. Umsatz ca. 260 Liter täglich. Off. unt. **16847** an die Exp.

**Baugelände,**
**1000 qm Riedfeldstraße 2, mit 2 schönen Eckplätzchen,** [illegible] zu verkaufen. Offerten unter: **56625** an die Expedition d. Bl.

**Baugelände**
**ca. 7000 Quadratmeter in Weinheim a. d. Bergstr.** am Hauptbahnhof, worauf sich ein Wohnhaus mit Gas, Wasser und Kanalisation befindet, der einer Abzahlung zu verkaufen. Das Terrain, voll in Stadtnähe, kann eine größere Anzahl Bauplätze für 2—8- u. 4 Zimmerwohnungen geben, an welchem Platze stets Mangel ist, würde sich auch in einer Fabrikanlage oder sonstigen Unternehmen eignen. Offerten unter K 6661 an die Exped. von d. Bl.

Lebh. Schafstall „Kuchenmeyer", Dr. Pl., Kent.-Motor, Kaffeeschr., Klavier, Kin. Schrank, Sp. sofort, Trauma, Waschkommode, Diwan, Tische, Federbett, Lebensbilder. 56733
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4

**Günstige Gelegenheit zum Kauf**
**Irischer Dauerbrand-Ofen.**
Der Rest des Musterlagers eines großen Hüttenwerkes, bestehend in nur besseren, emaillierten Oefen, wird wegen Umzug **unter Fabrikpreis** gegen bar abgegeben. Zu besichtigen täglich zwischen 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm. 56764
**H 7, 24,** 1 Treppe rechts.

2 **hochfeine Divans,** viel Arbeit, 4 mehrere **Chaiselongues,** mit und ohne Decken, der allerbilligst, preiswert zu verkaufen; ebenso ein **Salon-Sofa,** nußbaum, reeller Wert 130 Mk., für 80 Mk. Näh. 56767 **Fuhr, F 4, 6.**

Ca. [illegible] Winterüberzieher u. Winterjoppe, für starke Mannesfigur billig abzugeben. 16812 **G 7, 13,** 4 Treppen.

Gebraucht, **Petroleum-Ofen** billigst zu verkaufen 16817
Näh. **Kerzen-Fabrik,** Schanzenstraße 8.

**30 Kassenschränke**
**solidestes** Fabrikat, alle zum sofortigen Verkauf zu äusserst billigen Preisen. 6351
**Mannheim, P 6, 20.**
**V. Corell. Tel. 3481.**

Gebrauchte **Badewanne** billigst zu verkaufen. 16818
Näh. Werderplatz 2, 3. St.

**Neue schöne Küteneinrichtung sowie eleg. Salon-Einrichtung** zu verkaufen. Event. auch **gute Schlafzimmer-Einrichtung zu vertauschen.** 56786
Adler 6, 24, 1. Stock.

**Eiden-Eichenlatten gebr. Regale und Tesen**
[illegible] vorrätig bei (5508
**Aberle, G 3, 19.**

**Ein großer Füllofen**
u. 1 Herd 105×[illegible] cm groß mit Kupferschiff in bestem Zustande zu verkaufen. [illegible], 14. 56480

**Handwagen** aller Art bestens empfiehlt. 56064
**J. Feickert,** Speyerdorfstr. 84.

Zwei Herren-Ueberzieher [illegible] zu verkauf. D 5, 11, 3 St. 16803

**Ein Porzellanofen** [illegible] **prima Gasbackofen** mit Unterlage zu verkaufen. 5[illegible]
[illegible]

Zu verk. a. Platz u. mit Kopf u. Matratze und ein Kinder-Gitterbett zu erfr. **Jungbuschstr. 20,** parterre. 5[illegible]

**Pianino, 1 Kassenschrank** sehr billig zu verkaufen. 16888 **E 6, 16,** 3 Stock.

**1 Benzin-Motoranlage,**
4 P. S. [illegible] sowie [illegible] **gebr. Motorräder,** billig zu verkaufen. 56729
**Gebrüder Seifert,** S 3, 10.
Telephon 2070.

Einzige Kur-Quelle
**L. Spiegel & Sohn**
Planken, E 2, 1
(neben Pilsner Hof)

**Für Dampföfen** 1 großer Füllofen, 1 Säulenbohrmaschine u. eiserne Dezimalwaage, billig abzugeben
**Otto Reinhardt,** [illegible]
56754 Telefon 88

Wegen Umbau **1 Badeeinrichtung** [illegible] zu verkaufen
[illegible] **L. 4, 1,** 4 Treppen.

**Schreibmaschinen**
[illegible]
**Rud. L. Kaufmann**
56771 **C 4, 6**

Umzugshalber 1 Kassenschrank, 1 Schreibtisch nebst Stuhl, [illegible] alles gut erh. zu verkaufen. 56486
Näh. **Werderstr. 32, 2. Stock r.**

**Pianos, Flügel**
**feinst. Fabrikat, 26 nur erste Preise, liefert an Private zu Fabrikpreisen.** 555 9
**A. Kuhner, B 4, 14.**

Einige eingetauschte
**Kassenschränke**
**tadellos, neuaufgearbeitet, billig abzugeben.** 56180
**V. Corell, P 6, 20.**

**Federrolle** (Möbeltransp.) m. Patentachse, 20 Ctr. Tragf. zu verk. Eichenstr. 34. 16715

**Bessere mod. Schlafzimmer-Einrichtung** sehr bill. zu verk. 16791 **J 4, 3,** part.

**Ansichtskarten** Dtzend v. 90 Pf an, hochfeine **Landschaften** Dtzd. 90 Pf.
**Gratulations-Karten**
**Bromsilber Karten, Theater- und Liebesserien. Billige Lektüre, Lesehefte und Bücher** von 10 Pf an. Sämtl. Schreibartikel, Schulhefte, Stück 3 Pfg.
**A. Dann,** Friedrichspl. 10.
56064

**1 hochmodernes,** neues Lüster-[illegible] sowie verschiedene andere Möbel, Kur-Liegestühle, gut gut. Fleischschrank, Marmorplatten verschiedene zu verkaufen **Augartenstr. 6,** 2. St. 55200

**2 gebr. Gaslüster** [illegible] **D 6, 7/8**

**Gebrauchter Kassenschrank**
zu 160 Mark **sofort zu verkaufen.** 56721
**Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.**

Schöne Fagotzieher zu verkaufen. **F 5, 14 II.** 16708

## Stellen finden.

Für den Bezirk Mannheim u. Umgegend sucht eine bedeutende Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

**einen tüchtigen Oberinspektor**

Die Stellung ist mit Gehalt, Provisionen etc. reichlich ausgestattet. Erwünscht sind Meldungen von **Fachleuten,** die gute **Resultate** nachweisen können. Offerten unter No. 56692 an die Expedition dieses Blattes.

**Agent gel.** f. Verk. u. Cigarr. a. Wiederverk. Verg. ev. 250 M. mon. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** 3904

**Versicherungs-Bureau** sucht jünger. **Commis** mit guter Schrift. Angebote per sofort. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 16930 an die Exp. d.

**Hohen Reingewinn**
wird unter Bearbeitung ab für Kranken, Unfallen und **Leute aller Berufskreise,** die im Stande sind, Kolonialwaren, Drogen, Gebrauchsartikel zu bringen.
**Georr. Dammholz, S 2 8. O Grestemände 148.**

**Haupt-Agentur**
einer angesehenen gut eingeführten Feuerversicherungs-Gesellschaft mit bedeutenden Inkasso und hohen Provisionen zu besetzen. Reflektanten, welche Willens sind sich hierfür dem früheren Geschäft persönlich zu widmen, werden gebeten, unter Chiffre 56714 an die Exped. dieses Blattes gefl. zu schreiben.

**Jg. Mann od. Fräulein,**
in Buchhaltung erfahren und mit Schreibmaschine und in Stenographie durchaus bewandert, per 1. Februar **gesucht.** Offert. unt. Nr. 56718 an die Expedition d. Bl.

**Herren aller Stände**
mit tadellosem Vorleben, welche [illegible] sind, einen neuen Artikel mit Bedarf, wachsende Einkommen zu erzielen, [illegible] **erste, deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** eine Stellung als

**Inspektor**
an. Offert. unt. No. 56493 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Reisende**
alle provis. Colonialwarengeschäfte und Bäckereien besuchen zum Verkauf von Oliver-Kaffee gesucht. **Waldhofstr. 11a,** 2. Stock, links. 16757

Gesucht ein Kontoristsch., der auch schriftliche Arbeiten erledigen kann. Vorzustellen im Laden 56691
R 3, 2a.

**Hoher Verdienst.**
Gegen Krankenkasse, Arzt u. Apotheke frei, nicht allerorts sucht Vertreter. Schauermann, B 2, 14, 10—1 vorm. 56974

**Erfahrenen, zuverlässigen und nüchternen geprüften**
**Heizer**
für Röhrenkessel zum baldigen Eintritt sucht
**S. Fuchs, Weg an der Brücke A.-S. Heidelberg.** 56759

**Kontoristin** für Sonntag [illegible] Abfertigung. Gleichzeitig [illegible] Stenographie kenntnisse erwünscht. Gefl. Angebote unter O. Z. 56694 an die Exped.

**Nur erste**
**Taillen- und Rock-Arbeiterinnen**
für feines Salon-Geschäft, bei **hervorragend guter Bezahlung** per sofort oder zu nächster Saison gesucht.
**J. W. Koppenburg, Crefeld**
**Weiswall 21.** 56547

56661 **Moles.**
Tüchtige **flotte Arbeiterin** der [illegible] **Lehrmädchen** [illegible] **Gebrüder Schraag, N 3, 7/8.**

**Tüchtige Schneiderinnen**
zum Abändern von Blusen und Röcken für kommende Saison gesucht. 56700
**A. Loewenthal, Heidelberg**

Für ein neues **Modewarengeschäft** eine tücht., zuverlässige flott stenographierende
**junge Dame**
aus guter Familie, mit Gefühl für Buchführung und Kontrolle, [illegible] auch nur für den Nachmittag per 1. März **gesucht.**
Schriftliche Off. mit Angaben der Schulbildung u. Referenzen unter No. 56[illegible] an die Exped. d. Bl.

Ge sucht per 1. Febr. in eine Privat-Pension ein 5678[illegible]
**besseres Mädchen**
das servieren und nähen und mit Kindern umgehen kann.
**P 2, 3a,** 1 Treppe

In eine kleine feine Familie wird ein gewandtes älteres
**Mädchen**
mit gut. Zeugn. z. 1. Febr. ges. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 56775

Gesucht per 1. Febr. in gut. Haus ein Kochin, Alleinmädch. [illegible] Dienstmädch. Mehrere [illegible] Stellen, Sz. u. Ausw. Gut empf. Allemmdch. f. St. auf Land. Büro Engel, R 4, 7, Tel. 3017. 16940

Büffetfräulein, Köchinnen, Beiköchinnen, Kellner, Zimmermädchen und Küchenmädchen werden sofort und auf 1. Febr. sehr **gesucht.** Frau **Eisner T 1, 15** Tel. 3247 56791

**Jung. Dienstmädchen** in kleinem Haushalt sofort gesucht. 56721
**G 7, 18,** 2 Treppen.

**Aeltere zuverlässige Frau** tagsüber oder ganz zu einer Kinde gesucht. 16769
**Rennershofstr. 23,** 3. St.

**Personal jeder Art**
für **Herrschaften, Hotel und Restaurant,** für hier und auswärts sucht und empfiehlt
**Bureau Sipper, T 1, 15.**
Telephon 2217. 56682

**Tüchtiges brav. Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. 56741
Lenaustr. 15, 4 St. rechts.

Ein **Kindermädchen** das schon bei Kindern war per 1. Februar gesucht. 56777
Näheres **Tullastr. 14,** 3 Tr.

**Ein Mädchen** das **kochen** kann, in kinderlosem Haushalt per 1. Februar **gesucht.** Zu sprechen v. 4—6 Uhr Nachm. **Jungbuschstr. 15,** 1 Tr. 56[illegible]

**Tücht. Mädchen** per 1. Februar gesucht. 56[illegible]
[illegible], 1 Treppe.

**Gesucht** eine tüchtige und reinliche **Monatsfrau.** Näh. bei 5678
**G 2, 11,** 3. St. r.

**Saubere Monatsfrau**
per 1. Februar gesucht. 16841
**Rheinstraße 10,** 3 Tr. rechts.

## Lehrlingsgesuche

Von hiesigem Engros-Geschäft wird per sofort
**Lehrling gesucht.**
Gefl. Off. u. No. 16[illegible] a. d. Exp.

**Lehrling**
per 1. April eventl. auch früher für eine 56[illegible]11
**Eisengroßhandlung gesucht.** Offert. unter 56812 a. d. Expedit. d. Bl.

**Lehrling** für das kaufm. Büro einer Gesellschaft mit guten Schulzeugn. und guter Handschr. bei sof. Verg. auf Ostern gesucht. Offerten u. Nr. 56776 a. d. Exp. d. Bl.

## Stellen suchen.

Wer
**Stellung**
sucht
gleich welchen Standes, wende sich unter Nr. 56724 an die Exped. des Blattes.

**Aelterer Herr**
in Lebens- und Handbrauch, oder andere Branche tätig, jüngerer Mann, [illegible] u. Frau [illegible] Off. u. M 8 56569 a. die Expedition d. Bl.

**Kaufmann**
25 Jahre alt, gelernt in der Kolonial-waren-Branche sucht Stellung als
**Betriebsleiter, Lagerist** oder **Reisender.** Gefl. Off. unt. 16900 an die Exp. d. Bl.

**Kaufmann** relf. Alters, tücht. Comptoirist u. Buchhalter, In. Ref., sucht sofort entsprechende Stellung bei bescheid. Anspruchen. Gefl. Offerten unt. K. Nr. 16823 an die Expedition ds. Bl.

**Bautechniker**
sucht z. dem Bureau und Baustellen, mit guten Kenntnissen, nicht abgeneigt Stellung. Derselbe ist im Projektieren und hat auch Erfahrung im Fach. Gefl. Offerten an **W. Lederer, Heilbronn,** Bismarckstraße 1. 56762

**Ein verheirateter, noch sehr kräft. Mann,** [illegible] Jahre alt, von Stande war, **sucht,** [illegible] **Portier-Posten, Bürodiener, Einkassierer** od. [illegible] Off. unt. 16829 an die Exped. d. Bl.

Suche per sofort in erstem Hause Stellung als **Correspondent** im Italienischen, Französischen, Englisch und Spanischen ev. als Volontair. Näheres bei
**Romano, C 8, 11.**

**Kaufmann**
übernimmt noch verschiedene Agentur. d. Kolonialwarenbranche, etc. für Westpfalz und angrenzendes Saargebiet.
Off. u. Nr. 16812 a. d. Exp.

**Geb. junger Mann** [illegible] gute Schulkenntnisse, [illegible] **sucht** Stellung. Gefl. Offert. u. No. 16[illegible] a. d. Exp.

**Frl.,** [illegible] **sucht Stellung** [illegible] oder später, [illegible] oder auswärts. Gefl. Offerten unter No. 16821 an die Exp. d. Bl.

**Werkzeugfabrikate**
Junge tüchtige kaufmännische Kraft (z. Zt. eigenes Geschäft) sucht per 1. April [illegible] zu übernehmen. 16689
Näheres in der Expedition.

Frl., 25 Jahre, m. schöner Handschrift, sucht z. 1. Febr. Stellung zu übernehmen.
Offerten unt. Nr. 16798 an die Exped. ds. Bl.

## Mietgesuche

**Jg. Kaufmann sucht**
[illegible] Zimmer-Wohnung. Offert. mit Preisangabe unter **W. M. 99** [illegible] 16946

**3 elegant möblierte Zimmer**
in bester Lage der Stadt, von 2 Herren [illegible] gesucht. Offert. u. Nr. 16700 an die Expedition.

MARCHIVUM

## Mietgesuche.

**K. Laden** 1. Spezial-Geschäft mit 3 Zimmer-Wohnung i. Stadte Lindenhof, Zentrale Lage, per 1. März j. mieten ges. Offert. u. 56818 an die Expedit. d. Bl.

**Stallung**
für 2 Pferde nebst Zubehör per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 56467 an die Expedition dieses Blattes.

## Wirtschaften

Größere, gutfrequentierte
**Wirtschaft**
in der Weiterstadt von Mannheim, in dem einer tendenzierten Planken an tüchtige konkurrenzfähige Wirtsleute per Frühjahr zu verpachten. Offerten unter Chiffre 16829 an die Expedition des Blattes erbeten.

Mit in meinem Hause Laurentiusstraße 4, eingerichtete
**Wirtschaft**
in welcher seit ca. 1½ Jahren eine Spanische Weinstube betrieben wurde, ist per sofort oder später anderweitig zu vermieten.
**Jean Köhler Witwe, Laurentiusstraße 4, II** 56752

**Weinrestaurant**
günstigst, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 16929 an die Expedit.

**Tüchtige Wirtsleute**
von Karlsruher Großbrauerei für neuerbaute Wirtschaft in gut. Bauzustand gesucht.
Zu erfragen Lange Rötterstraße 22, 3. Stock L., Montags von 2—5 Uhr. 56785

## Läden.

**C 2, 21** ein Laden mit großem Schaufenster und geschlos. Zimmer, 30 M. monatl. Firma **B. L. Ta. Laden.** 56121

**C 3, 9** kleiner modernisierter **Eckladen** mit 4 S. zimmer. u. Lagerraum p. 1. April od. später zu vermieten. Näheres Chiffren **C 3, 12—1.**

**D 5, 7**
**Rheinstrasse**
nächst der Börse, größerer
**Laden**
mit Nebenraum, sofort od. später zu vermieten.
Näheres Carl Müller, R 3, 10.

**H 1, 14**
kleinerer Laden, Marktplatz-Seite, und großer Eckladen, 3 große Schaufenster p. 1. Apr. zu vermieten. Näh. Lindenberger, Friedrichspl. 14. 56874

**H 4, 21**
Neubau, Laden, ebenso Werkstatt mit großem Kellerraum evtl. getrennt zu verm. 16295
Näheres H 4, 22, 2. St.

**L 1, 5 b**
Laden zu verm. Näh. K 1, 3a Hinterhaus 2. St. 56668

**N 3, 15 (Eckhaus),**
2 große moderne Läden mit je 1 Nebenraum per sofort oder später billig zu vermieten. 56417
Näheres **Senfried, 2. Stock.**

**Q 2, 15** Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres bei **A. Eckrich** K 1, 5b, 3 Treppen 56776

**S 1, 12** Laden mit 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, per 1. April; ca. 100 qm Kellerraum zu vermieten. 56534
Näheres K 1, 15, part.

**S 6, 16**
**Laden mit Wohnung**
oder Bureau dazu **Magazin** ca. 800 qm in 3 Stockwerken mit **Waaren-Aufzug,** ca. 90 qm **Lagerkeller** im Seitenbau mit Rollbahn von der Straße ganz oder geteilt per 1. April zu verm. Näh. **Lameystraße 5, part.**

**U 1, 26** Eckladen m. Wohng. per 1. April zu verm. Auskunft 2 Stock. 16745

**U 3, 20** Laden mit Wohn. u. Zub. per 1. Apr. zu vermieten. 16781
Näheres daselbst 3. Stock.

**Elisabethstr. 7**
Schöner Laden p. sogleich für Färberei auch für Metzgerei billig zu vermieten. Näh. **Keplerstr. 10., part.** 56304

**Friedrichsplatz 40/II**
Großer Laden mit 3 Zimmer und Küche pr. 1. April j. v. Näheres Friedrichsplatz 17, Hof, gegenüber Schwetzingerstraße ob. Tunnel. Näh. 2. Stock links ob. 56626 L 14, 1. Laden.

**Prinz Wilhelmstr. 27**
Eckladen mit Wohnung auch als Büro geeignet 1. verm. 16731
Näh.: **P. Köhler, 4. St. 1.**

**Schwetzingerstr. 105,** Laden mit Nebenzimmer per sofort zu vermieten. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei** B 6, 13. 56419

**Seckenheimerstr. 24** Laden etc. mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 16408

**Seckenheimerstr. 38** schöner Laden m. 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3. St. 56124

**Seckenheimerstraße 53.**
Laden mit Wohnung zu vermieten. (Früh. Zigarren). 56859
J. Peter, Moltkestraße 6.

**Windeckstr. 31,** Laden m. Bureau, sowie schöne 3 Zimmerwohnungen m. Bad alsbald zu vermieten. 54531
Näheres **F. J. Schmitt**
Baugeschäft
Rheinvillenstr. 6.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke v. d. Planken, sind
**zwei schöne Läden**
mit grossen Schaufenstern, Bureaux, Magazin und Keller, ganz od. geteilt, per 1. April 1908 zu vermieten. 55712
Näh. bei **Kohn,** P 3, 1, II.

**Laden zu vermieten.**
Für gleich oder später, preiswert in sehr guter Lage, größerer mit 2 oder kleinerer mit 1 Schaufenster mit oder ohne Lagerraum Werkstatt etc. 56463
Näh. **Buchhandlung, Kunststraße O 4, 7.**

Zu vermieten **Laden** od. **Kontor** 3 m. Zim. od. Küche in **Kleinfeldstr. 36.** (Zu erfragen bei Heih, Mittelstr. 4. 16474

**Laden**
mit 2 Schaufenster, geräumig, hell, gute Geschäftslage, sof. zu verm. Näh. N 6, 7 1 Tr. 56806

**Läden**
**Friedrichsplatz 17 u. 19**
sind schöne, große Läden auch für Bureau geeignet, unter günst. Bed. zu verm. 56642
Näh. Friedrichspl. 17, Zwischst.

**Laden (als Filiale)**
nebst Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller, in sehr verkehrsreicher Lage, in nächster Nähe der Ludwigshafener, per 1. April zu verm.
Näheres **Conditorei Wildt, Ludwigshafen a. Rh.** 16614

**Laden.**
gesucht per 1. April in erster Lage von Fabrik für Spezialartikel (Schirme u. Stöcke).
Gefl. Off. mit Preis unt. E. W 1027 **P. Frenz Wiesbaden**

## Bureaux.

**B 2, 5** Bureau (parter) zu vermieten p. 1. April
Näheres 2. Stock. 16403

**D 1, 7/8**
Per 1. April d. J. haben wir zwei schöne
**Bureaux**
zu vermieten. Mit u. Dampfheizung vorhanden. 56406
**Hansa-Haus, A.-G.**

**D 7, 11** zwei Bureauräume m. klein. Magazin per 1. April ev. früher zu vermieten. 56354
Näh. bei **Kuhn** P 5, 1, II.

**D 7, 16** 3. St. zwei geräumige, unmöbl. heizbare Zimmer als Comptoir oder auch möbl. zu ver. 56

**E 2, 1/3, Planken**
**Entresol,**
groß, eleg., hell, mit 2 Ausgängen evtl. mit Einrichtung für Büro, sowie jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei **Georg Fischer,** E 2, 1/3, 3. Stock Wohnung.

**H 1, 5, Breitestr.**
Entresol, hell u. geräumig für Büro und Lager geeignet per sofort od. spät. zu verm. 5-700

**N 4, 16** 4 Parterrezim., 1. Bureau geeignet u. zwei kl. Magazinen, i. ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 16009

**Heidelbergerstraße P 7, 24,**
**Bureau**
zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus.
**P 7, 24.**
Näheres bei **Albert Speer,** Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19.

**S 6, 28** schönes Zimmer u. gr. Schaufenster, Bureau Werkst. etc. Näh. 1. Tr. 56

**U 3, 17** Bureauräume zu vermieten
Näheres parterre. 16383

**U 5, 22** großes, helles Atelier od. Werkstätte event. mit Bureau zu vermieten. 56719

**Bureau- oder Lagerräume,**
bestehend aus 4 Zimmern und evtl. besond. Magazinraum sofort oder per 1. April preiswert zu vermieten. 56496
**Lukastraße 16.**

**Bureaux**
zu vermieten, sofort beziehbar. Zentralheizung, Zentralbeleuchtung, Aufzug, Telephon.
**Mannheimer-Börsenbau Actien-Gesellschaft.**

Schöne helle
**Bureauräume**
zu vermieten. 16740
L 8, 6, 2. Stock.

**Bureau** sowie Lagerraum preiswert zu vermieten. Näheres N 3, 18, 1 Tr. 56606

**Bureau**
zwei helle Parterre-Räume, Nähe des Zollamtes zu vermieten per 1 April od. früh.
56800 **B 7, 12, part.**

## Magazine

**R 7, 11** schöne, helle Werkstätte per 1. März zu verm. 16779

**Elisabethstr. 5**
**Ia. Weinkeller**
mit Regalen für Rheinweine und kleines Souterrain, zus. ca. 100 qm per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock l. 16842

**Eichelsheimerstraße 51/53**
helle Fabrikräume zu verm. Näheres **S 6, 36.** 56828

**Merzelstraße 27a,**
helle Werkstatt, auch für Lagerraum od. Magazin eignet zu v. 16 69

**Lange Rötterstraße Nr. 11**
eine **Werkstätte** mit freiem Platz zu vermieten. 52892
Näheres **H 3, 4.**

**Rheinhäuserstraße 48**
Große helle Magazinräume per sofort zu vermieten. 56490
Näheres **L 13, 12,** parterre.

**Schwetzingerstr. 136** helle Werkstatt p. sof. zu verm. Näh. L 13, 12, part.

**Windeckstr. 51** schöne Werkstatt auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54521

**Werkstätte oder Magazin**
mit Souterrain zusam. 200 qm. zu vermieten. 56355
**Böckstraße 10, parterre.**

**Magazin mit Bureau**
3. St., m. Souterrain, ca. 260 qm Lagerfläche, sehr günstig. Gelegenheit, abgeschl. Hof m. Rollbahn per 15. Juli 1908 z. v. 16541
Näh. **Rheinhäuserstr. 54, II.**

**Magazin,** 150 qm groß, für Handelszwecke geeignet, per 1. Januar zu vermieten.
Näheres: 56317
**S 6, 33,** parterre, Büro.

**Für Gewerbetreibende.**
**Ein großer Lagerplatz** in der **Gärtnerstraße** hinter der Himmelreich-Schule 1500 qm per sofort billig zu vermieten. 56732
Näh. bei Rechtskonsulent
**August Freytag, D 4, 17.**

Der 2100 qm große Garten mit kl. Wohnhaus z. größ. Stellung **Hohwiesenstraße No. 10** zu verpachten durchgängig **Ernst Weiner, C 1, 17.** 56252

**Magazin od. Werkstatt** p. s. 16581 Näh. **Gentnerstr. 18 II.**

**Helle Fabrikräume**
3. Etage, 2 Räume (eventl. 1 zu 2. Etage, 1 Raum) zu vermieten. Näheres Q 6, 10b, 2. Stock, Vorderhaus. 56044

**In guter Lage,** (Nähe des Bahnhofs) helles heizbares
**Magazin**
**und Souterrain,** Gesamtbodenfläche ca. 400 qm ganz oder geteilt zu verm. 56735
Näh. durch **Max Schuster,** Tullastraße 11. Tel. 1218.

**Stallung**
für einige Pferde nebst Heuboden und Heuraum sofort zu verm.
**Lange Rötterstr. 10.**

## Zu vermieten.

**C 3, 8** 2. St. 4-Zim.-Wohn. per 1. Apr. z. v. Näh. Lichtenberger, Friedrichspl. 10. 57671

**C 4, 14,** 1 Tr. 3 Zimmer Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Näh. daselbst Seitenbau. 56497

**D 2, 2** eine mit 2 Stck. Zimmer, Küche und Mädchenzimmer p. 1. Apr. zu vermieten. 16043

**E 3, 1, 2, St.** 3 Zimmer u. Küche an kinderl. Eben. per 15. Jan. oder später zu vermieten. Näh. 16681 **B 7, 9, part.**

**E 5, 14**
**Wohnung,** 4 Sb., 6 Zimmer zu verm. Zu besichtigen zwischen 2—5 Uhr. Näh. 2. Stock 65583

**F 3, 13a**
**7 Zimmer-Wohnung,** 3 Stock, mit Mk. 1100 jährlich zu vermieten. Näheres 16693
**W. Groß, Collinistr. 10.**

**F 4, 15** 2. Stock, 3 Zimmer, kleine Alkov u. Küche per 1. April an ruhige Familie zu verm. Näh. 2. Stock. 16779

**F 5, 27** 2. Stock per 1. April zu vermieten. 16785

**F 8, 7** (Kirchenstr.), part., 2 schöne Zimmer, sep. Eing., als Bureau od. Lager sof. od. später zu v. Näh. 1 Stg. hoch. 56404

**G 2, 12,** 4. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 56409
Anzus. täglich 2—4 Uhr nachm.

**G 7, 14**
5 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, 2. Stock, per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. 2. St. 56000

**G 7, 26** Parterre, 4 St., schöne geräumige **Wohnung,** 6 evtl. 8 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu verm. 16527

**H 1, 14** 2. St. geräumige 5-Zimmer-Wohn., Marktpl.-Seite p. 1. Apr. j. J. R. Lichtenberger, Friedrichspl. 14. 56672

**Neubau H 2, 5**
Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden etc. per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder 54968 **Luisenring 46, II.**

**H 7, 24**
**(Luisenring)**
2. St., hübsche Wohnung, groß. Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 56418

**Neubau, J 6, 6.**
Schöne 4-Zimmer-Wohnungen, Bad etc. per sofort zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstr. 26. 56

**K 1, 5b** 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer etc. per 1. April zu vermieten. 56538
Näheres **K 1, 5a, 2. Stock,** Rechts.

**K 1, 14** schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres 4 Stock. 16564

**K 2, 8**
schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 56

**K 2, 18** 4 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiet. Näh. **Wirtschaft.** 16616

**L 4, 12** 3. Stock 3 Zimmer und Küche sofort oder 1. März zu vm.
Näheres 3. Stock. 16790

**L 6, 7** schönes leeres Mansardenzimmer auch mit Möbeln von Mobl. 1. verm. Näh. 6 St. 56607

**L 15, 12** 4. St. a. Hauptbahnhof, eleganteste 3-Zimmerwohnung mit all. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 4. St. links, ob. part. 56431

**L 15, 15, Kaiserring**
2. St. 8 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1908 zu verm. Näh. **Friedrich Stauch,** Baugeschäft, Ludwigshafen, Rottstr. 53. 56487

**L 15, 18** parterre, 4 Zimmer-Wohnung und Zubehör per 1. April zu vermieten. 56

**M 2, 12** 2. St., 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller per Febr. zu v. 56678

**M 4, 4, Oberstadt**
die ganze 7 Zimmer-Wohnung eine Treppe hoch, per sofort od. spät. zu verm. Näh. M 4, 4. 56511

**O 7, 24** 1 Tr., 1 leeres geräum. Zim. evtl. mit Gang, auch für Bureau geeignet per 1. Febr. zu v. 16671

**P 1, 2** schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung (ohne Bad), an kleine, ruhige Familie per April zu vermieten. 16515
Näheres im Schirmladen.

**P 2, 1** 3. Stock, Schlafwohnung, 3 Zimmer u. Zubeh., 4 St. 6 Stg. per April zu v. 16740

**S 5, 5a** 4 Zim. Küche und Badezim. an ruhige Leute per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 16778

**S 6, 26** 3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung, nach dem Ring gelegen, per 1. April zu vermieten. Näh. part. 56616

**S 6, 28** eine Treppe, 3 Zimmerwohnung, hell u. luftig auf 1. April zu vm.

**T 6, 7,**
zwei schöne Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres T 1 No. 6, 2. Stock, Büro.

**U 3, 16** 4. St. 3 Zim. nach der Straße, Küche u. Mansard. per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. St. links. 56664

**U 1, 14** Parterre, 1 Treppe, **4 Zimmer und** Küche zu vermieten. 56404

**U 6, 27**
2. Stock, 4 Zimmer und Küche sof. zu verm. 16445 Näheres **W. Groß, Collinistr. 10.**

**Augusta-Anlage 9**
**Herrschaftliche Wohnung**
3 Treppen hoch, 8 Zimmer nebst geschlossener Veranda, per 1. April 1908 zu verm.

**Eckhaus**
**Bachstr. und Seckenheimerstr**
schöne 4- und 5-Zim.-Wohnungen mit Badezimmer u. sonst. reichlichem Zubehör per Januar 1908 od. später zu vermieten.
Näh. **Merle & Hartmann,** Bureau Augustaanlage 9. 56571

**Augusta-Anlage 17**
4. Stock, 6 Zimmer mit Bad u. Zube. zu v. mit sch. Gas-Heizer Lager oder Reichenraum im Souterrain p. 1. April zu verm. Näh. **Beethovenstr. 10,** bei **C. C. Heck,** Tel. 56770

**Bahnhofplatz 3** 1 Tr. hoch, 4 große gerädumige Zimmer mit Balkon, Mansarde per 1. April zu v. Näh. 3 Tr. (16861)

**Beethovenstr.** Hochpart. Wohn. 5 Zimmer, Bad, Garderobe, ev. mit hell. Bureau
Näheres **P 1, 7 IV.** 16499

**Beethovenstraße 3**
hochelegante 4 Zim.-Wohn. nebst all. Zub. p. 1. April zu v. Näheres Hauptmieter od. **Q 4, 21.** 16923

**Bismarckstraße**
Belle-Etage, 8 Zimmer. Bad und reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres:
54721 **L 8, 1, 4. St.**

**Badstraße 8** schöne neue 3 Zimmerwohnung mit Garten vis-à-vis per 1. April zu verm. 56567
Näh. **Q 7, 9, 3. Stock.**

**Bellenstraße 64** 2 Wohnungen vis-à-vis neue kath. Kirche, 3 Z., Bad u. sonst. Zub. p. 1. April e. v. v. v. Näh. part.

**Collinistr. 8,** 1 Treppe, moderne helle 4-Zim.-Wohn., Balkon, Bad, p. 1. April e. v. v. 16038

**Collinistraße 10.**
3 Treppen hoch, schöne 4 Zimmerwohnung für 800 Mark zu vermieten. Näheres bei Meyer. 16816

**Egellstr. No. 9,**
Nähe des Nebplatzes, elegante 3 Zimmer-Wohnungen Bad, Mansarde etc. preiswert zu verm.
Näheres **Franz Held,** Glasermeister, Klein Schwetzingerstr. 86. 16

**Eichelsheimerstr. 16** 3—4 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. 56403

**Am Friedrichsring 3**
3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Mädchenzim., M. 1000, parterre, 3 Zimmer, Küche und Mädchenzimmer, Mk. 850, per 1. April zu verm. durch **B. Tannenbaum, P 5, 12** Liegenschafts-Agentur. Tel. 1770

**Friedrichsplatz 3**
schönste Lage Mannheims
Belle-Etage, 8 Zimmer etc.
per 1. April zu verm. 55152
Näh. 4 Treppen daselbst.

**Grabenstr. 3, II. Stock**
4 Zimmer, Küche, Bad etc. per sofort zu vermieten. Näh. **Büro Luisenring 46, 2. St.** 55156

**Gentnerstr. 10** 2. Stck. schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad und reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. 16005
Näheres 3. Stock.

**Nahe Hauptbahnhof**
Eleg. 5-Zim.-Wohnung m. Hauptreppe pr. 1. April zu vermieten. Näheres:
**Levi & Sohn,** P 1, 7a
Tel. 595. 56 42

**Käfertalerstr. 89**
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansard u. per sof. od. später zu verm. 55411 Näh. Augartenstr. 64.

**Luisenring 18**
elegante 6 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör per April zu vermieten. 5656

**Luisenring 19**
elegantes Hochparterre, 3—6 Zimmer mit allem Zubehör per April zu vermieten Näh. Luisenring 18, 2. Stock.

**Meerfeldstr. 23,** schöne Balkon-Etage, 3 Zim. u. Küche p. 1. Apr. Näh. im Laden. 16010

**Luisenring 25**
4. Stock, 3 Zimmer, Küche, großer abgeschlossener Vorplatz, sofort beziehbar, zu vermieten.
Zu erfragen **Lameystraße 2.** 55491

**Luisenring 56**
Parterrewohnung mit 5 Zimmer, Badezimmer u. L. zu, per 1. April 1908 zu v. Näh. im 4. Stock 55117

**Langstraße 26,** 3 Zimmer u. Küche zu verm. 15812

**Max-Joseph-Straße 6**
Neubau, 7-Zimmer- und 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Bürgermeister-Fuchsstraße 11, parterre. 1 397

**Meerfeldstraße 76**
(Eindruhe) 2 schöne 4 Zim.-Wohnungen, mit Bad, Küche etc. im 2. und 3. Stock sofort u. per 1. April zu vermieten. Näheres Parterre mit Wohnung per 1. April. Näh. Prinz-Wilhelmstraße 16, Zigarren Müller. 56675

**Meerfeldstraße 98**
3 od. 4 Zim. u. Küche mit oder ohne Mansard. zum 1. April zu verm. Zu erfragen Mansard. part. 16777

**Parkring 35**
gegenüber dem Friedrichspark, herrschaftliche Wohnung von 9 großen Zimmern, Hochparterre u. 1 Tr. hoch, mit allem Zubeh. per 1. April ab später zu v. 56251

**Rennershofstr. 14** 2 Tr. 6 Zim. Wohn. auf 1. April zu v. Näheres 1 Tr. 38472

**Rheindammstraße 28**
3. Stock, 4 Zim., Mansarde, per 1. April zu vermieten. 17786

**Rheindammstr. 50**
2. Stock, 4-Zimmer-Wohn. schöne, helle, große Zimmer mit Mansarde u. Balkon u. Zubeh. sof. od. auf 1. April ds. Js. zu verm. Näh. beim Eigentümer **J. Mädling** daselbst. 6651

**Rheinvillenstr. 2** schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör wegzugsh. per 1. April zu verm. 56573
Näheres im 3. Stock.

**Rheinvillenstr. 24**
eleg. 5-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 7074
Näheres parterre.

**Rheinauerstraße 22.**
Schöne freiel. 4Zimmerwohng. m. Erker u. Balkon nebst Zubehör preiswert zu vermieten.
Näheres part. 56561

**Rupprechtstraße 8**
4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres **Lameystraße 5,** parterre. 56502

**Oestliche Stadterweiterung.**
**Rupprechtstr. 12,**
elegante Wohnungen, 4 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres bei **Hausen,** 1 Treppe rechts. 56613

**Rupprechtstraße 18**
schöne 4 Zimmer-Wohnung, mit sorgfältig hergerichtet, mit Badez. u. Zub. per 1. April zu verm. Näher. parterre rechts. 16587

**Rheinhäuserstr. 11a**
sofort zu vermieten, helle Werkstätte, 45 qm. Näheres 56388
**Jost & Schmidt,** S 6, 31.

**Rheinhäuserstr. 51** 3 Zim. u. K. sof. od. spät. zu verm. 16877

**Rheinhäuserstr. 69,** Neubau 3 Z. etc. part. M 30.—, 2. St. M 34.—, 3. St. M 35.— sof. z. v. Näh. Kepplerstr. 43, 2 St. 56783

**Rheinau-Hafen.**
Schöne 3 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör in best. Lage p. 1. April l. J. zu vermieten.
Näh. **Friedrichstr. 17** 3. St. links.

**Rheindammstraße 35, parterre**
3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. **O 3, 19, 2. St.**

**Rheindammstr. 36** in schönem Hause schöne 4 Zim.-Wohnung nebst reichl. Zubehör u. daselbst 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. 16864

**Schloßgartenstr. (L II, 25)**
Elegantes Hochparterre sechs schöne Räume mit allem Zubehör per 1. April 1908 an ruhige Familie zu verm. Näh. daselbst nur 3. Stock. 55108

**Stephanienpromenade**
gegenüber Palais 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör, reichlich Licht etc. per sofort zu vermieten. 49786
Näh. Bureau Rhein-Neckar 6.

**Seckenheimerstr. 53**
schöne 3 u. 5 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten.
Näh.: **J. Peter,** Moltkestr. 6
Telephon 1806. 56795

**Seckenheimerstraße 96**
schöne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 16602

**Seckenheimerstr. 104** sonnige 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer per 1. April u. a. 56546

**Schimperstrasse 5**
2. St., schöne 4 Zimmerwohng. m. Bad- und Mädchenz. p. 1. April an ruh. Fam. z. verm. Näheres 4. Stock. 56682

**Schimperstr. 10 u. 12**
Wohnung mit 4—6 Zimmern, nebst Bad, Speisekammer und Mansardenzimmer per sofort zu vermieten. 56752
Näh. daselbst oder **Architekt Schweikart, Gilbarthstr. 4.**

**Neubau**
**Schumannstr. 4** in der Mollschule, 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Balkon, usw. per Januar zu ver. 55815
Näheres daselbst part. rechts.

**Neubau, Werderstraße 6**
elegante 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in neuer Lage, zu vermieten.
Näheres **Bureau: Architekt Steiner, Telefon 3390.** 0495

**Neubau Werderstr. 8** hochherrschaftliche 6-Zim.-Wohnungen sofort bezieh. zu verm. Näh. Rosengarten 6, II. 16

**Waldparkstr. 24**
2-Zim.-Wohng. m. Küche, Bad u. Zubeh. sofort eingerichtet, per 1. April ev. später zu v. 16711
Näh. bei **1. Stock,** rechts.

**Waldparkstr. 39** 3 St. L. 4—5 Zim.-Wohnung, reichl. Zubehör, eleg. Ausstattung, per 1. April zu v. 56150

**Waldhof, Langestr. 1**
ist Wohnung von 3 Zimmer und Küche, 3. Stock, zu vermieten. Näheres 16690
**W. Groß, Collinistr. 10.**

**Werderstrasse 31**
Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer etc., zu vermieten. Näheres 16691
**W. Groß, Collinistr. 10.**

Mitte der Stadt sehr schöne 4. Stockwohnung, 6 Zimmer, kompl. eingerichtet, Bad u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 56694
Näh. durch **Robert Strasburger, L 12, 4, Tel. 2468.**

**3- u. 4-Zim.-Wohnungen**
mit Mädchenzimmer u. sonnigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bellenstraße 69,** 2. St., Vorraum.

**Schöne 3 Zimmer-Wohnung,**
mit Küche, Bade-, Mädchenzimmer, nebst allem Zubehör in der Waldparkstraße sofort oder später zu verm. Gefl. Offerten unter Nr. 56719 an die Exped. d. Bl.

**7-Zimmerwohnung** p. April zu vermieten. Näh. **G 7, 20,** Parterre. 56608

**4 Zimmer-Wohnungen**
(elegant ausgestattet) mit Bad, Mädchenz., Speisek. u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, **Seckenheimerstr. 68,** per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder **G. Waldek, Meerfeldstr. 44,** 2. St. Tel. 2381. 54900

**Eleg. 7 Zimmer-Wohnung**
mit allem Zubehör per 1. April zu verm. eleg. 7056
Näheres **N 4, 17,** part.
Anzusehen zwischen 2—5 Uhr.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 56419
Näh. **Seckenheimerstr. 38, III.**

**Neubau Hohwiesenstraße 9** (3 d. Waldparkstr.), 1 schönes Parterre-Zimmer zu verm. 16678

**Herrschaftl. Wohnung**
7 Zimmer, Garderobe etc. per 1. April zu vermieten. 56523
Näh. **Gärtnerstr. 12 I.**

Elegante 4 Zim.-Wohng. Bad u. Zubehör zu vermieten.
Näh. **Rupprechtstr. 16,** 16586 4. Stock.

Zu vermieten 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör 4. St. per 1. April. 56456
Näh. **Rheindammstr. 7,** part.

**Schöne 2- u. 4-Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarden u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Waldstraße 28, part. rechts. 16678

Schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit u. ohne Bad per 1. April zu verm. 56390
Näh. **Klos, Elisabethstr. 3.**

Kleine **Kaiserring** geräumige 7-Zimmerwohnung mit Zubehör im 3. Stock an ruhige Leute per 1. April oder später zu vermieten. Gefl. unter Nr. 56463 a. d. Exped. d. Bl. erb.

**Geräumige 3-Zimm.-Wohnung**
Badezim. etc. Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres 16690
**Jungbuschstraße 10, 1. St.**

# Traub's Inventur-Verkauf

Traub's Special Stiefel

## bietet grosse Vorteile.

76707

### Wohnungen.

In **frequenter** Lage
Laden ca. 100 qm à M. 2000
Laden ca. 50 qm à „ 1000
Magazin ca. 250 qm, helles Souterrain, ca. 150 qm, zus. Mk. 2500
per sofort oder auch später zu vermieten. 56394
Näheres durch **Reinold Vetter**, Schwetzingerstr. 16.

**Neckarau.**
6 Zimmerwohnung, 2. Stock (M 650.—) per 1. Jan. an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres **Kaiser Wilhelmstr. 50.** 55189

**Käferthal**
**Mannheimerstraße No. 36**
5 Zimmer und Küche, Bad 2c. per 1. April d. J. zu vermieten. Ferner daselbst große Stallung, Scheuer, Remise u. Gelände da u per 1. April d. J. zu verm. 56711

**Zu vermieten.**
In **Ladenburg**, Schriesheimerstraße 20, ist die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, geräumigem Hinterhaus mit großen Kellerräumen — für Werkstätte 2c. gut geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, auf 1. April k. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse **Bruchsal.** 55884

**Schriesheim.** **Schöne Wohng.**, 3 Zimmer mit Zubehör, 2 Veranda, Vorgart., bis 1. April ev. auch früher zu vermiet. 55838 **Heinrich Link.**

### Möbl. Zimmer.

**B 2, 5** Möbliertes Zimmer zu vermieten. 16492

**B 4, 6** 4. St., besseres möbl. Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. 16881

**B 5, 12** 2 Tr., schön möbl. separ. Zimmer bis 1. Februar zu vermieten. 16931

**B 6, 1** 3 Treppe l. ger. gut möbl. Zimmer bis 1. Januar zu verm. 55681

**B 6, 6** 3. Stock r., sein möbl. Zimmer mit gut. bürgerlicher Pension ist bes. Hause zu vermieten. 16901

**B 6, 21** 4. St., schön möbliert. Zimmer, 1 b. 16629

**C 1, 16** 3 Tr., elegant möbl. Zimmer sofort zu verm. 56707

**C 2, 15** 1 möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. Näh. D 2, 15 Laden 16816

**C 3, 4** 2 Treppe, elegante möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu verm. 55456 Zu erfragen **Parterre.**

**C 3, 21 | 22** 2—4 fl. möbliert. Zimmer mit und ohne **Pension** sofort zu vermieten. 55938

**C 4, 3** 3. S., möbl. Zimmer zu verm. 16463

**D 2, 14** 3 Tr. l. groß gut möbl. Zim., separat. Eingang zu vermieten. 56158

**D 6, 4** möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten mit o. Pension sofort z. v. 56566

**D 6, 14** zwei gut möblierte Zimmer, ineinander gehend, zu vermieten. 5642

**D 6, 16** 2 Tr., ein sch. möbl. Zim. zu verm. 16492
D 7, 20, Hinterhaus 1 Tr. 1 Zimmer, möbliert od. leer, sofort zu vermieten. 16814

**E 2, 18 Planken E 2, 18**
1 möbl. Zim. sof. z. verm. 16498

**E 3, 5** 3. St., 1 gut mbl. Zim. sof. zu verm. 56558

**E 3, 11** II., möbl. Zimmer zu verm. 168.8

**E 3, 13**
fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn sof. zu verm. 56286

**E 7, 9 | 10** 3 Tr. r., mö l. mbl. Zim. z. v. 16499

**F 2, 5** 2 Trepp., schön möbl. Zim. zu verm. 16898

**F 3, 7** 3. Stock l. sch. mö l. Zimmer z. v. 56760

**F 4, 12a** 2. St., möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten. 16904

**F 5, 22**
ein möbliertes Zimmer, auf die Straße geh., per Woche M. 2.50 zu vermieten. 55320
Näheres 2 Treppen.

**F 5, 22** 1 Tr., schön möbl Wohn- u. Schlafz. a. 1 od. 2 Pers. sof. bill. z. verm. Näheres Konditorladen. 56489

**G 2, 19** sch. möbl. Zim. auf die Str. geh. sof. zu verm. Näh. 2 Treppen. 56644

**G 5, 15** 3 Tr. r. sch. möbl. Zim. sof. z. v. 16790

**G 7, 26** gut mö l. Zim. mit sep. Gang, an sol. Herrn z. verm. Näh. 3. St. 16878

**G 7, 29,** 1 Tr., **gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer** an den Herrn preisw. zu v. ev. m. Pension. Näh. 2 Tr. 16805

**G 7, 35** 2. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 56056

**H 5, 4** 1 Tr. r. möbl. Zimmer an sich. od. Herrn zu verm. 16744

**H 6, 11** III, einf. mö l. Zim. sof. zu verm. 16719

**H 7, 16** 1 Tr. ein gut möbl. Zim. z. v. 16485

**J 2, 4** 2. St., Bhh., möbl. Zim. sof. zu verm. 56749

**J 2, 19** 4. Stock rechts ein möbl. Zimmer an ein anst. Fräulein z. v. 16592

**K 1, 11** Hochpart. 2 elegant mö l. Zim., Salon- und Schlafzim., an 1 oder 2 bessere Herren zu vm. 16570

**K 1, 22** Breitestr., 3. St. l., 1 fein möbl. Zim. mit Pension zu verm. 56768

**K 2, 22** ein möbl Parterrezim. zu verm. 16911

**L 2, 8** 1 Treppe h., ein möbl. Zimmer sof. z. v. 56487

**L 2, 12. 3. Stock**
auf 1. Februar **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension z. v. 16481

**L 12, 3** 1 Treppe einfach möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. 56688

**L 12, 12** part. r., gut möbl. Zimmer z. v. 16821

**L 12, 8** part., 1 gut möbl. Zim. m. 1 Bett, 1 b. 10 mit 2 Betten, sofort zu vermieten 56594

**L 12, 8** 2. Stock, ein gut **möbl. Zimmer** mit **voller Pension** sofort zu vermieten. 56416

**L 14, 2** 3 Trepp., e. g. möb. Zim. z. v. 16672

**L 14, 6 hübsch möl. Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten.
Zu erfragen part. 56348

**L 15, 18** 2 möbl. oder unmö l. Zim. in feiner Lage, nähe des Hauptbahnhofes an 1 oder 2 solid. Damen (Lehrerin bevorzugt) z. 1. April zu v. Näh. part. 56679

**M 2, 1,** 3 Tr., **fein möbliertes Zimmer** event. mit Klavier zu vermieten. 16675

**M 2, 9** 3 Tr. r. ein gut möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 56466

**M 5, 1** 3 Trepp., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Herrn oder Dame sof. od. später z. v. 1-630

**M 5, 2** 2 Tr. r., ein gut möbl. Zim. sof. zu vm. 16767

**M 5, 12** 2 Tr., gut möb. Zimmer p. sofort zu vermieten 56769

**N 3, 11** 3 Tr. l. mbl. Zim. m. Zentrlh. z. v. 16896

**N 6, 6a** gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 55075

## Ein Urteil
über
## Möbelkaufhaus Weinheimer
**J 2, 8.**

Alle Verlobten aus ganz Mannheim würden Ihre Möbel nur bei mir kaufen, wenn sie wüßten, wie vorteilhaft sie bedient werden, sagen mir öfter meine „werten Kunden".

**Kleiner Auszug:**

| | | |
|---|---|---|
| Mahagoni-Salon von 385 Mark an. | Speisezimmer eichen gewichst kompl. 650 M. | Schlafzimmer in all. Stilarten zu staunend. Preis |
| Mod. Küchen in allen Preislag. stets am Lager | Burgerl. Wohnungseinrichtg. kompl. 430 M | Einzelne Möbel zu denkbar billigst Preisen |

76541

## Zahn-Atelier Beisser
**S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1**
**Garantiert tadellos passende Gebisse.**

**N 6, 7** elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erf. **N 4, 17,** part. 55586

**O 4, 13**
ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 56772

**O 4, 13**
einf. möbl. Zim. zu verm. 56773

**O 4, 13**
möbl. Zim. zu vermieten mit Lagerraum, oder Küche, part., abgeschl., auf Wunsch Keller. 56796

**O 6, 5** 3. Stock möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn z. v. 16880

**O 7, 15** 3. Stock lks., möbl. Zim. bis 1. Febr. zu verm. Zu d. Mähr d. Wasserturm 16698

**O 7, 29** 2 Tr., freie Lage in bestem Hause, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einz. zu vermieten 56760

**P 2, 1** 3. St. rechts schön möbl. Zimmer zu vermiet. 165 3

**P 2, 45**
**2 Treppen, ein elegant möbliertes Zimmer zu vermieten.** 56447

**P 2, 8 9** 2 Tr., möbl. Zim. mit Pens. sof. z. v. 16698

**P 6, 6** 3 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 16785

**P 6, 20**
1. Stock, **1 od. 2 schöne Zimmer** als Schlafzimmer oder Salon und Schlafzimmer, möbliert oder unmöbliert, **sofort** zu vermieten. 56787

**P 7, 20 2 Treppen**
Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 16 17

**Q 4, 22** einfach möbliertes Zimmer z. v. 16699

**Q 7, 5** schön möbl. Zim. zu vermieten. 16891

**Q 7, 15** 3 Tr., Ring, schön möbl. Zim. b. r. Fam. an 1 od. 2 bessere Herren sof. z. v.

**R 7, 38** gut möbl. Parterrezim. sof. z. v. 16472

**R 7, 40** 3. St., großes gut. möbl. Zim. sof. zu vm. 16697

**S 1, 17** 3. Stck., ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn per 1. Febr. z. v. 16 24

**S 3, 13** gut möbl. Zim. sep. Eingang z. v. 16894

**S 6, 8** 3. Stock möbl. Zim. zu verm. 16789

**S 6, 18** pt. l. schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 16685

**T 2, 16** 3. Stock gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar oder später zu vermieten. 16652

**Akademiestr. 11,** 2. St., gut möbl. Zim. z. 1. Febr. z. v. 16779

**Augartenstr. 54** 3. Stock **möbl. Zimmer** an Herrn od. Fräulein zu ver. 16499

**Bismarckplatz 19** 3. Stck. gut möbl. Zim. sofort zu verm. 56680

**Dalbergstraße 22a**
2 Tr. (Neubau) hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 53892

**Friedrichsring 36** parterre, elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm. 54656

**Kaiserring 40,** 1 od. 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 16644

**Luisenring 47** 2. Stock rechts, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16588

**Lameystraße 13** 1 groß es, gut möbliertes Parterre-Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 56172

**Rennershof r. 23** 4. Stock links, mit schöner Aussicht auf den Rhein, 1—2 Zimmer, möbliert, an feinen Herrn zu verm. 56611

**Schwetzingerstr. 116,** III., einf. möbl. Zim. sof. od. s. v. 16658

**Seckenheimerstr. 11a,** 2. St. h. Kolb, Wohn- u. Schlafzim., gut möbl. sof. zu verm. 16820

**Lameystraße 21** 2 Tr., möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm 16625

**Rheinhäuserstr. 23** ein freundl. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 16624

**Tattersallstr. 24,** 1 Treppe nahe dem Bahnhof, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16619

**Thoräckerstr. 5** möbl. Parterrezim. zu v. 56749

**Thoräckerstr. 7,** 3 Tr., gut möbl. Zimmer p. 1. Febr. zu verm. 16714

**Traitteurstraße 61** 4 Zimmer (Balkon), Küche, Spülkü. u. Zubeh., 55 Mark mon. p. 1. April z. v. Näh. 2. Stock. (1 b 4)

**Möblierte Zimmer** mit Pension im feinen Hause an Damen zu vermieten. Näheres **Moltkestr. 5.** 3. Treppe 56519

**Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten.** 55714
Näh. **C 7, 11,** 1 Stiege hoch.

### Kost und Logis.

**Privat-Pension**
**F 3, 13,** parterre links.
**Guten kräft. bürgerlichen Mittags- sow. Abendtisch.** 16577

**Privat-Pension Ernst**
**H 7, 19a,** part., **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren daselbst **möbl. Zimmer** zu vermieten. 55816

**Dalbergstraße 15** 5. Stock, Kost und Logis für bes. Arbeiter 12 Mk per Woche mit Zimmer. 16914

Junge Herren können an einem **guten bürgerl. Mittagstisch** teilnehmen. **T 4, 17,** 4. St. 16543


## Buntes Feuilleton.

— **Löwenkämpfe in Ostafrika.** „Die Menschenfresser von Tsavo", so nennt der Colonel J. H. Patterson ein Buch, in dem er seine Kämpfe mit den Löwen der ostafrikanischen Wüste schildert. Patterson kam im Jahre 1898 nach Ostafrika, um hier den Bau einer Eisenbahnbrücke über den Fluß Tsavo, 130 engl. Meilen von der Küste, auszuführen und dann den Schienenweg noch einige 30 Meilen weiter ins Innere hineinzulegen. Eine große Schar von Kulis begleitete ihn, und bald hallte der Lärm der Hammerschläge und das Schrillen der Bohrer lustig durch die bisher so lautlose Wüste. Aber das tätige und fröhliche Treiben ward rasch durch zwei furchtbare Besucher gestört, die sich nachts in das Lager einschlichen. Es waren zwei Löwen, die wie Abgesandte einer dämonischen Macht unerbittlich ihre Opfer forderten. Zuerst verschwanden Menschen, plötzlich, unbemerkt von dem Lager, auf dem sie geschlafen; niemand wußte, wohin. Dann verbreitete sich das Gerücht, daß es Löwen seien, und man sah die entsetzlichen Gäste unerwartet in die Zelte hereinbrechen. Zunächst zeigten sie noch Furcht und ließen sich durch Schreien und Schüsse verscheuchen. Aber bald wurden sie kühner, und nun nutzten die flammenden Feuer nichts mehr, nichts die rund um das Lager angelegten Dornenhecken. Eine der Bestien sprang in das Zelt, in dem die Kranken lagen, verwundete zwei und trug einen dritten mit sich fort. Ein Krankenwärter wurde beim Wasserholen gepackt. „Sobald der Löwe ihn aus dem Zelt herautreten sah, sprang er ihm an die Kehle und nach einem kurzen entsetzlichen Hin- und Herschütteln verstummten die heiseren Todesschreie des Unglücklichen für immer. Die Bestie nahm ihn dann in ihr Maul wie eine große Katze eine Maus." Augenzeugen beschrieben das Nahen und den Angriff der plötzlich auftauchenden Ungeheuer, die aus den Zelten mitten unter ihren Gefährten die Menschen fortschleppten. Patterson folgte den Spuren der Löwen. Auf dem Fleck, wo der Körper verzehrt worden war, fand er nur noch Stücke von Fleisch und Knochen. Der Boden war mit Blut bedeckt. Der Kopf des Unglücklichen war unversehrt gelassen und die weit offenen Augen starrten mit glasigem, grausigem Blick auf ihn. Augenscheinlich hatten zwei Löwen um den Besitz des Körpers hier miteinander gekämpft. Und Nacht für Nacht die gleiche schwerlastende Angst, das zitternde Hinlauschen durch die dunkle Stille und dann plötzlich dumpfes Fauchen, Schreckensschreie, verworrener Lärm und das herzzerreißende Jammern und Winseln des ergriffenen Opfers. Ueber eine Woche lang stand Patterson jede Nacht vergeblich auf dem Anschlag, ohne die Bestien vor den Schuß zu bekommen. Die Eingeborenen weigerten sich, zu helfen und zu arbeiten. Eine lähmende Furcht hatte sich aller bemächtigt und die Arbeit mußte eingestellt werden. Der Fleck, auf dem das Lager gestanden, schien von bösen Geistern verflucht, ward gemieden und lag verödet. Patterson erwartete nun allein die Bestien; als Lockspeise hatte er einen toten Esel in seine Nähe gelegt. Stunden des Wartens in nächtiger Einsamkeit; plötzlich ein zorniges Fauchen, das Tier hatte ihn entdeckt. „Der Jäger ward zum Gejagten; anstatt nahe heranzukommen, umschlich mich der Löwe wohl zwei Stunden lang, rund herumkriechend, seine Kreise immer näher und näher ziehend. Ich hatte mich auf ein leichtes Gerüst, kaum zwölf Fuß hoch, gestellt und ich begann nun meine Tollkühnheit zu bereuen, daß ich eine so gefährliche Stellung gewagt hatte. Wie leicht konnte das Tier einen der dünnen Pfähle zerbrechen oder mit mächtigem Satze vom Boden heraufspringen. Jeden Moment glaubte ich, er komme heran. Aber als immer und immer nichts kam, als ich nur das Rascheln und Keuchen hörte wie aus der Ferne, ungewiß und unsichtbar, da gerieten meine Nerven in eine fieberhafte Aufregung und ich konnte mich kaum beherrschen. Plötzlich, gegen Mitternacht, erhielt ich von hinten einen Stoß in den Nacken und stürzte voll Schrecken nach vorn, sodaß ich fast von meinem Bretergerüst herabgefallen wäre. Auf Sekunden war ich wie besinnungslos, doch als ich meine Sinne wieder zusammenfaßte, erkannte ich, daß der schreckliche Angriff, durch den ich mich von hinten bedroht glaubte, von einer Eule ausgegangen war, die mich augenscheinlich für einen Baumzweig gehalten hatte. Auf das Geräusch aber, das ich durch diesen Zwischenfall gemacht hatte, antwortete von unten her ein unheilvolles heiseres Knurren. Nun hielt ich mich wieder so still, wie ich konnte, obwohl ich vor Erregung zitterte, und nach einer kurzen Zeit hörte ich den Löwen langsam auf mich zuschleichen. Ich konnte aus dem dunklen Gestrüpp kaum die Masse seines Körpers erkennen, wie er so hinkroch, aber es genügte mir zum Zielen, und bevor er näher kam, feuerte ich. Der Knall des Schusses ward fast augenblicklich von einem schrecklichen Brüllen gefolgt, und dann konnte ich hören, wie er sich wälzte und dann fortraste. Ich konnte ihn nicht mehr sehen, denn er war augenscheinlich in dichtes Gestrüpp geraten, doch horchte ich gespannt in der Richtung, in der ich ihn hatte plötzlich hinabtauchen sehen ins Dunkel. Zunächst drang ununterbrochen ein schweres Stöhnen an mein Ohr, das allmählich in ein dumpfes Aechzen überging und endlich ganz aufhörte, und nun wußte ich, daß einer der „Teufel", die uns so lange gequält hatten, unsere Ruhe nicht mehr stören werde." Am Morgen wurde die Bestie gefunden; wie sie so dalag, schien sie noch lebend, wie bereit zum Sprunge. Die Kugel war von der linken Schulter her bis ins Herz gedrungen. Das Tier maß neun Fuß acht Zoll. In einem anderen Kapitel schildert Patterson den Kampf von drei Männern mit einem Löwen in einem Eisenbahnwagen. Der Inspektor Nyall und zwei Freunde schliefen in einem Waggon, als der Löwe durch die hintere Tür, die nicht fest verschlossen, sondern nur angelehnt war, hereinschlich. Auf dem einen Mann, der am Boden lag, stehend, sprang das Tier auf den zweiten. Der dritte, der den oberen Liegeplatz in dem Coupé hatte, sprang dem Löwen direkt auf den Rücken und entkam, während das Tier ein Fenster zerbrach und so seinen Ausgang fand, Nyall mit sich fortschleppend.

— **Ein Geschenk der Stadt Berlin an die Stadt Zürich.** Von der großen Bronzestatue Zwinglis, die über dem Eingang der neuen, am Rudolfplatz zu Berlin errichteten Zwinglikirche ihren Platz gefunden hat, ist eine Verkleinerung hergestellt und als Geschenk nach der Heimatstadt Zwinglis, nach Zürich gesandt worden. Diese Bronzestatuette, die dem Zwingli-Museum der Züricher Stadtbibliothek einverleibt worden ist, hat halbe Lebensgröße und steht auf einem matipolierten Eichenpostament. Metallschilder tragen die Widmung: „Den 13 reformierten Kirchengemeinden der Stadt Zürich bringt das Bronzemodell der großen Statue Zwinglis, welche am Portal der Zwinglikirche in Berlin aufgestellt ist, als ein Zeichen protestantischer Glaubensgemeinschaft und evangelischer Bruderliebe dar die Baukommission der Zwinglikirche zu Berlin. Die von Martin Gotze modellierte kernig aufgefaßte Charakterfigur erscheint im Reformationstalar, das Haupt ist geschmückt mit dem malerischen Barett. Der tapfere Glaubensstreiter trägt in der Linken die Bibel und stützt seine rechte Hand wuchtig auf das lorbeergeschmückte Schwert. (Am Zimmerhof zu Zürich erhebt sich schon seit Jahren das überlebensgroße Bronze-Standbild des großen Reformators, das Schwert und die Bibel in den Händen. D. Red.).

— **Eine wahrhaft arktische Kälte** stellte sich vorgestern, wie der „Voss. Ztg." aus Christiania geschrieben wird, im Gebiet von Drontheim ein. An der Spitze steht wie gewöhnlich die Eisenbahnstation Röros mit 44 Grad Celsius. Die Reisenden, die durch diese Gegend fuhren, hielten es für geradezu gefährlich, den Kopf aus dem Fenster zu stecken. Auf Koppang werden 30 Grad, aus Hamar 21 Grad gemeldet. In Bergen herrschten gleichzeitig nur 5 bis 6 Grad Kälte. Die von Christiania nach Drontheim gehenden Züge erlitten infolge der grimmigen Kälte mehrstündige Verspätung. In Schweden artet sich der Winter ebenfalls sehr streng. Einzelne Gegenden weisen 18 Grad Kälte auf. Der letzte Schneesturm hatte bedeutende Verzögerungen im Eisenbahnverkehr herbeigeführt, wenn diese auch nicht entfernt mit den kolossalen Schwierigkeiten zu vergleichen sind, die in Dänemark eintraten, wo beispielsweise auf der Insel Fühnen eine ganze Menge Züge im Schnee stecken blieben, und wo die meisten Fühnenschen Städte von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Auf dem Lande waren die Verhältnisse ebenfalls verzweifelt, indem die Bauern nicht in die Städte kommen konnten. Ueberall im skandinavischen Norden bieten aber die Schneelandschaften ein prachtvolles Bild.

MARCHIVUM

# Im Inventur-Räumungs-Verkauf

**aussergewöhnliche Preis-Ermässigung auf**

Kinder-Kleider, Mäntel, Capes, Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjaks, Damen- und Kinder-Wäsche, Mützen, Hüte u. Häubchen, Herren-Artikel, farbige Hemden Cravatten, Hosenträger, Handschuhe.

Beachten Sie gefl. unsere Räumungs-Decoration mit Preisangaben. 76766

Planken E 2, 17 **Gebrüder Lindenheim** Planken E 2, 17

## Vermischtes.

**Rebzimmer**, für eine Gesellschaft (15—20 Personen) angenehm Restauration **Wilhelmshöhe**. Bellstraße 16. 56941

**Pianos**
nur erstklass. Fabrikate
von **425** Mk. an.
**Pianos** zur Miete
per Monat von **6** Mk. an.
**A. Donecker**
L 1, 2. 4911

## Entlaufen

**Kriegshund** entlaufen. Abzugeben N 2, 8. 16960
Vor Ankauf wird gewarnt.

## Stellen finden.

**Intelligente fleiss. Herren**
zum Besuche von Restaurateuren größ. Städte, Badeorte, Sommerfrischen zum Vertrieb eines im Buchdruck hergestellten Gebrauchsartikels an allen Plätzen **gesucht**.
Kenntnis erwünscht, doch nicht unbedingt nötig. 7101
Hohe Provision. Leichte Sache. Abschrift sowie kurzer Lebenslauf unt. **G. L. 87 München Postamt 17**, erbeten.

**Gesucht**
jüngerer tüchtiger 16965
**Reisender**
zu baldigem Eintritt von **Säcke- u. Deckenfabrik**
Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 16965 Expedition dss. Bl.

Gesucht tücht. Haushälterin, mehrere Mädchen in Privat sof. und 1. Februar. 56853 **Bureau Hartmann, G 5, 2.**

## Lehrlingsgesuche

In meiner graph. Kunstanstalt kann in der Kalegraphie (Zeichnentalent erforderlich) u. Galvanoplastik je ein **junger Mann** eintreten. 56852 **Albert Wolf**, Tattersallstr. 31.

## Stellen suchen.

**Junge, reinliche Frau** sucht 3 Monatsdienst. Näheres: 16949 **U 6, 2, 4. Stock.**

Mädchen, das bürgerl. kochen kann und ein jüngeres Mädchen suchen sofort in Privat Stelle. **Bureau Böhrer**, J 3, 1. Telephon 3516. 56850

# E 2,18 PIATTI & C. E 2,18

**Schuhwaren-Haus.**

# Inventur-Verkauf

76779

beginnt **Samstag, den 18. Januar** zu den **reduzierten** Preisen

von

**Mk. 5.95** für Herren.

Mache die geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, sich bei Bedarf zu versehen, da jetzt noch grösste Auswahl vorhanden ist.

**Mk. 4.95** für Damen.

Grösste Auswahl in Herren- u. Damenstiefeln.

Ferner: **11.50** Mk.

Pariser u. Amer. Façons in allen Ledersorten.

---

Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheumatismus, Krämpfe, Kopf- Magenschmerzen-Beklemmungen heilt dauernd 72846

**Karl Teschke, Q 7, 24, 2 Tr.**
Psychotherapeutische Anstalt.
Sprechstunden: 2—3 Uhr. Sonntag 9—11 Uhr.
Prinzip: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

**Johann Mahler,** Inhaber: W. Lais
F 2, 12 empfiehlt F 2, 12
**Cokosmatten**
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage. Tel. 2377. Tel. 2 77.

**Winterfee**
anerkannt beste Teepackung

**Wechsel-Formulare**
in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

**Mülben** 500 m ü. d. M., im Odenwald. Station Eberbach od. Galmühle
Schlittenbahn. Gutes Gelände auf Winterhauch und Katzenbuckel für 589e
**Skisport.**
Gute Bewirtung. Schöne Zimmer. Billige Preise. Kurhaus Steck.

## Mietgesuche.

Auf 1. März sucht ja. geb. Dame gemütl. möbl. Zimmer, event. mit Pension bei guter Familie. Offert. mit H. C. Nr 56831 an d. Exp. dieses Blattes.

**Schön möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension u. bess. Hause per 1. Febr. von einem Herrn **gesucht**. Off. m. Preis unt. Nr. 169 8 a. d. Exped.

## Bureaux.

**L 8, 2**
Bureau zu verm. 58840

## Möbl. Zimmer

C 3, 21/22 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für einen oder 2 Herrn, Preis 50 Mk., per 1. Februar zu vermieten. 568 7

C 3, 21 22 mehrere fl. möbl. Zimmer mit Pension von 50 M. an sofort zu vermieten 56846

F 2, 2, 1 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. — Tafelobst unter Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 1695

**Riedfeldstr.** ist ein schön möbliertes Zimmer event. mit Klavierbenützung an anständiges Fräulein zu vermieten. Off. u. Nr. 56854 an d. Exp.

**Eichelsheimerstr. 31** III. Stock schön möbl. Eckbalkonzimmer b. zu verm.

**Unterricht**
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung 2c.
Beste Erfolge in kurzer Zeit.
Behördl. kons. Stellenvermittlung.
**Friedr. Burckhardt,** geprüfter Lehrer, Sachverständiger **O 5, 8.**

**Cognac Scherer**
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

**Berufskleidung**
empfehle 74150
Blaue Anzüge à Mk. 3.20 4.25, 3.75 u. **2.75**
Malerkittel . . . **2.50**
Friseurjacken . . **2.95**
**Fritz Schultz**
Schwetzingerstr. 111/113.
Grüne Rabattmarken.
Gut eingeführt. Schnitt-Muster. Schnitt-Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Einkauf.

**Hinterhaus**
— zu vermieten. —
4 Zimmer, Küche, 200 Quadratmeter für jeden Fabrikationszweck, für Buchdruckerei, Lithographie, Kartonnagen, Gummiwarenfabrikation 2c. geeignet, ist per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **B 6, 33, Bureau.** 16811

## Stellen finden.

**Gesucht**
für hiesige große Fabrik
**zuverlässige Person**
in dauernde Stellung zur Hilfe bei Postexpedition und Registratur.
Es kommen nur sehr gut empfohlene Bewerber, nicht über 30 Jahre alt, in Betracht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins, unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten unter Nr. 56849 an die Expedition dieses Bl.

## Möbl. Zimmer

E 7, 15 b III. Gut möbliertes Zimmer zu ver. 16957

P 6, 19 1. Tr., 2 schön möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, mit oder ohne Pension, an ein oder zwei Herren zu verm. Auch einzeln abzugeben. 56857

R 7, 39 2 St. l., 1 gut möbl. Zim., Nähe d. Bahnhofs, sof. od. 1. Febr. zu verm. 1. verm. 16987

---

Nur wenige Tage noch dauert unser

# Inventur-Räumungs-Verkauf.

Wir bieten diese günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf nur einmal im Jahre.

Beachten Sie unsere Schaufenster

In allen Abteilungen Auslagen billiger Warenposten.

Die Preise sind netto.

**S. Wronker & Co.**
MANNHEIM. 76780

MARCHIVUM